



*Amt für Wirtschaftsförderung*  
Brandenburg an der Havel



# Wirtschaft Arbeitsmarkt 2003



Industrie und Gewerbe zwischen Silokanal und Hohenstücken

*Nie wissen wir genau, ob etwas besser wird, wenn wir es verändern. Wir wissen aber sehr wohl, dass wir verändern müssen, wenn wir verbessern wollen.*

Josef Schmidt, Management-Trainer

Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel  
Amt für Wirtschaftsförderung

November 2003

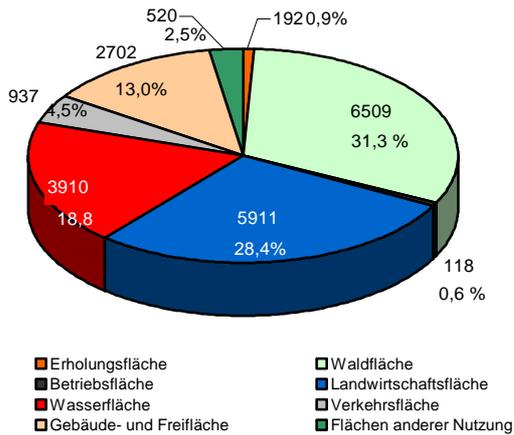
Verantwortlich  
für den Inhalt: Reinhard Hilscher, Amtsleiter

Redaktion  
und  
Fotos: Sybille Brandt  
Guido Arndt  
Annegret Wollny

Gestaltung: Sybille Brandt

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Brandenburg an der Havel herausgegeben.

# Die Stadt in Zahlen



**Gebietsfläche** (31.12.02)  
Nach Art der tatsächlichen Nutzung

Gesamtfläche: 20.799 ha

mittlere Höhenlage 32 m über NN  
höchste Erhebung 68 m über NN (Marienberg)  
max. Ausdehnung N-S 18 km (ohne Beetzsee)  
W-O 22 km

## Bevölkerung

Einwohner	(31.12.02)	75.276
Bevölkerungsdichte		362 EW/km <sup>2</sup>
Ausländeranteil	(30.12.01)	2,8 %
Durchschnittsalter	(31.12.01)	43,7 Jahre
Stadtteile		8 (Dom, Nord, Altstadt, Neustadt, Hohenstücken, Görden, Kirchmöser, Plaue)

## Beschäftigtenstruktur

Erwerbstätige gesamt	34.900	(2001)
sv-pflichtig beschäftigte AN gesamt	25.331	(31.12.01)
davon produzierendes Gewerbe	7.700	
tertiärer Sektor ges.	12.495	
Einpendler / Auspendler	8.587 / 8.262	(30.06.01)

## Betriebsstättenstruktur

Betriebe der Industrie- und Handelskammer	3.131	(31.12.02)
Betriebe der Handwerkskammer	706	(31.12.02)

## Gewerbeanmeldung/Gewerbeabmeldung/Saldo

451 / 454 / -3 (2002)

## Bildung

Allgemeinbildende Schulen	29	(2001/ 02)
Schüler	9.412	

## Gesundheit

Berufstätige Ärzte in freier Praxis	126	(31.12.02)
Berufstätige Zahnärzte in freier Praxis	64	

## Soziales

Sozialhilfeempfänger (HzL/HbL) insgesamt	3.555	(31.12.01)
Sozialhilfeempfänger / 1000 Einwohner	46,6	

## Handel

VKF insgesamt	112,97 Tm <sup>2</sup>	(2001)
VKF Zentrum	21,63 "	(Anteil 19%)
Kaufkraftkennziffer	80,7	(GFK, 2002)

Inhalt	Seite
➤ <b>1. Wirtschaft auf einen Blick</b>	<b>1</b>
➤ <b>2. Wirtschaft in Brandenburg an der Havel</b>	<b>1 – 2</b>
2.1. Betriebsstättenstruktur	2 - 3
2.2. Die größten Arbeitgeber der Stadt	3
2.3. Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes	3 - 4
2.4. Entwicklung des Baugewerbes	5
2.5. Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen	6
2.6. Entwicklung des Handels	6 - 7
2.7. Entwicklung der Regionalmessen	7 - 8
2.8. Entwicklung des Tourismus	8 - 9
2.9. Entwicklung der Landwirtschaft	9 - 11
2.10. Beschäftigungsentwicklung	11 - 12
2.11. Erwerbstätigkeit	12
2.12. Pendlerbewegung	13 - 14
2.13. Bevölkerungsentwicklung	14 - 15
2.14. Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen	15 - 16
2.15. Arbeitsmarkt	17 - 18
2.16. Gesundheitswesen	18
➤ <b>3. Haushalt und Steuern</b>	<b>19</b>
➤ <b>4. Investitionsförderung</b>	<b>20 – 21</b>
➤ <b>5. Industrie- und Gewerbeflächen</b> Übersicht: Gewerbegebiete, Altindustriestandorte, Nachfragen, Ansiedlungen,	<b>22 - 28</b>
➤ <b>6. Maßnahmen</b>	
6.1. Entwicklungsstand Flugplatz Brandenburg-Briest	29
6.2. Standortentwicklung Kirchmöser	29 - 30
6.3. Technologie- und Gründerzentrum	30 - 31
6.4. Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)	31 – 32
➤ <b>7. Ausbildungspreis / Unternehmerpreis 2002</b>	<b>32 – 33</b>
➤ <b>8. Existenzgründerinitiativen</b>	<b>33 – 34</b>
➤ <b>9. laufende Aktivitäten</b>	<b>34 - 39</b>

	Inhalt	Seite
➤	<b>10.       Arbeitsmarktbericht</b>	
	10.1.     Aktuelle Arbeitsmarkt – und Fördersituation	41 – 43
	10.2.     Arbeitsmarktpolitische Leitlinien	43 – 45
	10.3.     Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung	46 – 48
	10.3.1.   Verzahnung von Investitionen und Arbeitsmarktförderung	49 – 52
	10.3.2.   Verzahnung von Dienstleistungen und Arbeitsmarktförderung	53 – 56
	10.3.3.   Verzahnung von Qualifizierungsmaßnahmen	57
	10.3.4.   Verzahnung von Chancengleichheit mit der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung	58 – 60
	10.3.5.   Projekte der BAS gGmbH	60 – 68
➤	<b>11.       Anlagen</b>	
	11.1.     Unternehmen und Beteiligungen der Stadt	69
	11.2.     Serviceleistung und Erreichbarkeit	70
	11.3.     Wichtige Adressen	71

## 1. Wirtschaft auf einen Blick

Der Großteil der deutschen Unternehmen (99,7%) gehört dem Mittelstand an. 43,2% aller steuerpflichtigen Umsätze werden durch diese erzielt, 69,7% der Arbeitsplätze durch sie angeboten und 80% aller Ausbildungsplätze bereit gestellt.\*<sup>1)</sup> Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Mittelstandes steht außer Frage. Vom Mittelstand geht aufgrund der Unsicherheit, wohin sich die wirtschaftliche Situation in Deutschland entwickelt, jedoch nicht die gewünschte Dynamik aus. Das Wirtschaftswachstum insgesamt ist abgeschwächt bis stagnierend. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirken negativ. Durch das gestiegene Risikobewusstsein der Banken werden Kreditaufnahmen gerade durch kleinere Unternehmen als schwieriger bezeichnet. Vielen Unternehmen wird ein Investitionskredit verweigert. Eine zu niedrige Eigenkapitalquote dürfte dabei speziell im Osten Deutschlands die Ablehnungsgründe anführen. Die Unternehmen spüren die veränderte Kreditvergabepolitik, kennen die Gründe für eine genauere Prüfung ihrer Bonität, können sich aber nicht darauf einstellen. Viele Unternehmen sind darüber hinaus den größer gewordenen Anforderungen an das Know-how nicht gewachsen.

In einer Statistik des Informationsdienstes Creditreform liegt Deutschland mit einem Zuwachs von 16,4% im Jahre 2002 europaweit (Ø 10,7%) an der Spitze der Unternehmensinsolvenzen.\*<sup>4)</sup>

Die bereits das dritte Jahr wirkende konjunkturelle Schwächephase wirkt bundesweit, auch wenn die Industrie ihren Wachstumskurs halten konnte. Das Baugewerbe setzt seinen Negativtrend fort. Auch im Handwerk sind im Berichtszeitraum positive Signale nicht erkennbar. Die Beschäftigtenzahl im Land Brandenburg ist 2002 um 2,3 %\*<sup>2)</sup> zurückgegangen, wobei das Verarbeitende Gewerbe sein Niveau halten konnte.

Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit stellt ein gesamtdeutsches Problem dar, wobei die Arbeitslosenquote in den neuen Bundesländern doppelt so hoch ausfällt wie im Altbundesgebiet. Die Ressource Arbeitskraft bleibt in Ostdeutschland weitgehend ungenutzt, die Abwanderung qualifizierter und mobiler und meistens junger Arbeitnehmer hält an. Hier wird mehr konsumiert als produziert.

Für die bisher nur bis zum Jahr 2004 geltende Investitionszulage verlangen ostdeutsche Wirtschaftsverbände eine Verlängerung. Die sich auf das Verarbeitende Gewerbe und produktionsnahe Dienstleistungen konzentrierende Zulage wird für den Wettbewerb mit mittel- und osteuropäischen Staaten weiterhin für unverzichtbar gehalten. Ebenso kann mit der EU-Erweiterung und der geplanten Aussetzung der Ziel-1-Gebiete für Ostdeutschland ab 2006 mit Ausnahme einzelner Regionen mit einer Stagnation der Entwicklung gerechnet werden. Die wirtschaftliche Angleichung Ost an West erfolgt trotz öffentlicher Förderung ohnehin langsamer als prognostiziert.

Der Einzelhandelsumsatz in Deutschland ist 2002 um 2,5%\*<sup>3)</sup> gegenüber dem Vorjahr gefallen und hat damit annähernd das Niveau von 1999 erreicht. Ursächlich dafür ist u.a. die Konsumzurückhaltung der Bevölkerung in einzelnen Bereichen aufgrund geringeren verfügbaren Einkommens. Erschwerend für den ortsgebundenen Einzelhandel wirkt zudem ein verändertes Käuferverhalten zugunsten von online-shopping mit wachsender Tendenz.

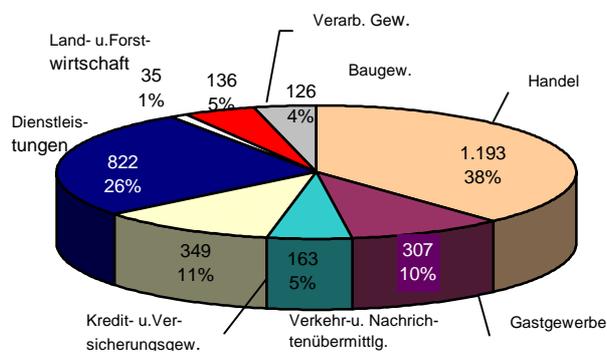
## 2. Wirtschaft in Brandenburg an der Havel

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt wurde im Jahre 2002 maßgeblich geprägt durch ein starkes Umsatzwachstum im Verarbeitenden Gewerbe und durch einen weiteren gravierenden Einbruch im Bauhauptgewerbe. Die Gesamtentwicklung bei den Gewerbeanmeldungen hat sich beruhigt, wobei branchenbezogen differenzierte Entwicklungen zu beobachten sind. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist unverändert problematisch. Im Beherbergungswesen bleibt die Entwicklung hinter ihren Möglichkeiten zurück. Dem insgesamt unverändert schwierigen Einzelhandel fehlen trotz einer Großinvestition im Zentrumsbereich wichtige Impulse. Mit einem Minus

- von rund 1% fiel die Reduzierung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer
- niedriger aus als in den Vorjahren. Die Erwerbstätigenzahl blieb konstant mit Verschiebungen innerhalb der Wirtschaftsbereiche.
- Im Berichtszeitraum ist es gelungen, durch Neuansiedlungen leerstehende Insolvenzzimmobilien vornehmlich im Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken mit neuem Leben zu füllen. Mit der Eigentumsübertragung von rund 400 ha aus dem Bundeseisenbahnvermögen in Kirchmöser an die Stadt zum Jahreswechsel 2002/2003 sind die Weichen für eine geordnete Weiterentwicklung nicht nur der Unternehmenslandschaft in diesem Stadtteil gestellt worden.
- Mit der Installation der Brandenburger-Investoren-Service-Stelle wurde der Grundstein gelegt für einen umfassenden und effektiven Service der Verwaltung für Unternehmen und Investoren aus einer Hand.

## 2.1. Betriebsstättenstruktur

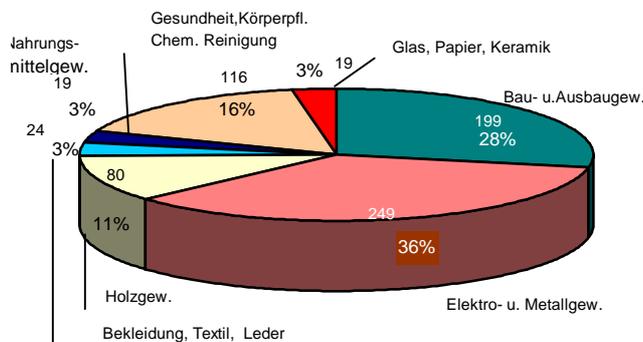
**Betriebe der IHK am 31.12.2002**



Die Zahl der Betriebsstätten hat sich im Jahr 2002 um 0,2% verringert. Das entspricht einer absoluten Zahl von 7 Betrieben. Dabei geht der Verlust voll zu Lasten der Handwerksbetriebe. Der Negativtrend vom Jahr 2001 innerhalb der Betriebe die Mitglied in der Industrie- und Handelskammer sind hat sich erfreulicherweise im Jahr 2002 mit einem Zuwachs von 20 Betriebsstätten wieder umgekehrt. Dafür dokumentiert die Entwicklung bei den Handwerksbetrieben mit einem Minus von 27 Betrieben deren anhaltende konjunkturelle

- Schwäche. Vom Verlust am stärksten betroffen ist innerhalb des Handwerks das Bau- und Ausbaugewerbe mit 20 Betrieben sowie das Elektro- und Metallgewerbe mit 4 Betrieben.
- Unruhige Zeiten sieht des Handwerk in der geplanten Änderung der Handwerkerordnung zur Lockerung des Meisterzwangs. Wettbewerb und Konkurrenz bestimmen bereits heute das Preisniveau bei Bauleistungen. Und ob im Ergebnis der Novellierung Neugründungen und mehr Arbeitsplätze entstehen können, wird die Entwicklung zeigen.

**Betriebe der Handwerkskammer am 31.12.2002**



Die Zahl der Betriebsstätten insgesamt ist am 31.12.2002 mit 3.837 angegeben. Innerhalb der Betriebsstättenstruktur der Industrie- und Handelskammer werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr zum überwiegenden Teil bestimmt durch den Verlust von 12 Betrieben im Handelsbereich und 9 Betrieben im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Im Handel hat sich die Entwicklung zum Vorjahr (Minus 50 Betriebe) erfreulicherweise etwas beruhigt. Der Dienstleistungsbereich hat mit einem Zuwachs von 35 Betrieben am stärksten profitieren können.

Auch das Kredit- und Versicherungsgewerbe liegt mit einem Plus von 10 Betrieben auf der Zuwachsseite. Im Verarbeitenden Gewerbe sind 4 und im Baugewerbe 2 Betriebe weniger registriert worden.

Für den Wandel in der Wirtschaft sind strukturelle und konjunkturelle Veränderungen ebenso verantwortlich wie verändertes Konsumenten- und Wettbewerbsverhalten.

Quelle: HA, SG Statistik und Wahlen

1991	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
1.768	2.761	2.785	2.967	3.006	3.041	3.148	3.111	3.131
499	670	699	723	745	767	744	733	706

Betriebe der IHK

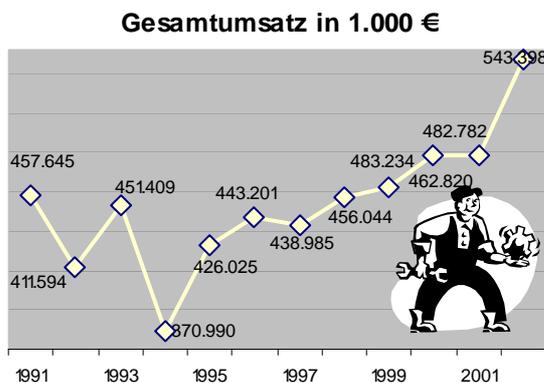
Betriebe der Handwerkskammer

## 2.2. Die größten Arbeitgeber der Stadt

Bei den nachfolgend genannten, nach ihrer Beschäftigtenzahl größten Arbeitgebern der Stadt, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt insgesamt 6.272 Personen beschäftigt:

- ? B.E.S. Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH
- ? ZF Getriebe GmbH, Werk Brandenburg
- ? Der Ossi-Druck GmbH & Co. KG
- ? Deutsche Bahn AG Forschungs- und Technologie-Zentrum
- ? Gebäudereinigung Brandenburg GmbH
- ? Heidelberger Druckmaschinen AG, Werk Brandenburg
- ? Höll Produktionsgesellschaft mbH
- ? Industrie-Werkstätten Brandenburg GmbH
- ? Safe Wachschatz/Allservice Brandenburg GmbH
- ? BWG Gesellschaft mbH & Co. KG, Werk Brandenburg
- ? GBM Gleisbaumechanik Brandenburg/Havel GmbH
- ? PRECIS Maschinen- und Anlagenservice GmbH
- ? Städtisches Klinikum Brandenburg an der Havel GmbH
- ? Landeslinik Brandenburg
- ? Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Zentrale Zulagenstelle

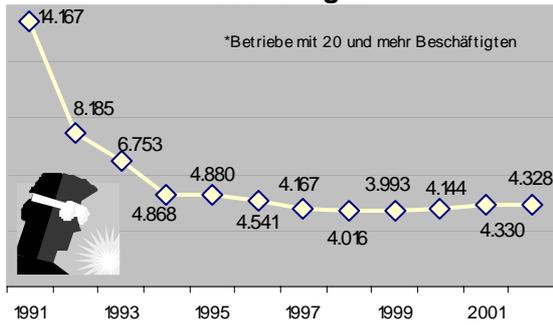
## 2.3. Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes



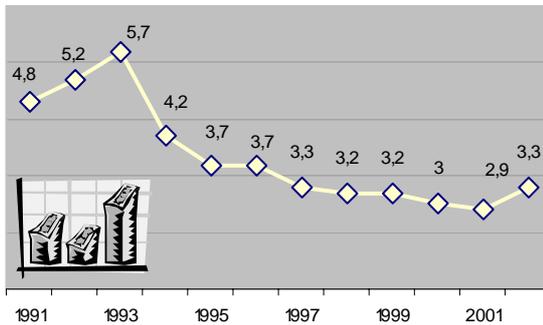
Wie schon in den zurückliegenden Jahren ist das Verarbeitende Gewerbe in der Stadt ein Wachstumsträger. Das Umsatzwachstum fiel 2002 mit 12,6 % stärker aus als in den Vorjahren und liegt deutlich über dem Landeswert von verhaltenen 1,0%<sup>\*)</sup>. Damit bildet der industrielle Kern der Stadt weiterhin ein bedeutendes Zentrum des Verarbeitenden Gewerbes im Land Brandenburg. Erfreulich ist der wieder gestiegene Anteil der Stadt am Gesamtumsatz des Landes.

Quelle: \*) MW Wirtschaftsreport 1/2003

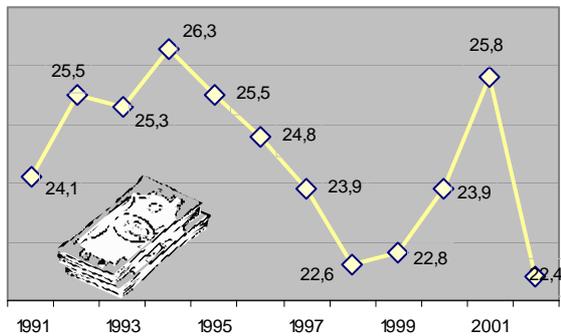
### Beschäftigte\*



### % Anteil am Gesamtumsatz/Land



### % Anteil Lohn/Geh. am Gesamtumsatz



Nach rückläufiger Entwicklung seit 1996 von 3,7 auf 2,9% im Jahre 2001 konnte mit einem aktuellen Anteil von 3,3% wieder das Niveau von 1997 erreicht werden.

Die Beschäftigtenzahl blieb annähernd konstant, wobei in dieser Statistik lediglich die Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten\* ausgewiesen werden und das nicht zu unterschätzende Potenzial der Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten hier weiter unberücksichtigt bleibt. Insgesamt befinden sich mehr als ein Viertel aller Industrieunternehmen des Landes mit mehr als 500 Arbeitsplätzen in der Stadt Brandenburg.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe ist zwischen 2000 und 2001 um 0,5% gestiegen. Das entspricht 85 Personen.

Leider ist das Verarbeitende Gewerbe trotz seiner beständigen positiven Entwicklung sowohl im Umsatz als auch in der Beschäftigung nicht in der Lage, die dramatischen Einbrüche im Baugewerbe zu kompensieren.

Somit konnte der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Produzierenden Gewerbe insgesamt in der Stadt nicht aufgehalten werden.

Die Entwicklung in den personalstärksten Betrieben der Stadt verlief im zurückliegenden Jahr differenziert.

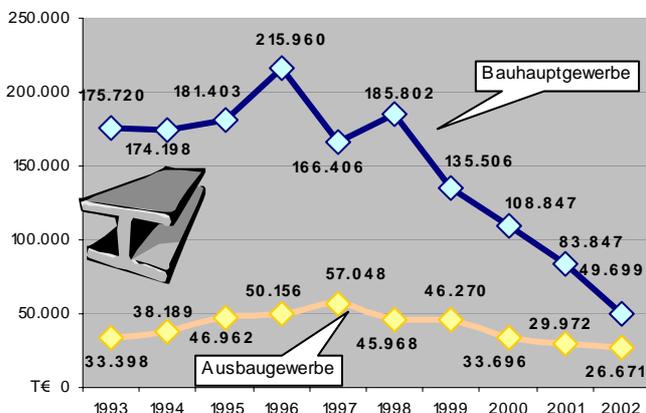
So musste die Heidelberger Druckmaschinen AG nach den Ereignissen des 11. September 2001 und einer global wirkenden konjunkturellen Schwächephase im Druckmaschinenbereich einen Absatzeinbruch hinnehmen, von dem auch das Brandenburger Werk als Zulieferer bis heute betroffen ist.

Produktionsstätte der KKI Lavatories International GmbH  
Brandenburg/Havel im Industrie- und Gewerbegebiet  
Hohenstücken



## 2.4. Entwicklung des Baugewerbes

### Umsatzentwicklung



Im Baugewerbe ist keine Abkehr vom Schrumpfungsprozess zu erkennen. Im Gegenteil.

Die anhaltende negative Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Bauhauptgewerbe fiel mit über 40% stärker aus als im Vorjahr und liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt von 16,4%.\*

Die Entwicklung im Ausbaugewerbe verlief vergleichsweise ruhiger als in den Vorjahren. Allerdings muss insgesamt eingeschätzt werden, dass eine ruinöse Wettbewerbssituation, eine gewisse Sättigung im privaten

Wohnungsbau sowie das Preisniveau und begrenzte öffentliche und private Kassen und somit geringeres Auftragsvolumen nicht geeignet sind, für eine Trendwende im Baugewerbe zu sorgen.

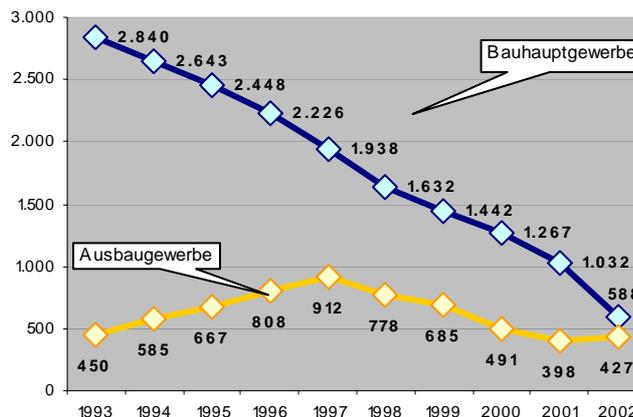
Die gleiche Entwicklung wie beim Umsatz zeigt sich in der Beschäftigung. Das Bauhauptgewerbe hatte den Verlust von weit mehr Arbeitsplätzen als in den Vorjahren hinzunehmen.

Differenziert sind die abgeschwächten Entwicklungen im Ausbaugewerbe zu betrachten. Neben einem weiteren Umsatzrückgang von 11% wirkt ein Beschäftigtenzuwachs von 29 Personen auf den ersten Blick erfreulich. Allerdings lassen sich hierbei kritische Rückschlüsse auf die Produktivität nicht vermeiden. Die seit zwei Jahren rückläufige Zahl an Handwerksbetrieben ist

nicht nur ein Problem der nicht gelösten, weil oft für den Interessenten nicht zu finanzierenden Unternehmensnachfolge. Sie ist auch ein Ergebnis immer weniger werdender potenzieller Kunden.



### Beschäftigungsentwicklung



Die Kaufkraft gegenüber den alten Bundesländern ist im Durchschnitt wesentlich geringer und die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch. Hinzu kommt, dass schrumpfende Bevölkerungszahlen auch weniger potenzielle Kunden nach sich ziehen. Darüber hinaus wird das Auftragsvolumen im Handwerk durch das Erbringen von Leistungen aus handwerksähnlichen Bereichen auf breitere Ebene gestreut.

Die neue Feuer- und Rettungswache am Zentrumsring - Fontanestraße

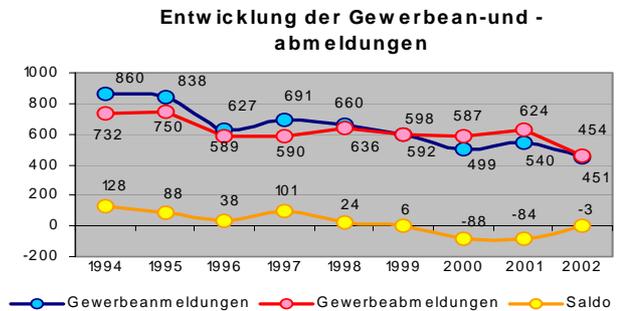
## 2.5. Entwicklung Gewerbean- und -abmeldungen

Die Entwicklung der Gewerbean- und -abmeldungen in der Stadt war im zurückliegenden Jahr von unterschiedlichen Trends gekennzeichnet. Zwar ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen entsprechend der allgemein verhaltenen und von Unsicherheiten geprägten wirtschaftlichen Lage 2002 weiter zurückgegangen. Aber die Zahl der Abmeldungen im gleichen Zeitraum lag nur um 3 höher.

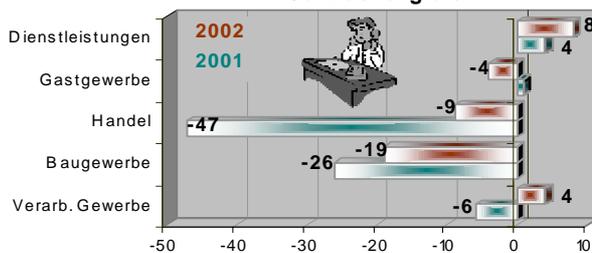
Dementsprechend hat sich der Negativsaldo der Jahre 2000 und 2001 bedeutend abgeschwächt und beträgt gegenüber dem Vorjahr (- 3,5%) nur noch 0,7 %. Leider immer noch im Negativbereich und damit entgegen dem Landestrend, denn hier werden im Durchschnitt mehr Gewerbe an- als abgemeldet. Wie allgemein zu beobachten hat auch im Land die dynamische Entwicklung vom Beginn der 90-iger Jahre nachgelassen.

Im Vergleich zum Jahr 2001 wurden landesweit im Saldo noch anteilig 76,8%<sup>\*1)</sup> Gewerbeanmeldungen registriert.

In der Stadt lag die Zahl der Gewerbeanmeldungen 2002 mit 451 um 16,5 % unter dem Vorjahreswert. Vergleicht man diese Zahl mit der des Jahres 1994 so ist festzustellen, dass nur noch etwas mehr als 52 % dieses Niveaus erreicht werden kann.



**Saldo ausgewählter Branchen im Jahresvergleich**



Der Saldo ausgewählter Branchen im Jahresvergleich 2002 zu 2001 dokumentiert auch hier die anhaltend angespannte Situation im Baugewerbe ebenso wie die im Handel.

Das Gastgewerbe hat 2002 der Entwicklung nachgegeben, das Verarbeitende Gewerbe konnte wieder etwas zulegen und die Dienstleistungsbranche bewegt sich weiterhin im Wachstumsbereich.

Mitbestimmend für das Gründungsgeschehen, und damit von überwiegend Kleingewerbeanmeldungen in der Stadt,

sind auf verschiedenen Ebenen getragene und zum Teil öffentlich geförderte Initiativen wie z.B. die Projekte „Lotsendienst“, „enterprise“ oder „Begin“ (siehe auch Gliederungspunkt 8).

## 2.6. Entwicklung des Handels

Die gegenwärtige Entwicklungsphase im Einzelhandel allgemein ist geprägt durch einen hohen Wettbewerbsdruck und eine nur verhaltene Nachfrage. Nach wie vor sind 88 von 100 Bürgern<sup>1)</sup> in Deutschland der Meinung, dass die Euro-Umstellung für die Konsumenten zum Nachteil war. Zwischen dem Jahre 2001 und 2002 ist der EH-Umsatz in Deutschland um rund 9 Mrd. € zurückgegangen, was einem Minus von 2,5 % entspricht.<sup>2)</sup>

Quelle: 1) Deutscher Wirtschaftsdienst, Euro-Brief 3/2003; 2) DW, Euro-Brief 1/2003

Dies bleibt nicht ohne Auswirkungen auf traditionelle Einzelhandelsstandorte. Der Einzelhandel kann in bestimmten städtischen Lagen zunehmend weniger wirtschaftlich betrieben werden und verstärkt sich entweder in Geschäften in 1 a-Lage oder auf der „grünen Wiese“.

An der Stadt ist die Entwicklung eines für Urbanität sorgenden innerstädtischen Einkaufszentrums vorbeigegangen. Das Planverfahren für die Errichtung eines Einkaufszentrums ist abgebrochen worden. Eine kurzfristige Lösung ist eher unwahrscheinlich. Die Entwicklung lässt sich nicht umkehren, zumal dezentrale Shopping-Center zunehmend durch Erlebnisangebote ergänzt werden. Dabei geht der Trend der letzten Jahre deutschlandweit eindeutig zurück in die Innenstädte.

Eine Belegung wird durch die Investition am Standort des ehemaligen Karstadt-Hauses erwartet, an dem auf ca. 4.255 m<sup>2</sup> Einzelhandelsfläche namhafte Anbieter das bestehende Angebot ergänzen werden. Innerstädtisches Entwicklungspotenzial besteht auch im Brennabor-Komplex. Mit den bereits erfolgten Abrissmaßnahmen maroder Gebäudesubstanz sowie dem Mietvertrag des städtischen Archivs sind die ersten Weichen für eine strukturellen Neuordnung gestellt.

Nach aktuellen Erhebungen<sup>7)</sup> bestehen gegenwärtig in Deutschland 455 Shopping-Center ab einer Geschäftsfläche von 8.000 m<sup>2</sup>. Ab dieser Größenordnung werden im Land Brandenburg 32 Center betrieben. Die Durchschnittsgröße beträgt hierbei 29.468 m<sup>2</sup>. Bis zu einer Größenordnung unter 15.000 m<sup>2</sup> sind inzwischen fast 60% im Innenstadtbereich angesiedelt.

Die Gesamtverkaufsfläche in der Stadt hat sich in den letzten Jahren nicht nennenswert verändert. Dabei ist eine steigende Zahl an leerstehenden Flächen speziell im Hauptgeschäftsbereich Zentrum Neustadt nicht zu übersehen. Die überwiegend kleinteilige Struktur dieser Flächen sowie der gegenwärtige Gesamtzustand der Immobilien sprechen nicht für eine kurzfristige Wiederbelegung. Hingegen ist mit dem Einrichtungshaus ein großflächiger Anbieter hinzugekommen, der für eine Erhöhung der Verkaufsfläche im Bereich Neustadt gesorgt hat.

Die allgemeine Entwicklung ist von Mieter- und Betreiberwechseln gekennzeichnet. Im Bereich der Lebensmitteldiscounter ist eine sehr dynamische Entwicklung - auch Verdrängungswettbewerb - zu beobachten. Während SPAR sich fast gänzlich aus der Stadt zurückgezogen hat, bestimmen Billiganbieter zunehmend das Stadtbild. „Aldi“ wird noch im laufenden Jahr einen neuen Markt errichten, „Netto“ hat auf einer Bestandsfläche einen neuen Markt in der Gördenallee errichtet, durch „Norma“ wurde eine leerstehende ehemalige Sparkaufhalle im Stadtteil



Nord wiederbelebt.

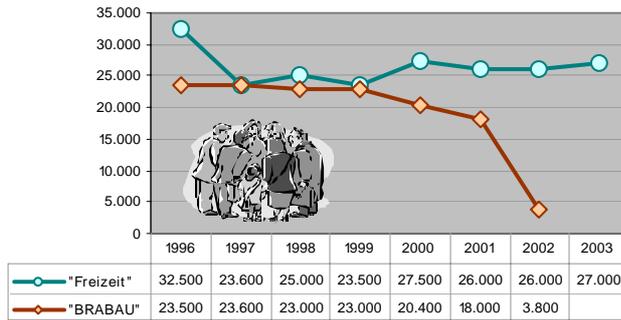
Beeinflusst wird der regionale Einzelhandel auch durch ein verändertes Käuferverhalten. Historisch gewachsene Strukturen im Handel werden durch die immer weiter voranschreitende Vernetzung der Haushalte und den Trend zum digitalen Konsum aufgebrochen. Der preis-, zeit- und bequemlichkeitsorientierte Verbraucher orientiert sich zunehmend auf diesem Wege.

Norma in der Werner-Seelenbinder-Straße

## 2.7. Entwicklung der Regionalmessen

Die Bedeutung von Regionalmessen als Marketinginstrument und zur Erschließung neuer Kundenpotenziale und Märkte für den Mittelstand ist unstrittig. Seit Beginn der 90-iger Jahre wurden durch die Messen „Freizeit“ und „BRABAU“ dabei wichtige Impulse für die heimische Wirtschaft und den Verbraucher gesetzt.

### Entwicklung der Besucherzahlen

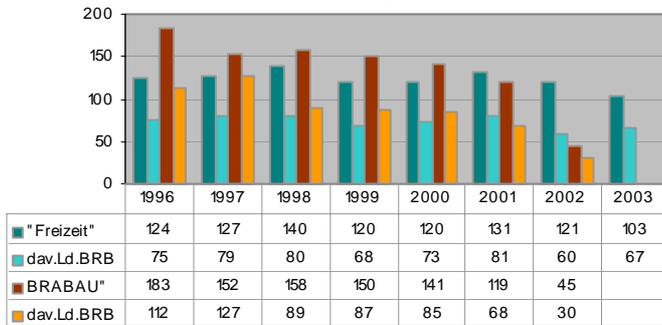


Die Resonanz sowie die Aussteller- und Besucherfrequenz, sowohl im öffentlichen Bereich als auch im Fachbereich ist geeignet, die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung widerzuspiegeln. Und so kann es nicht überraschen, dass im anhaltenden Abwärtstrend der Bauwirtschaft auch die Baumesse ihrem ursprünglichen Anspruch als Fachmesse nicht mehr gerecht werden konnte.

Die bereits seit 1999 leicht zurückgehenden Besucherzahlen<sup>\*)</sup> haben im Herbst 2002 mit nur noch einem 21%-igen Anteil gegenüber dem Vorjahr ihren absoluten Tiefststand erreicht. Das resultiert auch aus Attraktivitätsverlust infolge eines nur noch knapp 38 %-igen Ausstelleranteils. Zwar hat zu dem Zeitpunkt das Elbehochwasser zu nachvollziehbaren Konsequenzen im Ausstellerbereich geführt. Wenn aber nun im Jahr 2003 erstmals keine Baumesse stattfand, ist ein grundsätzliches strukturelles Problem abzuleiten und es lässt für mögliche künftige Veranstaltungen eher Skepsis aufkommen. Auch reicht das vorhandene Potenzial nicht aus, um dem vom Publikum gern angenommenen Eventcharakter nachzukommen.

Die Freizeitmesse am Standort Beetzsee wird zweifellos auch von den verbesserten Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit den baulichen Maßnahmen in dem Bereich profitieren können. Allgemein hat sich diese Messe mit dem

### Entwicklung der Ausstellerzahlen

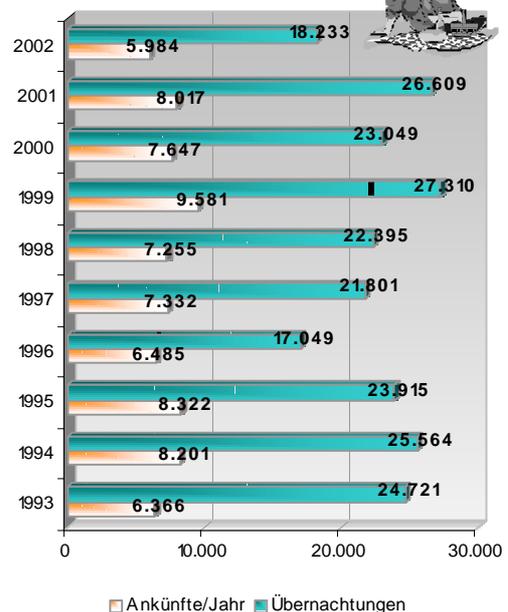


Schwerpunkt Wassersport sehr gut etabliert und ist in den 13 Jahren ihres Bestehens zu einer festen Größe gewachsen.

## 2.8. Entwicklung des Tourismus

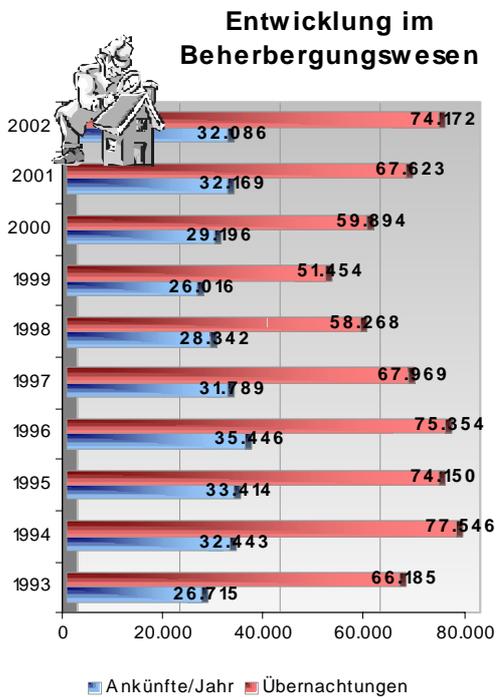
Das Tourismusgewerbe ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Geografische Besonderheiten, historische Stadtkerne und naturräumliche Potenziale haben neben den allgemeinen Rahmenbedingungen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung im Beherbergungs- und Campingwesen der Stadt. Die jährlichen Schwankungen im Campingwesen sind in gewissem Umfang dem meteorologischen Sommerverlauf zuzuordnen. So war die Saison 2002 von einem verhaltenen, da verregneten Frühjahr gekennzeichnet, entsprechend sind sowohl Ankünfte- als auch Übernachtungszahlen um 25,4 bzw. 31,5% zurückgegangen. Die Ø-liche Aufenthaltsdauer von 3,05 Tagen lag mit 8 % leicht unter dem Vorjahreswert, analog wurden auf

### Entwicklung im Campingwesen



Quelle: \*) MAB

den 5 Campingplätzen zwischen April und Oktober 356 Stellplätze, 50 weniger als im Vorjahresvergleichszeitraum, angeboten.



Das Beherbergungsgewerbe hat, wie schon in den Vorjahren seit 1999 seinen leichten Wachstumskurs beibehalten können. Bei relativ konstanten Gästezahlen ist die Zahl der Übernachtungen um 9,7 % gestiegen. Die Ø-liche Aufenthaltsdauer erhöhte sich um 0,21 auf 2,31 Tage. Damit verlief die Entwicklung im Beherbergungswesen entgegen dem Landestrend. Hier waren 2002 das Gästeaufkommen um 7,8% und die Zahl an Übernachtungen um 5,1% zurückgegangen. Demgegenüber waren die Campingplätze landesweit stärker frequentiert als in den Vorjahren.<sup>1)</sup>

Die Leistungen in der Stadt wurden im Beherbergungswesen in 23 (dav. 6 Hotels) Betriebsstätten und damit 2 mehr als im Vorjahr erbracht. Das Bettenangebot lag mit 867 um 10% über dem Vorjahreswert. Damit kamen auf 1.000 Einwohner 11,81 Betten.<sup>2)</sup> Die Ø-liche Bettenauslastung lag mit 23,24 % leicht unter dem Vorjahr. Alles in allem ist einzuschätzen, dass die Entwicklungspotenziale speziell im Bereich Wassertourismus hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben.

Einzelne private Investitionen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass Angebot und

Nachfrage noch nicht in Einklang zu bringen sind. Für zu diesen Zwecken ausgewiesene Flächen ist eine entsprechende geschlossene Nutzung trotz großen Interesses bisher nicht realisierbar gewesen, da sich sowohl planungsrechtliche als auch umweltrelevante Gründe wie auch das Fischereirecht als Hindernisse darstellen.

## 2.9. Entwicklung der Landwirtschaft

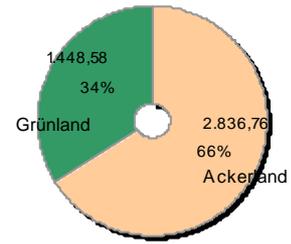
Im Wirtschaftsjahr 2001/2002 hat sich die Lage der landwirtschaftlichen Betriebe im Land Brandenburg verschlechtert. Nach einem Situationsbericht des Deutschen Bauernverbandes hat sich demnach bei Betrieben im Haupterwerb das Einkommen um 13%, innerhalb von Personengesellschaften um 8,8% und bei Agrargenossenschaften um 3% verringert. Ursächlich dafür sind in erster Linie niedrigere Ernteerträge sowie rückläufige Erzeugerpreise im Haupterzeugnisbereich (Fleisch, Getreide, Futter). Hinzu kamen vor allem witterungsbedingte Kostensteigerungen bei Saatgut und Pflanzenschutzmitteln sowie steigende Aufwendungen für Kraftstoffe. Nachteilig auf Ernteergebnisse wirken wechselnde, extreme Witterungsphasen. Bereits die Wintergersternte fiel zwischen 10 und 20% niedriger aus. Weizen- und Roggen wurden zu Futtergetreide abgestuft, Raps ging verloren.

So war aus der Sicht der Landwirte 2002 ein mageres Jahr. Lediglich der Rindfleischmarkt hat sich nach der BSE-Krise vom November 2000 im Jahr 2002 deutlich erholt. Starke Regenfälle und Hochwasser haben nach Schätzungen des Deutschen Bauernverbandes deutschlandweit für rund 700 Mio. € Schäden nach sich gezogen.

**Erbrachte Leistungen im Jahr 2002:**

Es wurden für insgesamt 4.285,34 ha Fläche Anträge auf Agrarförderung gestellt.\*) Der Wert liegt geringfügig über dem des Vorjahres mit leichten Verschiebungen zugunsten Grünlands. Die Antragsbearbeitung erfolgt auf Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung durch das Sachgebiet Landwirtschaft beim Landkreis Potsdam-Mittelmark. Im Verhältnis zum Vorjahr ist die Antragszahl leicht gesunken.

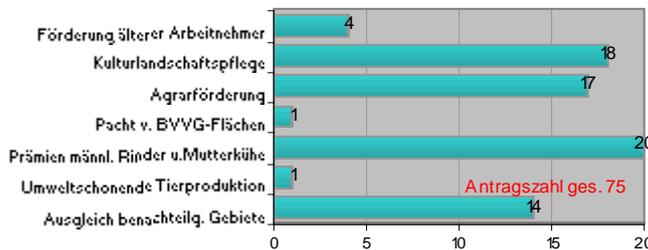
**Flächennutzung nach Förderanträgen/ha**



Die Antragstellung erfolgte durch Betriebe mit folgender Unternehmensstruktur:

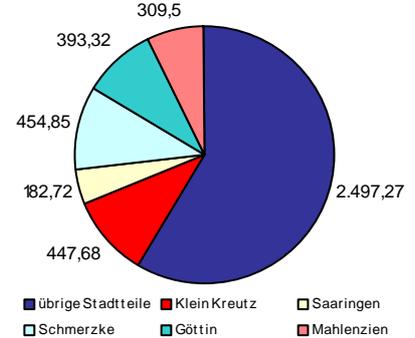
- 32 Gemischtbetriebe der Pflanzen- und Tierproduktion
- 8 Marktfruchtunternehmen
- 4 Veredlungsbetriebe (tierische Produktion)
- 3 Schäfer
- 1 gartenbauliches Unternehmen
- 1 Reiterhof
- 3 sonstige Unternehmen

**Fördermittelanträge 2002**

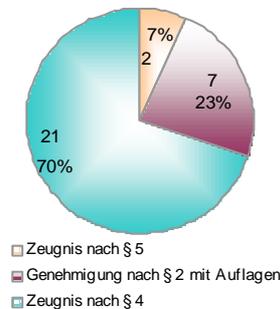


- ? Im Rahmen der amtlichen Futtermittelüberwachung wurden Kontrollen in 14 Betrieben durchgeführt. Die Prüfungen der in dem Zusammenhang gezogenen 16 Proben ergaben keine Beanstandungen.
- ? Außerdem wurden insgesamt 39 Betriebs- und Buchprüfungen vorgenommen.
- ? Die Einhaltung der Düngeverordnung wurde in 8 Betrieben bzw. Betriebsteilen geprüft.

**Nutzung nach Stadtteilen/ha**



**Grundstückverkehrsgesetz  
Zeitraum 1.8.02 - 31.7.03**



Innerhalb der im Bereich Landwirtschaft zu erfüllenden Aufgaben nach Grundstückverkehrsgesetz wurden im Berichtszeitraum insgesamt 30 Vorgänge bearbeitet. Das waren im Verhältnis zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fast 32 % weniger Genehmigungen. Nebenstehende Grafik macht deutlich, auf welcher Grundlage land- und forstwirtschaftliche Grundstücke sowie Moor- und Ödland rechtsgeschäftlich veräußert wurden. Die Mehrzahl der Grundstückswechsel erfolgte nach § 4 GrdstVG für bebaute Grundstücke. 7 Eigentümerwechsel erfolgten unter der Auflage der weiteren Bewirtschaftung. 2 Veräußerungen waren aufgrund der Flächengröße unter 1 ha genehmigungsfrei.

Quelle: \*) SG Landwirtschaft LK PM,

Im Jahre 2002 flossen bei der Privatisierung ehemals volkseigener Agrarflächen in die Kassen der BVVG (Brandenburgische Boden Gesellschaft für Grundstücksverwaltung und –verwertung mbH) 250 Mio. €<sup>1)</sup> Das für 2003 gesetzte Ziel von 211Mio.€ Überschuss gilt nicht als gesichert, da sich die Landwirte mit Käufen von Acker- und Grünland zurückhalten. Als Ursache gelten die allgemein schwierige Lage der ostdeutschen Landwirtschaft ebenso wie die Ernteeinbußen und die Unwägbarkeiten der EU-Agrarreform.

## 2.10. Beschäftigungsentwicklung

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen<sup>2)</sup>

Wirtschaftsgliederung	31.12.90		31.12.95		31.12.97		Wirtschaftsgliederung	31.12.99		Veränderg.	31.12.00		Veränderg.	31.12.01		Veränderg.
	absol.	%	absolut	%	absolut	%		absolut	%		absolut	%		absolut	%	
Land- und Forstwirtschaft Fischerei	463	1,0	220	0,7	259	0,9	Land- u. Forstwirtschaft Fischerei	198	0,8	-22	132	0,5	-66	153	0,6	21
Energie- u. Wasserversorg.	745	1,7	536	1,6	485	1,7	Energie- u. Wasserversorg.	370	1,4	-87	355	1,4	-14	313	1,3	-42
Verarb. Gew.	16.211	36,5	6.173	18,7	5.651	19,9	Verarb. Gew.	4.790	18,4	25	4.986	19,5	196	5.071	20,0	85
Baugewerbe	5.098	11,5	4.425	13,4	3.851	13,5	Baugewerbe	3.360	12,9	-424	2.708	10,6	-652	2.316	9,1	-392
<b>Prod. Gewerbe</b>	<b>22.054</b>	<b>49,7</b>	<b>11.134</b>	<b>33,8</b>	<b>9.987</b>	<b>35,1</b>	<b>Prod. Gewerbe</b>	<b>8.520</b>	<b>32,7</b>	<b>-486</b>	<b>8.050</b>	<b>31,5</b>	<b>-470</b>	<b>7.700</b>	<b>30,4</b>	<b>-350</b>
Handel	4.633	10,4	3.276	9,9	3.230	11,4	<b>Gesamt Handel, Gastgew., Verkehr</b>	<b>5.015</b>	<b>19,2</b>	<b>-156</b>	<b>5.140</b>	<b>20,1</b>	<b>125</b>	<b>4.982</b>	<b>19,7</b>	<b>-158</b>
Verkehr- und Nachrichtenübermittlg.	5.994	13,5	2.625	8,0	1.394	4,9	darunter Handel	3.135	12,0	-148	3.009	11,6	-126	2.885	11,4	-124
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	171	0,4	399	1,2	316	1,1	dar. Gastgewerbe	613	2,4	-28	716	2,8	103	699	2,8	-17
Dienstleistungen a.n.g.	1.927	4,3	9.279	28,2	9.361	32,9	dar. Verkehr- und Nachrichtenüberm.	1.267	4,9	20	1.415	5,5	148	1.398	5,5	-17
Organisation o. Erwerbscharakter u. private Haushalte	81	0,2	1.774	5,4	1.172	4,1	<b>Sonstige Dienstleistungen ges.</b>	<b>12.345</b>	<b>47,3</b>	<b>-941</b>	<b>12.269</b>	<b>47,9</b>	<b>-76</b>	<b>12.495</b>	<b>49,3</b>	<b>226</b>
Gebietskörperschaft und Sozialversichertg.	9.139	20,1	4.218	12,8	2.732	9,6	dar. öffentl. u. priv. Dienstleistg.	6.954	26,7	-892	7.025	27,5	71	7.370	29,1	345
							dar. Kredit- u. Versicherungsgew.	427	1,6	9	472	1,8	45	455	1,8	-17
<b>Tertiärer Sektor ges.</b>	<b>21.945</b>	<b>49,3</b>	<b>21.571</b>	<b>65,5</b>	<b>18.205</b>	<b>64,0</b>	<b>Tertiärer Sektor ges.</b>	<b>17.360</b>	<b>66,6</b>	<b>-1.097</b>	<b>17.409</b>	<b>68,0</b>	<b>49</b>	<b>17.477</b>	<b>69,0</b>	<b>68</b>
<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>44.462</b>	<b>100,0</b>	<b>32.925</b>	<b>100,0</b>	<b>28.451</b>	<b>100,0</b>	<b>Arbeitnehmer Gesamt</b>	<b>26.084</b>	<b>100,0</b>	<b>-1.588</b>	<b>25.591</b>	<b>100,0</b>	<b>-493</b>	<b>25.331</b>	<b>100,0</b>	<b>-260</b>

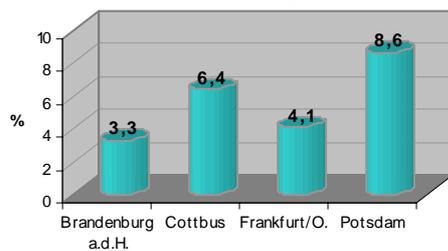
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer ist zum 31.12.2001 gegenüber dem 31.12.2000 um 260 Personen zurückgegangen. Mit 1% ist die Minusrate dabei deutlich geringer ausgefallen als in den Vorjahren. In der Summe waren insgesamt noch 25.331 Arbeitnehmer am Arbeitsort beschäftigt. Der Verlust von 350 Arbeitsplätzen im Produzierenden Gewerbe ging dabei wiederum wie im Vorjahr voll zu Lasten des Baugewerbes und wäre ohne die erneut positive Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes noch höher ausgefallen. Der Zuwachs von 68 Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor zeigt eine leicht steigende Tendenz, ist aber nicht in der Lage, den Stellenabbau im Produzierenden Gewerbe auch nur ansatzweise

zu kompensieren. Trotz dieser positiven Entwicklung kann nicht übersehen werden, dass im Handel vergleichsweise viele Arbeitsplätze verloren gingen.

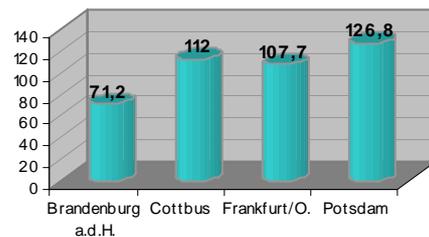
Nach zwei Jahren Arbeitsplatzabbau ist im primären Bereich erstmals wieder eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Zum Vergleich: Im Land Brandenburg ging die Zahl der Beschäftigten 2001 um 2,2 % zurück, wobei das Beschäftigungsniveau im Verarbeitenden Gewerbe als konstant angegeben wird.<sup>1)</sup> Im Landesvergleich liegt der Anteil sozialversicherungspflichtig beschäftigter Arbeitnehmer mit 3,3% unter dem Wert der anderen Oberzentren. Infolge des strukturellen Wandels sind seit 1989 am traditionellen Industriestandort Brandenburg an der Havel viele Arbeitsplätze im Produzierenden Sektor verlorengegangen, die im Dienstleistungsbereich nicht auszugleichen waren. Gleichzeitig bestanden ungünstigere Ausgangsbedingungen gegenüber den anderen Oberzentren in Bezug auf Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich. Mit der Ansiedlung der Zentralen Zulagenstelle der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte konnten im Bereich öffentlicher Dienstleistungen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, die durch den Verlust im Bereich des Handels leider nicht so positiv auf die Gesamtbeschäftigtenzahl wirken konnten.

In der Stadt arbeiten für je 1.000 Einwohner 71,2 Beschäftigte im öffentlichen Dienst, darunter 52,1 als Landesbedienstete. In den anderen Oberzentren ist bei einem vergleichsweise höheren Anteil bezogen auf die Einwohnerzahl der Anteil an Landesbediensteten z.B. in Cottbus mit 69, in Frankfurt/O. mit 66,4 und in Potsdam mit 89,5 angegeben.<sup>2)</sup>

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte  
AN 31.12.2001  
Anteil am Land**

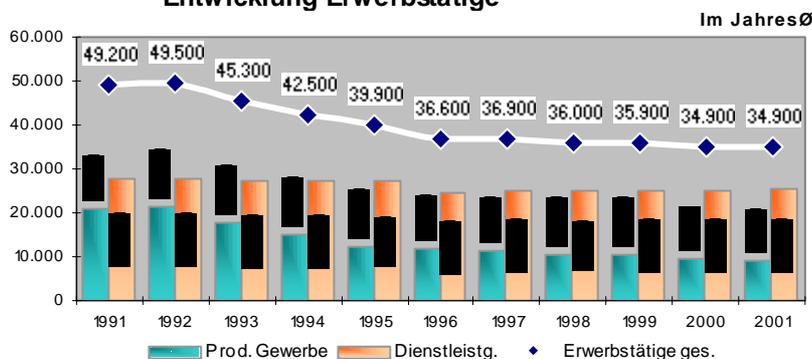


**Beschäftigte im öffentlichen Dienst 2002  
je 1.000 Einwohner**



## 2.11. Erwerbstätigkeit

**Entwicklung Erwerbstätige**

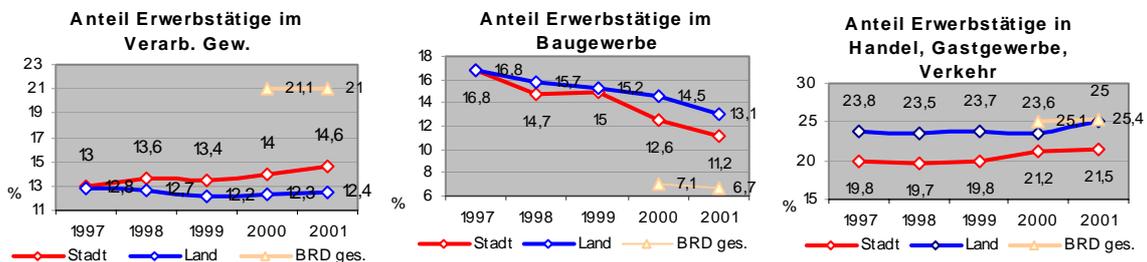


Die Zahl der Erwerbstätigen<sup>3)</sup>, zu denen neben den im Arbeitsverhältnis Stehende auch Soldaten und mit-helfende Familienan-gehörige, selbstständig Gewerbe oder Land-wirtschaft Betreibende und Freiberufler gehö-ren, ist 2001 gegen-über dem Vorjahr kon-stant geblieben.

Quelle: 1) MW, Wirtschaftsreport 2/2002; 2)+3) LDS

Allerdings hat sich das Verhältnis leicht zugunsten des Dienstleistungssektors verschoben. Auch in der Landeshauptstadt ist die Erwerbstätigenzahl gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben, Cottbus und Frankfurt/O. haben im gleichen Zeitraum 500 Erwerbstätige eingebüßt, was einem Anteil von 0,7 bzw. 1,1% entspricht. Die Erwerbstätigenzahl im Land ist 2001 um 1,7% zurückgegangen. Das entspricht einer absoluten Zahl von 18.300. In der Stadt betrug der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung zu diesem Zeitpunkt 45,7%. Im Jahresdurchschnitt kamen hier auf 1.000 Personen mittlere Bevölkerung 454 Erwerbstätige. Das liegt zwar über dem Landesdurchschnitt, der um 6 auf 402 zurückgegangen ist, aber unter den Vergleichswerten der anderen Oberzentren (Cottbus 627, Frankfurt/O. 613, Potsdam 698).<sup>1)</sup> Festzustellen bleibt, dass zur Erhöhung der Anzahl der Erwerbstätigen wirtschaftliches Wachstum eine notwendige Voraussetzung darstellt.

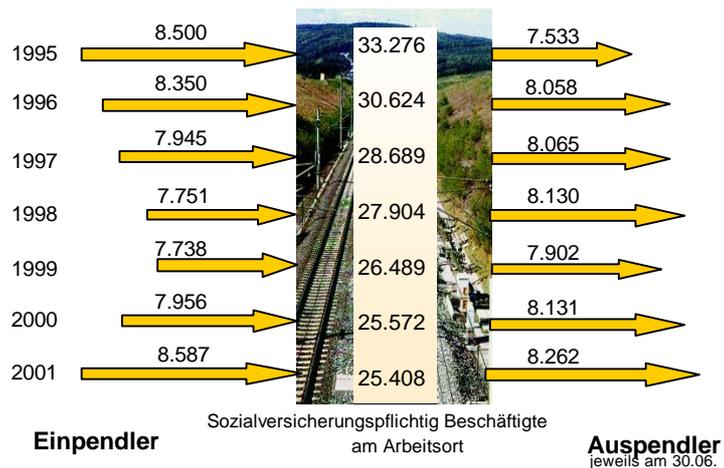
Die Anteile nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bezogen auf alle Erwerbstätigen am Arbeitsort im Vergleich von Stadt, Land und Deutschland ges. haben sich seit 1997 wie folgt entwickelt:



## 2.12. Pendlerbewegung

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind Pendler Personen, deren Arbeits- bzw. Ausbildungsstätte nicht auf ihrem Wohngrundstück liegt. Sie müssen deshalb dorthin fahren- also „pendeln“.

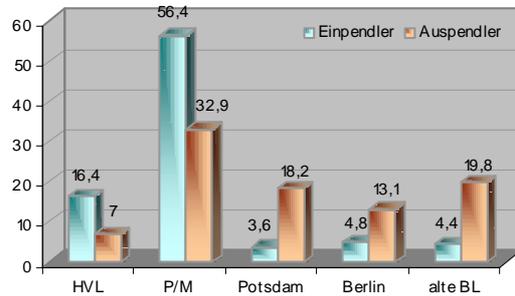
Bundesweit gibt es nach Angaben des Auto- und Reiseclub Deutschland (ARCD) 12 bis 13 Millionen Menschen, die zur Arbeit täglich in einen anderen Ort fahren. Zwei von drei Pendlern benutzen dabei das eigene Auto, liegt der Arbeitsplatz mehr als zehn Kilometer entfernt, fahren sogar 82 % mit dem Auto.<sup>2)</sup>



Als Datenbasis zur Ermittlung der Pendlerzahlen und Pendlerströme in der Stadt werden die statistischen Erhebungen des Arbeitsamtes Potsdam herangezogen. Die Aussagen in vorangegangenen Wirtschaftsberichten zur Pendlerbewegung basieren auf Grundlage der Erhebungen in Bezug auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort jeweils zum 30. Juni.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine aktuelle Datenbasis vorliegt, muss an dieser Stelle auf die Angaben des Jahres 2001 zurückgegriffen werden.

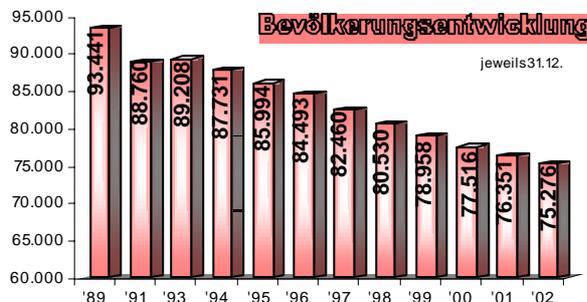
**Pendlerbewegung 30.06.2001**



Die Entwicklung der Pendlerbewegung ist in direktem Zusammenhang zu sehen mit der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Es ist zu beobachten, dass Ein- und Auspendlerzahlen weiter steigen, was für die Mobilität der Arbeitssuchenden spricht. Dabei ist die Zahl der Einpendler im Vergleich zu 1999 mit 849 zu 360 Auspendlern um mehr als das Doppelte gewachsen. Erstmals seit 1996 ist wieder mit 235 Beschäftigten ein positiver Pendlersaldo zu registrieren.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort reduzierte sich von Juni 1999 zu 2001 um 1081 (4,1 %). Das Gros der Auspendler bewegt sich mit 2.720 (-264)\* Personen in den Landkreis Potsdam-Mittelmark, mit 1.504 (+94)\* Personen nach Potsdam, mit immerhin 1.638 (+437)\* Personen in die alten Bundesländer und mit 1.082 (+201)\* nach Berlin. Im Vergleich dazu kommen nur 378 (+36)\* der Einpendler aus dem Altbundesgebiet. 7.358 Einpendler und damit 85,7% kommen aus dem Land Brandenburg, davon allein 4.843 (+202)\* aus Potsdam-Mittelmark.

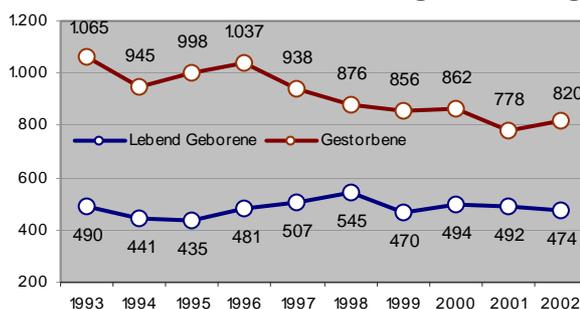
### 2.13. Bevölkerungsentwicklung



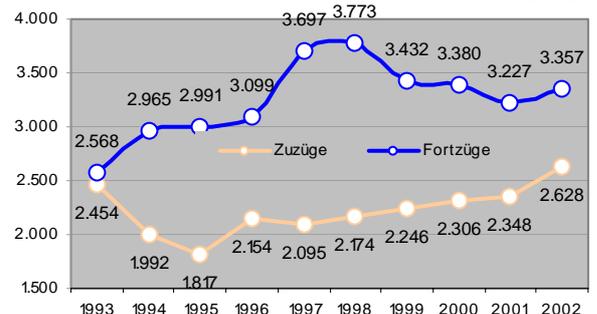
Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung hat sich im Jahr 2002 fortgesetzt. Dabei lag der Verlust mit 1,4 % leicht unter den Vorjahreswerten. Zwischen 1989 und 2002 ist die Zahl der Einwohner um 19,4 % zurückgegangen, was einer absoluten Zahl von 18.165 Personen entspricht.

Aufgrund der sinkenden Bevölkerungszahlen bei einer relativ großen Gebietsfläche sank die Bevölkerungsdichte um 5 auf 362 EW/km<sup>2</sup>. Der Ausländeranteil ist um 0,2 auf nun 2,8% gestiegen.

**Natürliche Bevölkerungsentwicklung**

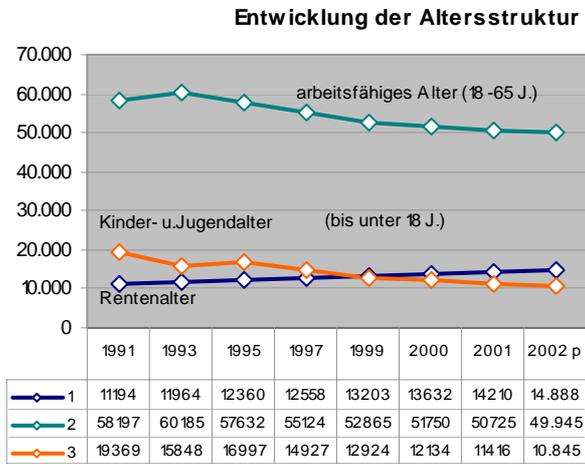


**Wanderungsbewegung**



\* Entwicklung zu 1999, Quelle: AA Potsdam

In der natürlichen Bevölkerungsentwicklung lag die Zahl der Geburten um 3,7% unter dem Vorjahreswert. Demgegenüber lag die Zahl der Sterbefälle 5,4% höher als im Jahr zuvor. Die Wanderungsbewegung verläuft weiterhin sehr dynamisch. Zwar liegt die Zahl der Fortzüge wieder über der der Zuzüge. Jedoch beträgt das prozentuale Verhältnis Fortzüge gegenüber Zuzüge 4% zu 11,9%.<sup>\*)</sup>



Der deutlich erkennbare demografische Wandel hat großen Einfluss auf die perspektivische Entwicklung in unserer Stadt. Die Veränderung in der Altersstruktur wiegt besonders schwer. Während der Anteil der Jüngeren weiter zurück geht und auch der Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter schrumpft, steigt der Anteil der älteren Bevölkerungsteile deutlich an. Die Auswirkungen für die Arbeitswelt, für die sozialen Sicherungssysteme und für das gesellschaftliche Zusammenleben lassen sich ebenso ableiten wie das Konsumverhalten. Weiteren Einfluss auf Entwicklungsschwerpunkte hat auch die steigende Zahl an Haushalten durch eine größer werdende Zahl an Einpersonenhaushalte. Dazu

kommt die starke wirtschaftlich und existenziell motivierte Abwanderung in die alten Länder. Neben dem für die Zukunft in den Unternehmen benötigten Nachwuchs verschwinden ebenso potenzielle Konsumenten.

## 2.14. Entwicklung der Schüler- und Studentenzahlen

Die aktuellen Schülerzahlen für das Schuljahr 2002/2003 lagen aufgrund eines im Land veränderten Erhebungssystems bei Redaktionsschluss leider noch nicht vor. So beziehen sich die folgenden Aussagen auf das zurückliegende Schuljahr.<sup>\*)</sup>

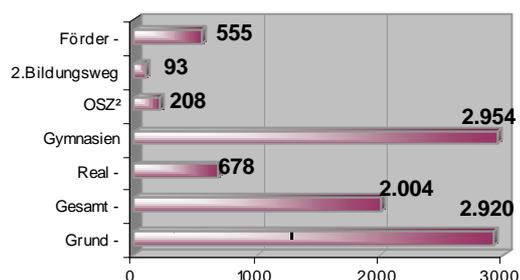


Die Schüler wurden in 14 Grund-, 5 Gesamt-, 2 Real-, 4 Sonderschulen und 3 Gymnasien unterrichtet. 208 besuchten die beiden Oberstufenzentren, 93 erhielten ihren Abschluss auf dem 2. Bildungsweg.

Die Schüler wurden von insgesamt 723 Lehrkräften unterrichtet, damit kamen 13 Schüler auf jede Lehrkraft.

Um den Nachwuchs an Fachkräften steht es schlecht. Schulabgänger von heute entsprechen nach Einschätzung vieler mittelständischer Unternehmen in den seltensten Fällen den Anforderungen der Wirtschaft. Es wird immer deutlicher, dass dieser Umstand sowie

**Schüler nach Schulformen**  
Schuljahr 2001/2002

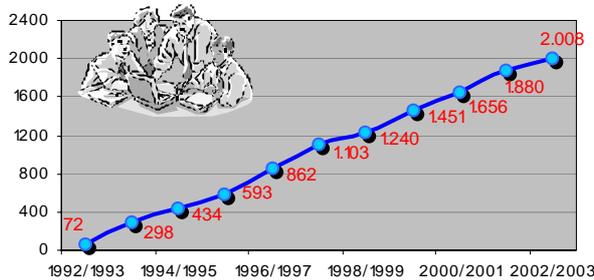


Quellen: \*) HA, SG Statistik und Wahlen, p vorläufige Zahlen

die ständig sinkenden Schülerzahlen zu einer existenziellen Bedrohung für den Mittelstand werden können. Rückläufige Geburtenzahlen, Abwanderung, uneinheitliches Bildungssystem sowie die Vergreisung der Bevölkerung sind zusätzliche Ursachen, die zum Mangel an Fachkräften führen. Während im Moment noch von Lehrstellenmangel gesprochen wird, dürfte sich der Wortlaut bald ändern in Mangel an Auszubildenden.

Mit einer um 6,8% gestiegenen Studentenzahl im Wintersemester 2002/2003 setzt die Fachhochschule (FHB) ihre dynamische Entwicklung fort. Im Wettbewerb der vergleichbaren Hochschulen steht diese Entwicklung weiterhin für die wachsende Akzeptanz und das Interesse an dieser Bildungseinrichtung sowie den Ruf, den sich die FHB in den 11 Jahren ihres Bestehens erworben hat.

**Entwicklung der Studentenzahlen**



Der Anteil der männlichen Studenten im Wintersemester 2002/2003 beträgt 73 %, was auch in der überwiegend technischen Ausrichtung begründet liegt.

Mit einem Plus von 1,1% befindet sich der Anteil ausländischer Studenten weiter auf Wachstumskurs und beträgt nunmehr 4,1%.

Die Ausbildung erfolgt auf einer Fläche von 26.394 m<sup>2</sup> in 750 Räumen.<sup>\*)</sup>

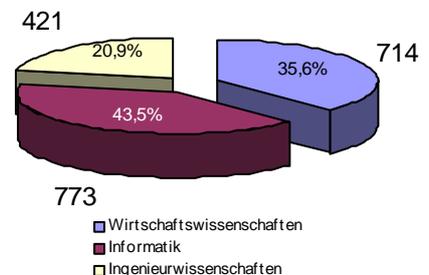
Der Anteil der Studierenden in den einzelnen Studienbereichen hat sich im Vergleich zum Vorjahr dahingehend verändert, dass bei einem Rückgang von 3,5% im Bereich der Wirtschaftswissenschaften die Bereiche Ingenieurwissenschaften mit 1,7% und Informatik mit 1,9% zulegen konnten.

Die Technologie- und Innovationsberatungsstelle der FHB arbeitet seit Jahren als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und erfährt als solche auch weiterhin Unterstützung vom Land.

Das Institut für angewandte mittelstandorientierte Betriebswirtschaftslehre Brandenburg e.V. innerhalb der FHB übernahm im Mai 2001 die Trägerschaft für das EU-geförderte Existenzgündungsprojekt „Lotsendienst“, dessen Büro im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) angesiedelt ist und damit optimale Voraussetzungen für den Schritt in die Selbständigkeit bietet.

Die Fachhochschule stieg im zurückliegenden Jahr als Gesellschafter in das TGZ ein. Sie hat damit die Möglichkeit, sich in dessen Entwicklung aktiv einzubringen und ihre Stellung im Zusammenwirken mit der regionalen Wirtschaft auszubauen.

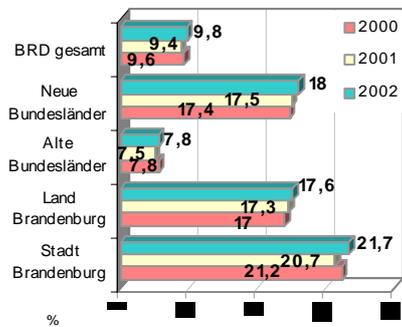
**Studierende nach Studienbereichen**  
Wintersemester 2002/2003



Quelle: \*) HA, SG Statistik und Wahlen

## 2.15. Arbeitsmarkt

AL-Quoten-Vergleich in der Entwicklung



Das Jahr 2002 war für den Arbeitsmarkt auch aufgrund der schlechten Konjunktur kein gutes Jahr. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland stieg wieder über 4 Millionen (9,8%). Zum Vergleich:

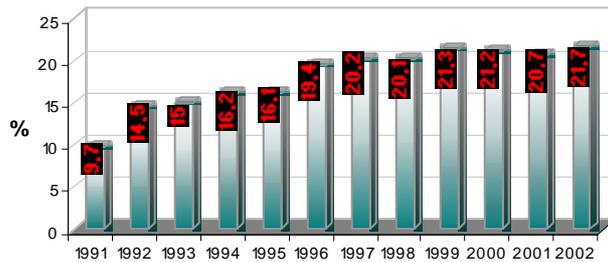
Die Arbeitslosenquoten der Industrieländer im Jahresdurchschnitt 2002 schwanken zwischen 2,4% in Luxemburg und 11,4% in Spanien.<sup>1)</sup> In der Reihe von 20 Nationen bewegt sich Deutschland im oberen Drittel.

Das verdeutlicht besonders die kritische Situation der 5 ostdeutschen Bundesländer, in denen die Quoten im Jahresdurchschnitt generell über 15% lagen. Das Land Brandenburg lag mit 17,6% (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) noch 2 Prozentpunkte unter Sachsen-Anhalt. Insgesamt muss festgestellt werden, dass der so oft prognostizierte Aufschwung ausbleibt.

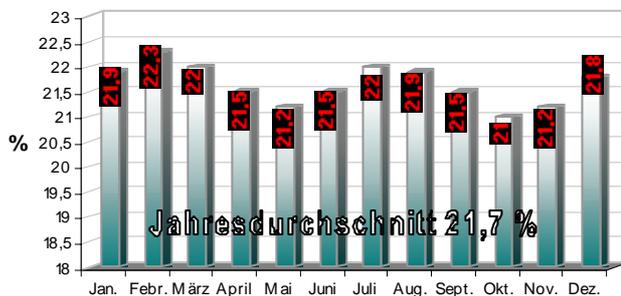
Die Arbeitslosenquoten in der Stadt Brandenburg bewegen sich in den Jahren seit 1997 mit leichten Schwankungen auf konstant hohem Niveau und Anzeichen für eine Erholung sind nicht erkennbar.

Zum Ende des Jahres 2002 waren insgesamt 8.625 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 356 mehr als am Ende 2001 und 53 mehr als am Ende 2000.

Entwicklung der Arbeitslosenquoten Stadt Brandenburg / Jahresmittel



AL-Quoten Stadt Brandenburg 2002



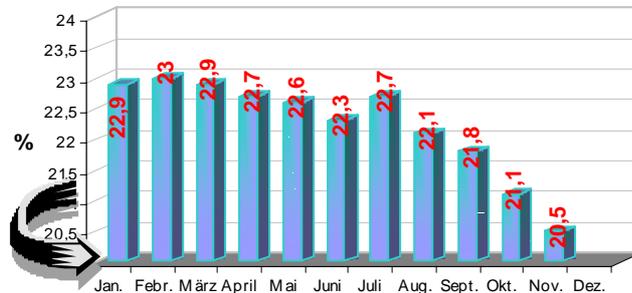
Es ist davon auszugehen, dass eine positive Auswirkung auf den Arbeitsmarkt erst durch eine wirtschaftliche Belebung insgesamt erfolgen kann. Bis dahin beeinflussen vor allem saison- und witterungsbedingte Einflüsse die Statistik.

Die wirtschaftliche Schwäche wirkt auch auf die Arbeitsmarktsituation der Jugendlichen. Im Jahresdurchschnitt 2002 waren 12% (1.423 Personen) Jugendliche arbeitslos gemeldet. Zu Beginn des Jahres 2003

nahm der ohnehin dominante Arbeitsplatzabbau im Baugewerbe zu. Die anhaltende Frostperiode führte trotz der Schlechtwettergeldregelung zu Entlassungen und erst im späten Frühjahr

wieder zu Einstellungen. Darüber hinaus kam es zu Freisetzungen von Mitarbeitern im Handel. Ursächlich dafür sind rückläufige bzw. stagnierende Umsatzentwicklungen und Geschäftsaufgaben. Im Sommer wird die Quote durch das Ende des Schul- bzw. Ausbildungsjahres und

**AL-Quoten Stadt Brandenburg 2003**



damit dem zeitweiligen oder andauernden Zugang in die Erwerbslosigkeit gekennzeichnet. Das Ende der Erntetätigkeit, die ohnehin in einzelnen Bereichen witterungsbedingt schwach ausfiel, führte zum Arbeitslosenzugang durch Ende von Saisontätigkeiten.

Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich eher verschlechtert. Speziell im Handwerk geht das Angebot zurück. Lediglich zusätzliche Ausbildungsplätze durch das Ausbildungsprogramm Ost entlasten diesen

Markt. Zur Reduzierung von Arbeitslosigkeit wird die Beschäftigungsförderung weitergeführt. Themen- und inhaltsbezogenen AB-Maßnahmen zur Entwicklung des Industrie- und Gewerbestandortes Kirchmöser werden durch das Amt für Wirtschaftsförderung eingeleitet (siehe auch Gliederungspunkt 10). Die Initiativen der städtischen Beschäftigungsgesellschaft BAS werden im Gliederungspunkt 11 erläutert.

## 2.16. Gesundheitswesen

Im Land Brandenburg waren im Jahr 2001 in 53 Krankenhäusern im Jahresdurchschnitt 16.134 Betten aufgestellt.

In 20 Kliniken, darunter auch dem Städtischen Klinikum, werden insgesamt 1.848 Azubis ausgebildet. Die Verweildauer der Patienten in den Krankenhäusern ist rückläufig.

In den 3 Krankenhäusern der Stadt, dem Städtischen Klinikum, der Landesklinik und dem St. Marienkrankenhaus wurden im Jahre 2002 insgesamt 1.007 Betten tatsächlich betrieben, das waren 8 mehr als im Vorjahr.

Mit dem in Betrieb genommenen Erweiterungsbau des Städtischen Klinikums haben sich die Bedingungen für Personal und Patienten entscheidend verbessert.

Am Jahresende 2002 arbeiteten in den Krankenhäusern der Stadt 236 Ärzte. Im gleichen Zeitraum praktizierten insgesamt 126 berufstätige Ärzte in freier Praxis sowie 71 Zahnärzte, davon 64 in freier Praxis. Mit deren 4 Assistenten und Vertretern sowie 3 angestellten bzw. beamteten Zahnärzten kommen in der Stadt 1.060 Einwohner auf einen Zahnarzt.

Von den Ärzten in freier Praxis werden im Durchschnitt 597 Einwohner medizinisch betreut.

Von den 14 Apotheken im Stadtgebiet sind 13 öffentlich und eine dient der Krankenhausversorgung.

Weiterhin arbeiten im Stadtgebiet 8 Tierärzte, darunter 5 in freier Praxis.

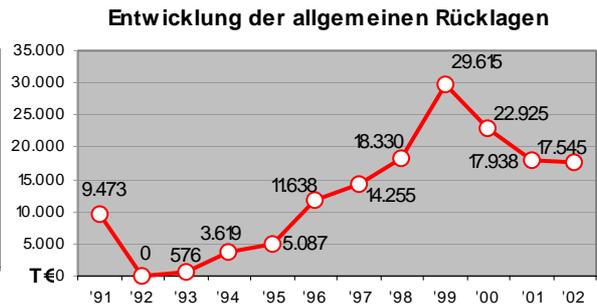
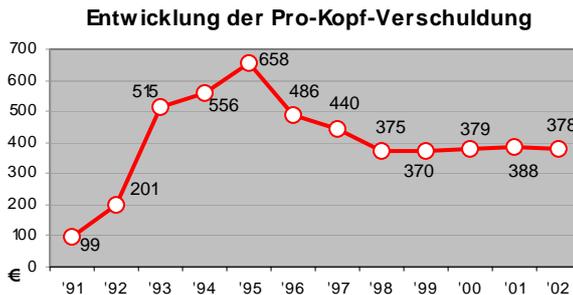
### 3. Haushalt und Steuern

#### Haushaltsplan 2003

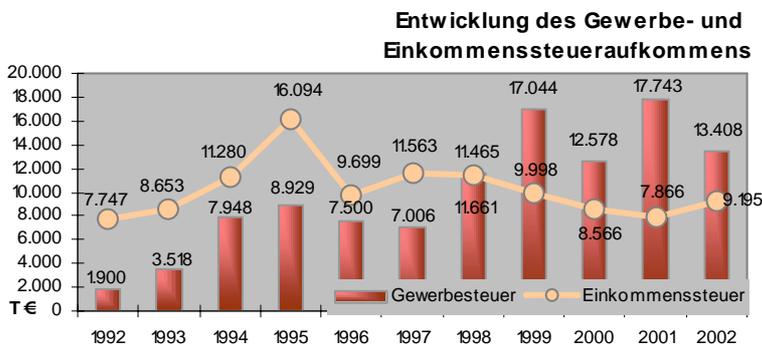
Gesamthaushalt: 254.874.500 €  
 Verwaltungshaushalt: 193.654.400 €  
 Vermögenshaushalt: 61.220.100 €

Auswahl geplanter Ausgaben aus dem Vermögenshaushalt 2003:

- \* Projektierung Spielwarenfabrik 0,5 Mio. €
- \* Um- und Ausbau OSZ II 0,6 Mio. €
- \* Sanierung Regattastrecke 1,1 Mio. €
- \* Städtebaul. Sanierung/Stadtentwicklung 5,3 Mio. €
- \* Überdachung 50 m-Becken Freizeitbad 2,3 Mio. €



Die Einnahmen der Kommune sind geschrumpft. Dem stehen steigende Ausgaben gegenüber. Besonders die wachsende Zahl der Sozialhilfeempfänger und der schlechte Zustand von öffentlichen Einrichtungen sowie das Abwälzen von Aufgaben an die Kommunen durch Bund und Länder ohne entsprechenden Ausgleich belasten die Kassen.



#### Steuerhebesätze-Vergleich in %\*

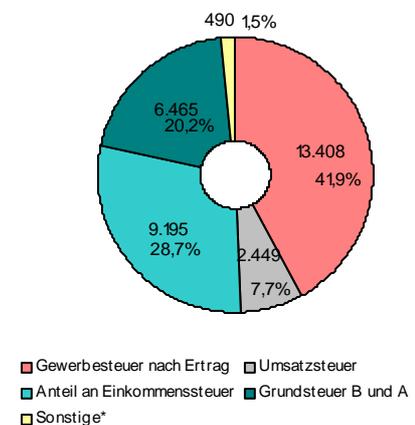
	Grundst. A	Grundst. B	Gewerbest.
BRB/H.:	300	450	350
Cottbus:	300	380	380
Potsdam:	200	480	400
Frankf/O.:	300	400	400

#### Entwicklung des Steueraufkommens in T€

	Gewerbesteuer	Grundsteuer A+B	Sonstige *
1993	3.518	3.216	379
1994	7.948	4.541	395
1995	8.929	4.856	490
1996	7.500	5.147	506
1997	7.006	5.658	469
1998	11.661	6.623	479
1999	17.044	6.840	527
2000	12.578	7.449	547
2001	17.743	6.549	473
2002	13.408	6.465	490

\* Hunde-, Vergnügungs-, Jagdsteuer

#### Verteilung Steuereinnahmen 2002 (in T€)



## 4. Investitionsförderung

Von den etwa 2,5 Mio. Unternehmen in Deutschland sind etwa 4.000 Großunternehmen. Deren Bedeutung liegt in ihrem Beitrag von rund 50% Anteil am Bruttosozialprodukt. 99,7% der Unternehmen sind dem Mittelstand zuzurechnen. Unternehmensbezogene Nachteile sollen durch mittelstandsorientierte Förderinstrumente ausgeglichen werden.

Im Bereich der Investitionsförderung werden im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) für bestimmte Wirtschaftszweige Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Das Land ergänzt die Finanzierungshilfen des Bundes durch eigene Programme, wie z.B. das Programm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung.

Mit einer erweiterten KMU-Definition werden ab 1.1.2005 erstmals auch Kleinbetriebe mit unter 10 Beschäftigten definiert.

EU-Erweiterung und Finanzausstattung der Kofinanzierenden- Bund und Länder- werden zu Veränderungen in der Förderlandschaft führen. Unstrittig ist der weitere Unterstützungsbedarf der bisherigen Ziel 1-Gebiete. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann resümiert werden, dass die Investitionstätigkeit erschwert wird. Immer häufiger erweist sich gerade bei KMU die Gesamtfinanzierung als Hürde. Im GA-Bereich wurden 2002 lediglich 15 Stellungnahmen zu

geplanten Investitionsvorhaben abgefordert. Im Jahre 1999 waren es noch 29. Das Investitionsvolumen der in 2002 bei der LandesinvestitionsBank eingereichten 10 GA-Anträge betrug knapp 37,4 Mio. € Mit deren Realisierung ist die Sicherung von 719 und die Schaffung von 89 neuen Arbeitsplätzen verbunden.

Betrachtet man den Erfüllungsstand der GA-geförderten Investitionsvorhaben seit 1991 so sind für rund 644.550 T€ Investitionen getätigt worden.

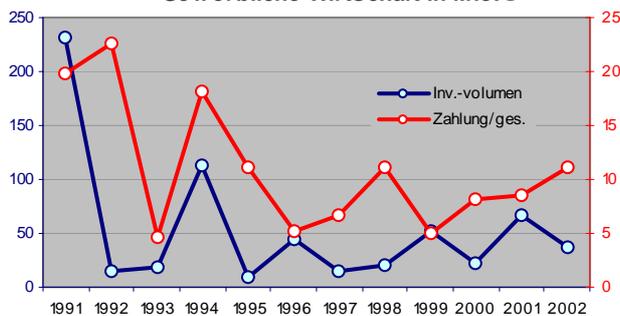
Unterstützt wurden diese Investitionen mit einem Investitionszuschuss in Höhe von fast 132.394 T€ Das entspricht einem Ø-lichen Fördersatz von 20,5%.

Im Infrastrukturbereich flossen im gleichen Zeitraum für Gesamtinvestitionen von 183.379 T€ Zuschüsse in Höhe von über 135.151T€. Die Förderquote liegt hier durchschnittlich bei 73,7%. Damit flossen bisher an öffentlichen Finanzierungshilfen in Form von Zuschüssen insgesamt fast 827.929 T€ in die Stadt.

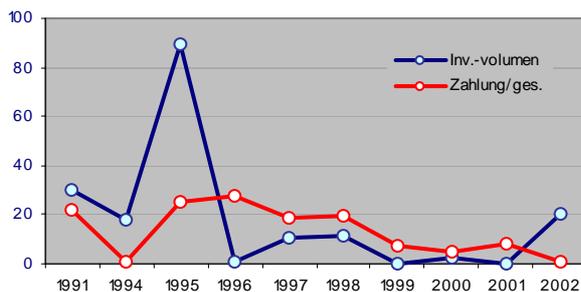
Durch das Amt für Wirtschaftsförderung wurden bis zum 31.12.2002 insgesamt 233 Stellungnahmen zu Investitionsvorhaben abgegeben, von denen 127 die Errichtung bzw. den Erwerb von Betriebsstätten zum Inhalt hatten.

Im Jahr 2002 und im Verlauf des Jahres 2003 setzte sich der Trend der zurückgehenden Investitionstätigkeit im geförderten Bereich, gemessen an der Zahl der abzugebenden Stellungnahmen, fort.

**Erfüllungsstand GA-Anträge  
Gewerbliche Wirtschaft in Mio.€**



**Erfüllungsstand GA-Anträge  
Infrastruktur in Mio.€**



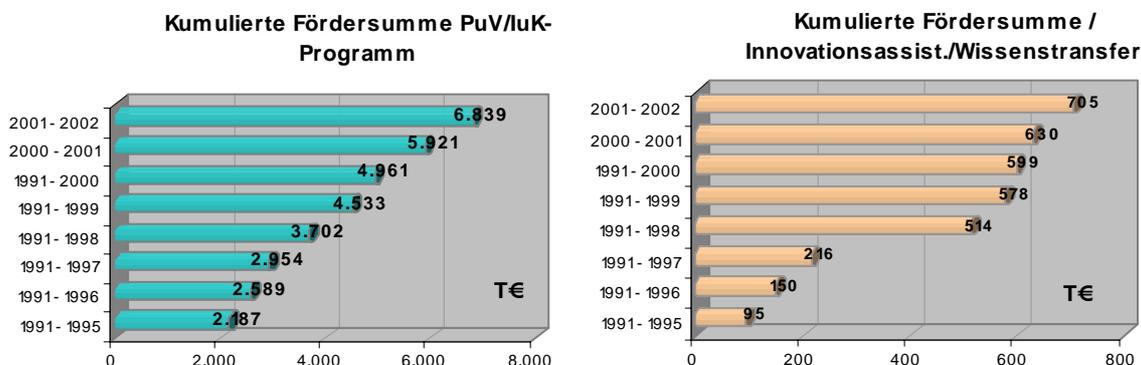
## Kommunale Fördermöglichkeit

Für das seit Mai 2002 in der Stadt in Kraft gesetzte Programm zur Zinssubventionierung von Bankdarlehen für kleine Unternehmen mit Betriebsitz in der Stadt konnten bisher lediglich für einen Antrag Zinszuschüsse ausgereicht werden. Ein Antrag musste wegen nicht Erreichen der Fördervoraussetzungen abgelehnt werden. Interesse ist vorhanden, wenn auch in überschaubarem Umfang. Es wurden mehrere Informationsgespräche geführt. Allerdings sind beurteilungsfähige Anträge daraus bisher nicht erwachsen.

## Technologieförderung

Auch wenn Diskussionen um den Abbau von Subventionen geführt werden, in kleinen Unternehmen wird kaum Innovation ohne öffentliche Unterstützung möglich sein. Zu dünn ist in den meisten Fällen das Eigenkapital, um damit in der Regel kapitalintensive neue Produkte entwickeln und marktreif vorbereiten zu können. Ja selbst der für eine mögliche Projektförderung erforderliche Eigenanteil stellt für einzelne Unternehmen eine Hürde dar. So ist davon auszugehen, dass innovatives Potenzial im Einzelfall nicht umgesetzt werden kann, da neben dem Mangel an Kapital oftmals auch die Fördervoraussetzung nicht erreicht werden kann. Dabei stellt Innovation die Grundlage für Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit dar. Es bleibt festzustellen, dass in die Stadt ein vergleichsweise geringer Anteil aus dem Technologieförderprogramm fließt. Erwähnenswert ist aber ebenso, dass sich die in den größeren Betrieben getätigten Investitionen in technologische Erneuerungen hier nicht wiederfinden, da diese Förderung sich vorzugsweise an kleine und mittlere Unternehmen richtet.

Als Partner steht den technologieorientierten Unternehmen zur umfassenden Beratung und für die Bereitstellung von Fördermitteln die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH (ZAB) mit dem entsprechenden Geschäftsbereich zur Seite. Sie ist mit einem Ansprechpartner auch bei den monatlichen Beratertagen im TGZ präsent.



Im Jahr 2002 wurden in der Stadt Brandenburg durch die ZAB insgesamt 11 Vorhaben begleitet. Dabei wurden 5 Vorhaben im Bereich Produkt- und Verfahrensinnovation (PuV) sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) mit 917,9 T€ gefördert.

Im Bereich Wissenstransfer wurden 2 Vorhaben mit 47.612 € und die Einstellung von 3 Innovationsassistenten mit 71.070 € unterstützt.

Auch die Fortführung der Technologie- und Innovationsberatungsstelle in der Fachhochschule wurde durch die ZAB finanziell sicher gestellt.

Erfreulich ist die Beratung und Begleitung von 3 Unternehmen, die bisher im Technologiebereich nicht gefördert wurden.\*)

## 5. Industrie- und Gewerbeflächen

Im Zuge des wirtschaftlichen Umstrukturierungsprozesses hat die Stadt insgesamt 176 ha (netto) Gewerbe- und Industrieflächen an 4 Standorten ausgewiesen und erschlossen. So war es möglich, den Bedarf an kurzfristig verfügbaren Flächen in den ersten Jahren nach 1992 durch Neuausweisung zu decken. Weitere Flächenpotenziale an Industrie- und Gewerbeflächen für Investitionen wurden in der Folgezeit mit der Revitalisierung von Altindustriestandorten innerhalb des Stadtgebietes aktiviert. Das größte Projekt dieser Art mit überregionalem Beispielcharakter war die Revitalisierung des ehemaligen Siemens-Martin-Stahlwerkes auf einer Fläche von 80 ha. Ergänzend dazu wurden die angrenzende ehemalige Opelfläche sowie das Gebiet des Neuendorfer Sandes mit insgesamt rund 42 ha erschlossen. Durch Abriss- und Bäumungsarbeiten entstand das Mischgebiet Magdeburger Straße/Nord. Ein weiteres Revitalisierungsprojekt war der umfassende Rückbau des ehemaligen Schlachthofes, in dessen Ergebnis 0,7 ha gemischte Baufläche entstanden. Vergleichsweise hohe Belegungsquoten der Industrie- und Gewerbegebiete dokumentieren die Attraktivität der Stadt als Wirtschaftsstandort innerhalb des Entwicklungsgebietes im weiteren Berliner Raum. Für diesen Status hat die Stadt in den zurückliegenden Jahren im Infrastrukturbereich umfangreich investiert und ist bestrebt, notwendige Maßnahmen in den Folgejahren bedarfsgerecht umzusetzen.

Im Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken lag der Schwerpunkt im laufenden Jahr weniger bei Neuansiedlungen als bei der Vermittlung von Insolvenzimmobilien. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2002/2003 folgende Investitionen in diesem Gebiet realisiert bzw. befinden sich in dieser Phase: Produktionsaufnahme der KKI Lavatories International GmbH in der Immobilie der ehemaligen Brandenburger Fleisch- und Wurstwaren GmbH, Errichtung einer Richtfunkvermittlungsstelle durch die Vodafone D2 GmbH, Übernahme des ehemaligen Autohauses Breier durch die Autotechnik Automobil GmbH - auf deren Gelände zusätzlich ein Autolackierbetrieb entsteht -, Neubau des Auto Pro - Firmensitzes der Wessels+ Müller AG und Übernahme der Immobilie der ehemaligen Montage Bau GmbH durch die Lange & Longenich GmbH, letztgenannte als Verlagerung innerhalb des Stadtgebietes. Kurzfristig wird, nachdem noch offene Fragen geklärt werden konnten, mit dem Investitionsbeginn der Dolphin GmbH gerechnet. Im Infrastrukturbereich wurde mit dem Bau einer zusätzlichen Stichstraße der Nachfrage nach relativ kleinteiligen Flächen entsprochen.

Im Gewerbegebiet Görden sind im zurückliegenden Jahr keine weitreichenden Veränderungen wirksam geworden. Auch hier richten sich die Bemühungen des Amtes neben Neuansiedlungen auf die Vermittlung freiwerdender Immobilien.

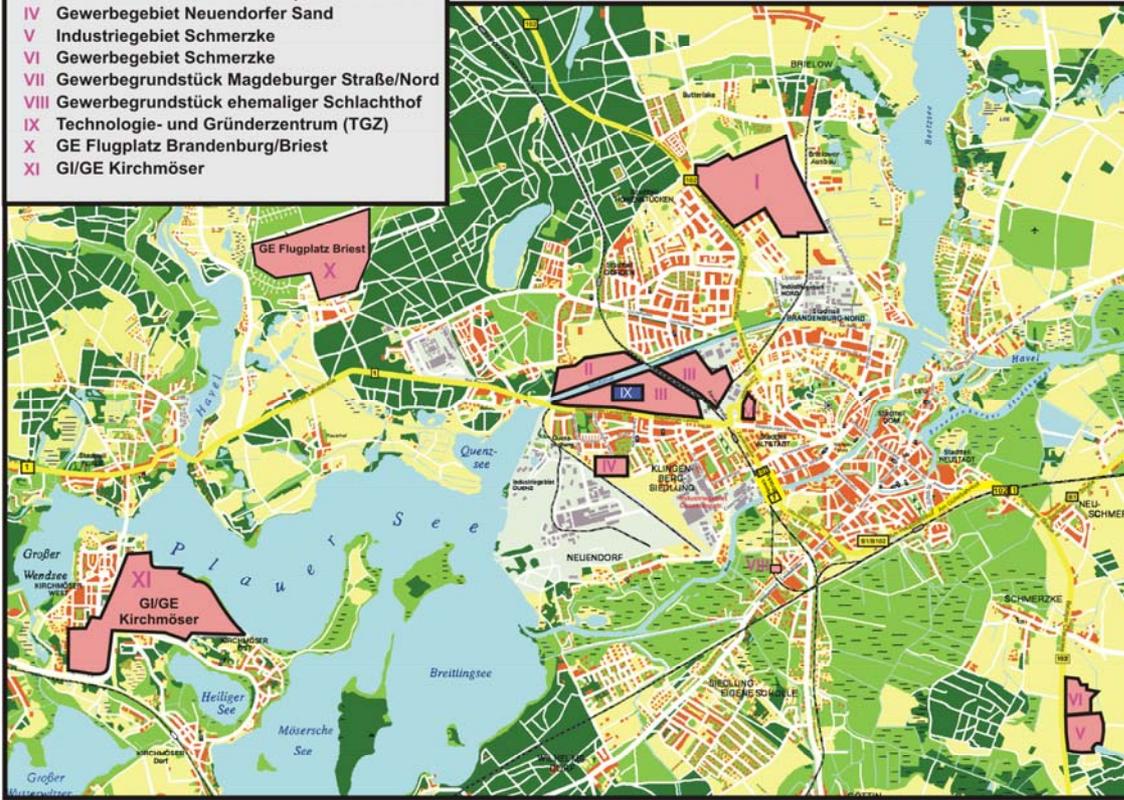
Im Industriegebiet Schmerzke, mit seiner Lagegunst zur BAB 2 und durch private Eigentümer erschlossen, sind Neuansiedlungen nur noch in begrenztem Flächenumfang realisierbar. Der Nachfrage nach Industrieflächen in Autobahnnähe kann durch die Stadt nicht mehr entsprochen werden. Im Segment vermarktungsfähiger Industrieflächen ist die Stadt seit längerem an Grenzen gestoßen. Das in direkter Nachbarschaft angrenzende Gewerbegebiet kann den Wünschen von Investoren nur bedingt entsprechen. Ein Aufgabenschwerpunkt wird sich darauf richten müssen, diese Fläche künftig auch als Industriefläche nutzen zu können.

Für das Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser haben sich mit der Eigentumsübertragung von rund 400 ha aus dem Bundeseisenbahnvermögen zum Jahreswechsel 2002/2003 an die Stadt die Rahmenbedingungen für eine zielgerichtete Weiterentwicklung in diesem Gebiet entscheidend verbessert. Für einen Großteil der gewerblich genutzten Flächen laufen Verkaufsverhandlungen, bisher ruhende Investitionen und ungeklärte Probleme, z.B. für die Spema GmbH, konnten inzwischen einer Lösung zugeführt werden. Im Oktober hat die Pfeleiderer AG als Neuansiedlung einen Betriebsteil zur Herstellung von Betonschwellen eingeweiht. Wirtschaftliche Vorteile für bahnaffine Unternehmen sind hier klar durch das breite Leistungsspektrum ansässiger Unternehmen und durch den Aufbau eines BahnCompetenzCentrums gegeben. In 2 Bauabschnitten werden durch Infrastrukturmaßnahmen sowohl eine Gewerbefläche von 45 ha revitalisiert sowie 50 ha neu entwickelt. Mit der Ortsumfahrung Plaue und dem im Jahr 2004 beginnenden Neubau der Seegartenbrücke wird sich ein Teil der straßenmäßigen Erreichbarkeit dieses Gebietes verbessern können.

Künftige Aufgabenstellungen richten sich weiter am konkreten Bedarf aus. Vorrangig sind dabei sowohl Revitalisierungsmaßnahmen als auch Erschließung von innerstädtischen Brachflächen und die Bemühungen um Ausweisung von, den Anforderungen von Investoren entsprechenden, Industrieflächen zu sehen.

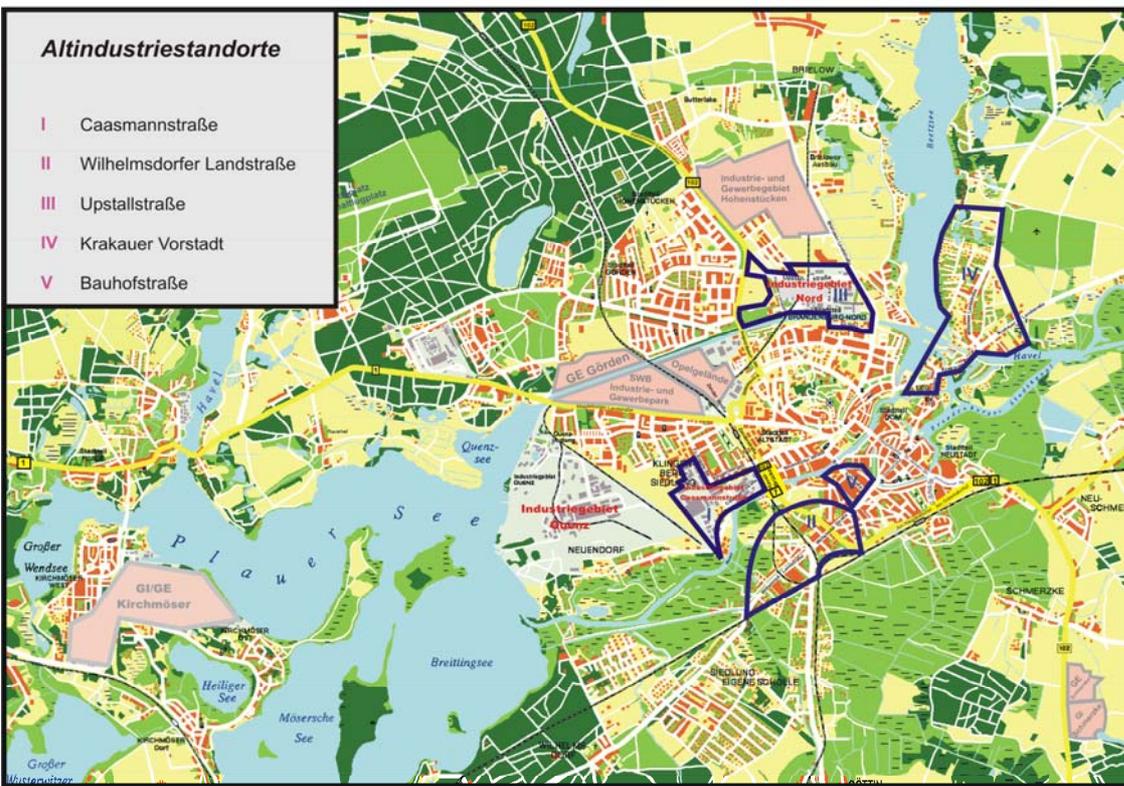
**Industrie- und Gewerbegebiete  
(neu ausgewiesen oder revitalisiert)**

- I Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken
- II Gewerbegebiet Görden
- III SWB Industrie- und Gewerbepark 1. und 2. BA
- IV Gewerbegebiet Neuendorfer Sand
- V Industriegebiet Schmerzke
- VI Gewerbegebiet Schmerzke
- VII Gewerbegrundstück Magdeburger Straße/Nord
- VIII Gewerbegrundstück ehemaliger Schlachthof
- IX Technologie- und Gründerzentrum (TGZ)
- X GE Flugplatz Brandenburg/Briest
- XI GI/GE Kirchmöser



**Altindustriestandorte**

- I Caasmanstraße
- II Wilhelmsdorfer Landstraße
- III Upstallstraße
- IV Krakauer Vorstadt
- V Bauhofstraße



## Berichtsjahr 2002/2003 (abgeschlossene Ansiedlungen/Verlagerungen)

- Metal Improvement Company, Inc. (aus 2001)
- Bergmann Verpackungsfolien GmbH (aus 1997)
- Wessels + Müller Fahrzeugteile AG (aus 2002)
- Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG
- Opitz Autozentrum GmbH Suzuki-Vertragshändler (nicht über 80)
- MSM Märkische Spielwaren Manufaktur GmbH (aus 2000)
- Norma Lebensmittelfilialbetrieb GmbH & CO.KG (W.- Seelenbinder- Str.)
- WITT IndustrieElektronik GmbH
- NETTO Supermarkt GmbH & CO. oHG (Gördenallee) (nicht über 80)
- Vodafone D2 GmbH (aus 2001)
- Aldi Markt Lebensmittel (Willi-Sänger-Straße) (nicht über 80)
- Schönfuß Sonnenschutztechnik GmbH (aus 1996)

## Übernahme von Insolvenzzimmobilien

### Neu

### Übernahme von

- Fa. Schmidt - Sanitär, Heizung,  
Rohr- und Kanalreinigung (Dach-Maler-Spezial)
- Lange & Longerich GmbH (Montage Bau GmbH Brandenburg)
- AUTO-TECHNIK Automobil GmbH  
NL Münstersche Straße  
AUDI-Vertragshändler (VW-AH Breier)
- Opitz Autozentrum GmbH  
Toyota Vertragshändler (Toyota-AH Biederstaedt)
- J & P Fahrzeuginstandsetzungs GmbH  
NL Brandenburg (L & Z Fahrzeugbau)
- KKI Lavatories International GmbH  
Brandenburg/Havel (Brandenburger Fleisch- und Wurstwaren GmbH)
- Märkische Spielwaren Manufaktur GmbH (Beton-Trenn GmbH Brandenburg an der Havel)

## Schwerpunkte der Ansiedlungsarbeit ausgewählter Projekte im Berichtsjahr 2003

### Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG

- Neuansiedlung
- Produktion von Betonweichenschwellen
- Ansiedlung im GI/GE Kirchmöser auf einer Fläche von 51.890 m<sup>2</sup>
- Kaufvertrag abgeschlossen im Juli 2003
- Baubeginn im Juli 2003
- Produktionsbeginn im Oktober 2003
- 25 Arbeitsplätze neu geschaffen
- Investitionsvolumen 4 Mio. €

### **Norma Lebensmittelfilialbetrieb GmbH & CO.KG (W.- Seelenbinder- Str.)**

- Neuansiedlung
- Übernahme der ehemaligen Spar Markthalle
- Eröffnet im August 2003 nach einer 6-wöchigen Umbauphase
- 8 Arbeitsplätze neu geschaffen

### **Wessels + Müller Fahrzeugteile AG**

- Verlagerung aus die Willi- Säger- Str. in das GI/GE Hohenstücken
- Groß- und Einzelhandelsunternehmen für Autoteile, Reifen, Normteil, PKW-Service-Werkstatt
- Ansiedlung im GI/GE Hohenstücken auf einer Fläche von 10.880 m<sup>2</sup>
- Baubeginn im Mai 2003
- Im Zuge der Verlagerung des Unternehmens werden 22 AP am Standort BRB erhalten
- Investitionsvolumen ca. 2 Mio. €

### **Opitz Autozentrum GmbH Suzuki-Vertragshändler**

- Neuansiedlung
- Einzelhandel Kfz Suzuki-Vertragshändler, PKW-Service-Werkstatt
- Ansiedlung im GI/GE Hohenstücken auf einer Fläche von ca. 5.000 m<sup>2</sup>
- Baubeginn im Januar 2003
- Eröffnung des AH 26.04.2003
- 3 Arbeitsplätze neu geschaffen



### Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken

Lage: direkte Lage an B 102 Richtung Rathenow, B 1 bei ca.3 km; BAB 2 ca. 9 km; vorhandener Gleisanschluss; Stadthafen ca. 3 km; Güterumschlag HBF ca.4 km  
 Eigentümer: Stadt Brandenburg / Teilbereich privat  
 Bruttofläche: 162 ha, Nettofläche: 143,60 ha  
 Nutzung: genehmigter Bebauungsplan  
 Noch verfügbar: 17,06 ha  
 Belegungsquote: 88 %  
 Preis: 35 €/m<sup>2</sup>



### Gewerbegebiet Görden

Lage: zentrale Innenstadtlage, Anbindung an B 1, Stadthafen 2 km; Autobahnanschluss BAB 2 bei ca. 9 km  
 Eigentümer: WOBRA/ Stadt  
 Bruttofläche: 16 ha Nettofläche: 11,55 ha  
 Nutzung: genehmigter Bebauungsplan, Handwerk und Gewerbe  
 Noch verfügbar: 3,65 ha  
 Belegungsquote: 68 %  
 Preis: 25 €/m<sup>2</sup>



### SWB Industrie- und Gewerbepark

Lage: zentral, unmittelbar an der B 1 Richtung Magdeburg; direkter Gleisanschluss; neuer Stadthafen am Silokanal auf dem Gelände;  
 Eigentümer: TLG

1. Bauabschnitt	2. Bauabschnitt*
Nettofläche: 79,2ha	33,3 ha
Nutzung: genehmigter Bebauungsplan	
Noch verfügbar: 6,6 ha	23,4 ha
Belegungsquote: 92 %	29 %
Preis: 20 - 30 €/m <sup>2</sup>	* ehem. Opelfläche



### Gewerbegebiet Neuendorfer Sand

Lage: Nähe B 1 südlich Magdeburger Straße; Autobahnanschluss BAB 2 ca. 9 km; Gleis- und Hafenananschluss über SWB-Park bei ca. 1 km;  
 Eigentümer: TLG  
 Bruttofläche: 9,7 ha  
 Nutzung: gewerbliche Nutzung  
 Noch verfügbar: 4,8 ha  
 Belegungsquote: 51 %



### Industriegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102; Anschluss BAB 2 bei 2 km; Gleisanschluss HBF ca. 4 km; Stadthafen bei ca. 6 km  
 Eigentümer: Privat  
 Bruttofläche: 21 ha Nettofläche: 16 ha

Nutzung: genehmigter Bebauungsplan  
Noch verfügbar: 0,35 ha  
Belegungsquote: 99 %  
Preis: 25 €/m<sup>2</sup>

### Gewerbegebiet Schmerzke

Lage: direkte Anbindung an B 102, Anschluss an BAB 2 bei ca. 2 km, Gleisanschluss HBF ca. 4 km, Stadthafen bei ca. 6 km  
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel

Bruttofläche: 5,4 ha    Nettofläche: 4,3 ha  
Nutzung: genehmigter Bebauungsplan  
Noch verfügbar: 3,89 ha  
Belegungsquote: 8,3 %  
Preis: 16 - 30 €/m<sup>2</sup>

### Gewerbegrundstück Magdeburger Straße/Nord

Lage: direkt an der B 1 / B 102; Anschluss BAB 2 bei ca. 8 km; Stadthafen und Gleisanschluss SWB- Park bei ca. 1 km;  
Eigentümer: BBG Brandenburgische Boden Gesell. für Grundstücksverwaltung und -verwertung mbH

Nutzung: gemischte Baufläche und Grünfläche  
Verfügbar: gesamt 13,2 ha

### Gewerbegrundstück ehemaliger Schlachthof

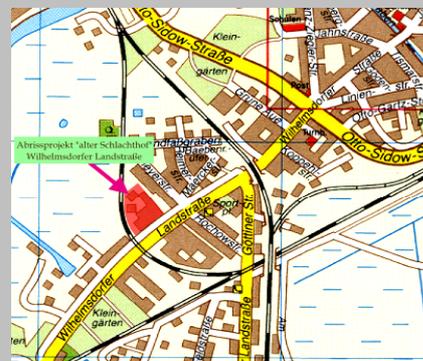
Lage: Innenstadt; Ausfallstraße Richtung Ziesar; Anbindung an B 1 / B 102 bei ca. 1 km; Anschluss BAB 2 bei ca. 7 km; Stadthafen ca. 5 km; Güterumschlag HBF bei ca. 4 km  
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel

Nutzung: gewerbliche Baufläche  
Bruttofläche: 6,74 ha  
Verfügbar: 6,74 ha  
Preis: 26 €/m<sup>2</sup> / 44 €/m<sup>2</sup> (incl. denkmalgeschützter Bausubstanz)

### Technologie- und Gründerzentrum

Lage: im SWB Ind.- und Gewerbepark, an der B 1  
Eigentümer: Stadt Brandenburg an der Havel  
Bruttofläche: 6.600 m<sup>2</sup>  
Nutzung: Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen, innovative Firmen - Schwerpunkt: Automation, Informations- und Kommunikationstechnik  
Noch verfügbar: 2.178,71 m<sup>2</sup>  
Belegungsquote: 66,9 %  
Miete: ab 3,75 €/m<sup>2</sup> netto kalt für Existenzgründer in ausgewählten Bereichen; 2 Varianten Staffelmiete ab 3,75 €/m<sup>2</sup> zzgl. 1,80 €/m<sup>2</sup> NK + MwSt

(Fortsetzung von Seite 26)



## Grundstücks- und Gebäudenachfragen Berichtsjahr 2003

Baurecht / Nutzungsart		Grundstücksnachfragen	Gebäudenachfragen	Gesamt		Grundstücksgröße in ha	Gebäudegröße in m <sup>2</sup>
GI	prod. Gewerbe (PG)	3	7	10	GI	30,5	16.000
	Handel (H)						
	Dienstleistungen (DL)						
GI/GE	prod. Gewerbe (PG)	4	4	8	GI/GE	2	4.000
	Handel (H)						
	Dienstleistungen (DL)	1		1			
GE	prod. Gewerbe (PG)	4	6	10	GE	33,5	23.000
	Handel (H)	1	2	3			
	Dienstleistungen (DL)	9	12	21			
<b>Gesamt</b>		<b>22</b>	<b>31</b>	<b>53</b>		<b>66</b>	<b>43.000</b>

gr. nachgefragtes Grundstück:	25	ha (GI)
kl. nachgefragtes Grundstück:	0,04	ha (GI/GE)
gr. nachgefragtes Gebäude:	10.000	m <sup>2</sup> (Halle)
kl. nachgefragtes Gebäude:	70	m <sup>2</sup> (Büro)

<b>Berichtsjahre 2002/2003*:</b>	<b>abgeschlossene Vorgänge gesamt:</b>	<b>33</b>		
	- davon erfolgreich angesiedelt/verlagert:			
	- Investitionsvolumen: ca. 26 Mio. €			
	- Arbeitsplätze: ca. 113			
				- Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG
				- WITT Industrie Elektronik GmbH
				- Freeflight GmbH & Co. KG
				- Schönfuß Sonnenschutztechnik GmbH
				- Opitz Autozentrum GmbH Suzuki-Vertragshändler
				- MSM Märkische Spielwaren Manufaktur GmbH
				- Bergmann Verpackungsfolien GmbH
				- Vodafone D2 GmbH - Richtfunkanlage
				- Wessels + Müller Fahrzeugteile AG
				- Norma Lebensmittelbetrieb GmbH & CO. KG
				- Metal Improvement Company, Inc.

## 6. Maßnahmen

### 6.1. Entwicklungsstand Flugplatz Brandenburg-Briest

Im Rahmen der vorgesehenen Folgenutzung des ehemaligen Militärflugplatzes in Brandenburg/Briest in einen Verkehrslandeplatz wurden in den zurückliegenden Jahren wesentliche Voraussetzungen geschaffen. Eine davon war die Erteilung der Genehmigung als Sonderlandeplatz. Gemeinsam mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark, in dessen Gebietshoheit ein Großteil der Flächen fällt, und der Flughafenbetreibergesellschaft wird weiter an der Umsetzung der Ziele gearbeitet. Dazu erfolgten im September 2003 Antragskonferenz und Scopingtermin. Die Erarbeitung der Gutachten für die Antragsunterlagen zum Planfeststellungsverfahren läuft planmäßig. Der Planentwurf des Pistensystems geht von 3 Landemöglichkeiten auf dem zukünftigen Verkehrslandeplatz aus:

- Einer Landpiste 1.600 X 40 m
- Einer Rasenpiste 900 X 50 m
- Einer Wasserpiste 900 X 30 m.



Die Planfeststellungsunterlagen werden im April 2004 bei der Luftfahrtbehörde des Landes eingereicht. Aktuell laufen die Ansiedlungsbemühungen für die Firma Fischer Flugmechanik weiter. Die von dieser Firma betriebene Planung sieht die marktreife Umsetzungen des von ihnen entwickelten Prototyps „Airfish“ am Standort Brandenburg/Briest vor. Dieses Bodeneffektfahrzeug innerhalb der patentrechtlich geschützten „Hoverwing -Technologie“ soll zukünftig die Lücke zwischen dem billigen aber langsamen Schiffstransport und dem schnellen aber teuren Lufttransport schließen. Um das Interesse weiterer flugaffiner Gewerbebetriebe am Standort Brandenburg/Briest zu wecken, werden innerhalb des Marketings verschiedene Aktivitäten umgesetzt. Dazu gehörten im April die Präsentation auf der AERO 2003 in Friedrichshafen, einer Messe die von rund 50.000 Fachbesuchern frequentiert wurde. Neben Gästen aus dem deutschsprachigen Raum konnten am Ausstellungsstand auch zahlreiche Besucher aus dem Ausland begrüßt werden, aus denen das starke Interesse an der Region Stadt Brandenburg und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark abzuleiten war. Neben dem Standort Kirchmöser wurde auch der Flugplatz Brandenburg/Briest auf der Expo-Real im Oktober in München präsentiert.

### 6.2. Standortentwicklung Kirchmöser

Seit Beginn des Jahres 2003 sind großflächige Gebiete (ca. 400 ha) der Halbinsel Kirchmöser aus dem Bundeseisenbahnvermögen in das Eigentum der Stadt Brandenburg übergegangen. Der gegenwärtige Zustand erfordert eine Revitalisierung mit Neuerschließung und Neuordnung insbesondere der gewerblichen Bauflächen. Die völlig veraltete und dringend sanierungsbedürftige Ver- und Entsorgung sowie der Straßen- und Gleisbau sind neu zu entwickeln, um damit sowohl Voraussetzungen für Neuansiedlungen zu schaffen als auch die Bedingungen für den Unternehmensbestand wesentlich zu verbessern. Neben den am Standort bereits tätigen Unternehmen, wie z.B. Gleisbaumechanik Brandenburg/H GmbH, BWG GmbH Werk Brandenburg, Wirthwein Brandenburg GmbH Co., Metalltec GmbH und Unternehmen der DB AG sollen mit

Umsetzung der geplanten Maßnahmen durch Neuansiedlungen zusätzlich Arbeitsplätze geschaffen werden. Eine Neuansiedlung in Kirchmöser ist ein Betonschwellenwerk, errichtet durch die Pfeleiderer GmbH & Co.KG. Für andere Unternehmen, wie z.B. Hallwachs GmbH, Mastec GmbH oder Spema Spezialmaschinenbau und Ausbildungs GmbH wurden bereits Voraussetzungen für Neuinvestitionen am Standort Kirchmöser geschaffen.



Für den 1. Bauabschnitt liegen konkrete Erschließungsplanungen bereits vor. Die Ausschreibung für die erste Teilmaßnahme, die Entwicklung der NS-Achse, ist in Vorbereitung. Mit dem 1. Bauabschnitt werden ca. 45 ha gewerblich zu nutzende Fläche in den Jahren 2004 und 2006 erschlossen, für die bereits ein Fördermittelbescheid über etwas mehr als 20 Mio. € vorliegt. Im 2. Bauabschnitt ab 2006 werden ebenfalls etwa 45 ha gewerblich zu nutzende Fläche erschlossen. Zur Umsetzung der umfangreichen Entwicklungsmaßnahmen wurde eine städtische Arbeitsgruppe unter Einbindung verschiedener Fachämter gebildet.

Zur Nutzung des umfangreichen Kenntnis- und Erfahrungsschatzes übernahm die Stadt parallel dazu die Projekt-Entwicklung-Kirchmöser (PEK). Für die Projektsteuerung läuft ein Ausschreibungsverfahren.

Ende September/Anfang Oktober begannen unter Federführung des Amtes für Wirtschaftsförderung, in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Dienststelle Brandenburg des Arbeitsamtes Potsdam, 2 größere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Form von Vergabe-ABM zur denkmalgerechten Herrichtung (Dach/Fenstersanierung und Entkernung) verschiedener Hallen und Gebäude. Parallel dazu beginnen Flächenberäumungsmaßnahmen zur Herrichtung von gewerblich zu nutzenden Flächen. Damit werden weitere wichtige Voraussetzungen zur schnellen Verfügbarkeit der Gewerbeflächen geschaffen und die Vermarktungschancen wesentlich erhöht. Mit dem Beginn der Baumaßnahme „neue Seegartenbrücke“ ab 2004 verbessert sich auch die Verkehrsinfrastruktur wesentlich.

### 6.3. Technologie- und Gründerzentrum



In diesem Jahr konnte das Technologie- und Gründerzentrum (TGZ), eines der größten seiner Art im Land Brandenburg, auf sein 5 jähriges Bestehen zurückblicken. Das war Anlass für eine Feier, die am 23. Mai sowohl Mieter als auch Gäste zusammenführte, um die bisher geleistete Arbeit Revue passieren zu lassen in einem Gebäudeensemble, für das im März 1996 der Grundstein gelegt wurde.

Das TGZ profiliert sich zunehmend zum Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie der Prozessautomation. Dem entsprechend setzt sich die Mieterstruktur überwiegend aus Unternehmen der Sensortechnik, Multimediaanwendungen, Softwareentwicklung u.a. zusammen.

Entsprechend dem Anliegen des Hauses, Gründern mit entsprechenden Rahmenbedingungen den Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern und in ihrer Entwicklung zu begleiten, verlassen nach der Anlaufphase viele Unternehmen das TGZ, um zu expandieren. Gleichzeitig wird so Raum für neue Gründer geschaffen. In diesem dynamischen Entwicklungsprozess eingebunden sind auch Ausgründungen und Firmenaufgaben bzw. Insolvenzen.

Seit der Inbetriebnahme des TGZ im Jahre 1998 wurden insgesamt 84 Mietverträge geschlos-

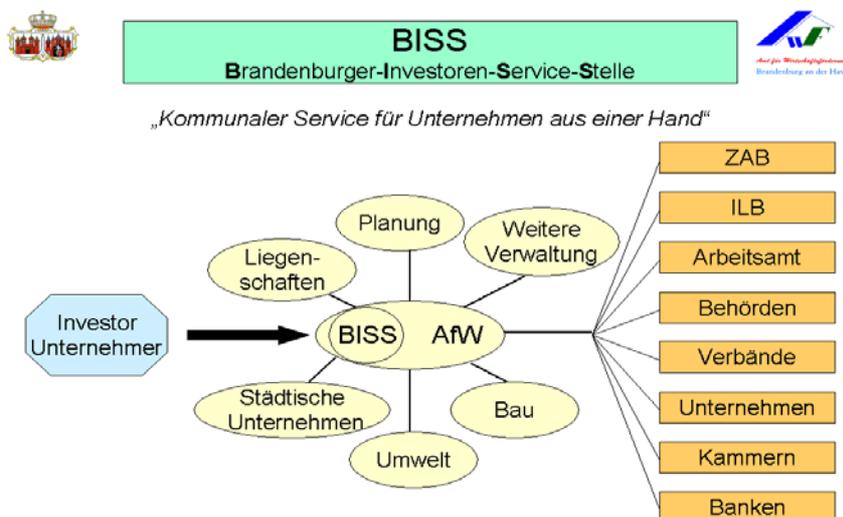
sen. Drei der bisherigen 13 Mieter, die das TGZ verlassen haben, waren technologieorientierte Unternehmen. 27 Mietverhältnisse wurden seit Bestehen des TGZ infolge Firmenaufgabe bzw. Insolvenz gelöst.  
Gegenwärtig\* arbeiten im TGZ 44 Mieter mit ca. 200 Beschäftigten. Das entspricht einem Vermietungsstand von 66,9 %.

## 6.4. Brandenburger-Investoren-Service-Stelle (BISS)

Am 1. März wurde die Brandenburger-Investoren-Service-Stelle gegründet. Sie hilft als zentraler Ansprechpartner allen Unternehmen und Investoren der gewerblichen Wirtschaft bei der Realisierung ihrer Vorhaben. Zur Unterstützung der Vorhaben und um möglichst kurze Wege zu garantieren hat innerhalb des Amtes für Wirtschaftsförderung das BISS Kernteam die Lotsenfunktion übernommen. Die im Zusammenhang mit der Planung und Realisierung eines Vorhabens nötigen Serviceleistungen werden in Kooperation mit anderen Ämtern und Institutionen angeboten. Grundlage der Kooperation mit Institutionen außerhalb der Verwaltung ist eine geschlossene Vereinbarung, die von den Beteiligten auf breiter Ebene mitgetragen wird. Innerhalb der Verwaltung regelt eine Geschäftsweisung die Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten, auf deren Grundlage:

- Planungs-, Antrags- und Genehmigungsverfahren begleitet,
- Beratung und Unterstützung im Vorfeld des Genehmigungsverfahrens angeboten,
- auftretende Fragen in Gesprächsrunden mit beteiligten Stellen geklärt und
- im Bedarfsfall Konfliktmanagement und Moderation bei Problemen abgesichert werden.

BISS stellt sich als ämterübergreifende Gemeinschaftsaufgabe der Verwaltung dar. Für auf Ämterebene nicht zu klärende Fragen wird die Lenkungsgruppe unter Vorsitz der Oberbürgermeisterin einberufen, um Entscheidungen herbeizuführen. Bisher bestand dazu noch keine Veranlassung, da die in Arbeit befindlichen Projekte auf Verwaltungsebene zu lösen waren. Als Beispiele für unter BISS realisierte Investitionsprojekte sind zu nennen: Die Erweiterung der Produktionskapazitäten der Spema Spezialmaschinen und Ausbildungs GmbH, die Ansiedlung einer Produktionsstätte der Pfeleiderer Infrastrukturtechnik GmbH & Co. KG, die Verlagerung und Erweiterung der Wessels + Müller Fahrzeugteile AG.



\* Stichtag 29.09.2003

## BISS-Kooperationspartner:

- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- Handwerkskammer Potsdam
- Arbeitsamt Potsdam Außenstelle Brandenburg
- Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH
- BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel
- Kreishandwerkerschaft Brandenburg an der Havel/Belzig
- Industrie- und Handelskammer Potsdam
- RegionalCenter Brandenburg an der Havel/Havelland
- Amt für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik Potsdam
- Staatlicher Munitionsbergungsdienst des Landes Brandenburg
- Stadt Brandenburg an der Havel

## 7. Ausbildungspreis / Unternehmerpreis 2002

Bereits zum 6. Mal wurde Ende des Jahres 2002 der Ausbildungspreis der Stadt verliehen. Die Ausbildungstätigkeit ist als unmittelbarer Bestandteil nicht von einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung in Bezug auf die Verfügbarkeit qualifizierten Personals in der Perspektive zu trennen. Und so erfolgte erstmals die gemeinsame Preisverleihung mit dem in 2002 zum zweiten Mal vergebenen Unternehmerpreis. Beide Initiativen erreichten damit gleichzeitig eine breitere Öffentlichkeit und eine Aufwertung.

Vor allem vor dem Hintergrund der insgesamt wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen konnten die besonderen Aktivitäten und Leistungen der Unternehmen in entsprechender Form gewürdigt und in der Bevölkerung das Bewusstsein für das Leistungspotenzial der mittelständischen Unternehmen in unserer Stadt geschärft werden.

14 Unternehmen bewarben sich um den Ausbildungspreis, der von einer Jury bestehend aus Vertretern der Kammern, des Arbeitsamtes und des Amtes für Wirtschaftsförderung vergeben wurde. Statistisch gesehen standen in den beteiligten Unternehmen zu dem Zeitpunkt 279 Auszubildende 2.655 Beschäftigten gegenüber. Das entspricht einem Anteil von 11 %. Von 636 seit 1997 in diesen Betrieben Ausgebildeten konnten 361 (57%) in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden. Für das Ausbildungsjahr 2002/2003 wurden insgesamt 85 Ausbildungsverträge geschlossen. In 7 Unternehmen konnten bzw. können 12 aus Insolvenzbetrieben übernommene Jugendliche ihre Ausbildung beenden. 4 Unternehmen bilden für Fremdfirmen aus.

Die **Ausbildungspreise** erhielten:

- ? Autoservice Karpow  
(*Ein kleines Unternehmen, das 2002 den Sonderpreis „Innovatives Unternehmen der Stadt Brandenburg“ erhalten hat*)
- ? Parfümerie Lühnsdorf
- ? Lietze Design Tischlerei
- ? Metallbau Windeck GmbH  
(*Erhielt 2002 den goldenen Ausbildungs-Oskar des Handwerks*)
- ? Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH (Foto)
- ? ZF Getriebe GmbH
- ? Heidelberger Druckmaschinen AG





Mit der Verleihung des **Unternehmerpreises** wurden erfolgreiche Unternehmen geehrt, die sowohl in Kontinuität als auch in Leistungsfähigkeit überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnten. Die Preisverleihung erfolgte in Kategorien und war abhängig von Arbeitsplatz- und Umsatzentwicklung sowie Unternehmensbestand. Ebenso in die Bewertung einbezogen wurden besondere Innovationsleistungen, Personalführung, Zertifizierungen und Marketingaktivitäten. 19 Unternehmen stellten sich der Jury, der neben den Leitern der Creditreform Wolfram KG, der Bayerischen HypoVereinsbank AG und der Heidelberger Druckmaschinen AG auch das Amt für Wirtschaftsförderung angehörte.

Ausgezeichnet wurden:

1. Preis: Wirthwein Brandenburg GmbH & Co. (Foto)
  2. Preise: Transporte und Autovermietung Zemke GmbH  
Möbel und Objekteinrichtungen Ingo Dierich
- Sonderpreis Rating: BSA Brandenburg/Havel Stahl- und Anlagenbau GmbH

Die Schirmherrschaft für die Verleihung des Unternehmerpreises übernahm der Geschäftsführer der Brandenburger Elektrostahlwerke GmbH Hans-Hinrich Muus, der in seinem Statement das Engagement des Mittelstandes in der Stadt ebenso hervorhob wie er die allgemeinen Rahmenbedingungen mit ihren Einflussfaktoren auf die Wirtschaft analysierte.

## 8. Existenzgründerinitiativen

Mit unterschiedlichen Initiativen werden die Bedingungen für den Unternehmernachwuchs beeinflusst. Auf Gründertagen bei Kammern, überregionalen Gründer- und Unternehmertagen und in regionalen Gründerprojekten stehen Experten den Gründungswilligen mit Rat und Tat zur Seite. Die Partner im Gründernetzwerk tragen mit dazu bei, Hemmnisse und Stolpersteine vor dem Start in die Selbstständigkeit zu erkennen und, wo möglich, bei deren Beseitigung behilflich zu sein. Dabei kommt den regionalen Initiativen eine besondere Bedeutung zu, da hier die Marktsituation in den verschiedenen Branchen zeitnah bewertet und berücksichtigt werden kann.

In der Stadt unterstützen weiterhin die beiden Projekte „**Lotsendienst**“ und „**enterprise**“ auf dem Weg in die Selbstständigkeit durch kostenlose qualifizierte Beratung und Begleitung. Sie tragen sowohl in der Vorgründungs- als auch in der Nachgründungsphase, eingebettet in ein regionales Netzwerk von Akteuren, maßgeblich zur Verbesserung des Gründungsklimas in der Region bei.

Der Lotsendienst unter Trägerschaft des Institutes für angewandte mittelstandsorientierte Betriebswirtschaftslehre Brandenburg e.V., mit Sitz im Technologie- und Gründerzentrum, hat für die Projektlaufzeit vom 1. März 2002 bis zum 29.02.2004 insgesamt 76 Gründungswillige aufgenommen. Zu diesem Personenkreis zählten 66 Arbeitslose. Bis zum August 2003 konnte von 38 (davon 32 Arbeitslose)\*, bereits der Weg in die eigene Existenz vollzogen werden. Vierzehn Mal erfolgte die Gründung in einem Dienstleistungsbereich, 10 Gründungen erfolgten im Bauneben-

\* Quelle: Lotsendienst

- gewerbe, 8 Gründungen wurden im Handel vollzogen und 6 im Handwerk.
- Die Arbeit des Lotsendienstes wird möglich durch die finanzielle Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.
- Das Projekt „enterprise“ unterstützt ausschließlich junge Existenzgründer bis 27 Jahre, die sich aus der Arbeitslosigkeit oder Sozialhilfe heraus selbstständig machen wollen. Es wird unterstützt durch die Ministerien für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen sowie Bildung, Jugend und Sport. Die Arbeit des Projektes erfolgt von den Standorten Stadt Brandenburg an der Havel und Cottbus aus.
- Im laufenden Jahr wurden kumuliert bis zum 30. Juni 56 Teilnehmer betreut, unter ihnen 19 Frauen. Im gleichen Zeitraum haben weitere 13 Teilnehmer Abstand von ihrer Gründungsidee genommen und 12 haben den Schritt in die Selbstständigkeit erfolgreich abgeschlossen.
- 71,4% der betreuten Teilnehmer war arbeitslos, davon 35% langzeitarbeitslos. Die übrigen Unterstützung suchenden Existenzgründungswilligen waren von Arbeitslosigkeit bedroht.\*)
- Durch die beiden Projektbüros werden neben den Städten Brandenburg und Potsdam noch 7 Landkreise betreut. Allein für die Stadt Brandenburg wurden im laufenden Jahr 11 Teilnehmer betreut, von denen zwischenzeitlich 3 die Gründung vollzogen haben.
- Über „enterprise“ ist zur Unterstützung der Geschäftsgründung neben einer kostenlosen Existenzgründungsberatung auch eine bedingt rückzahlbare Mikrofinanzierung bis zu 7.000 € möglich.
- Im Projektbeirat bewährt sich das gut funktionierende Existenzgründernnetzwerk, bestehend u.a. aus Industrie- und Handelskammer, Amt für Wirtschaftsförderung und Deutsche Bank.

## ■ 9. Laufende Aktivitäten

### ■ Standortmarketing Expo-Real

- Erstmals war die Stadt Brandenburg an der Havel vom 6.-8. Oktober 2003 auf der Expo-Real in München präsent. Die Expo-Real ist eine internationale Standort- und Gewerbeimmobilienmesse, die breiten Raum und fachliche Kompetenz für potenzielle Investoren bietet und die auf steigende Aussteller- und Besucherzahlen insbesondere international verweisen kann. Die Messe ist geeignet, entsprechend vorhandener Rahmenbedingungen und Entwicklungsziele branchen- und zielgruppenorientiert unterstützend bei Standortentscheidungen zu wirken.



Innerhalb des Gemeinschaftsstandes Hauptstadtregion Berlin/ Brandenburg, der zu den drei größten Messeständen gehörte, organisierte die ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH die einheitliche und professionelle Präsentation von acht Landkreisen und Städten. Für die Stadt Brandenburg wurden neben der allgemeinen Standortpräsentation vor allem die Entwicklungspotenziale des Industrie- und Gewerbegebietes Kirchmöser sowie des Sonderlandeplatzes Brandenburg/Briest dargestellt. Zur Vertiefung der Gespräche vor Ort stand entsprechendes Informationsmaterial unterschiedlicher Medien zur Verfügung.

- Freigeschaltet wurde während der Messe auch eine neue Gewerbegebiets-Datenbank, die potenziellen Investoren die Suche nach freien Flächen in den wichtigsten Gebieten über das Internet ([www.invest-in-brandenburg.com](http://www.invest-in-brandenburg.com)) erleichtern soll.
- Als ein Höhepunkt der Messe luden die einzelnen Aussteller zu einer Standortpräsentation mit Vorträgen ein.

- Mit der Präsentation ist es gelungen, hohe Aufmerksamkeit zu erzielen. Mittelfristig wird sich erweisen, ob die durch das Amt für Wirtschaftsförderung mit relativ hohem Aufwand vorbereitete Standortpräsentation die Erwartungen in Bezug auf Neuansiedlungen erfüllen kann.



Quelle: \*) Projekt enterprise

## Präsentationsveranstaltung „Investitionsstandorte stellen sich vor“

Am 15. Oktober waren die Räume der DEKRA-Akademie in Berlin-Tempelhof Ort einer Präsentationsveranstaltung unter dem Motto „Investitionsorte stellen sich vor“, die Interessenvertretern, Mitarbeitern von Auslandsvertretungen und Unternehmern gezielt den Standort Brandenburg an der Havel näher brachte. Die strategischen Ziele des Oberzentrums, Ansiedlungspotenziale und Erfahrungen bei Unternehmensansiedlungen wurden dabei durch Vertreter der Kommune ebenso vermittelt wie durch die Leiterin des Investment- und Finanzcenters der Deutschen Bank und den RegionalManager der Metal Improvement Company, Inc., einem amerikanischen Unternehmen das im laufenden Jahr die Tätigkeit in einer neuen Niederlassung am Standort aufnahm. Unterstützt von der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH und dem Bauforum Berlin e.V. bot die Veranstaltung im Anschluss an den offiziellen Programmteil eine breite Plattform für Gespräche, Erfahrungsaustausch und Kontaktherstellung. Insgesamt 61 Teilnehmer konnten an diesem Abend begrüßt werden.



Unterstützt von der ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH und dem Bauforum Berlin e.V. bot die Veranstaltung im Anschluss an den offiziellen Programmteil eine breite Plattform für Gespräche, Erfahrungsaustausch und Kontaktherstellung. Insgesamt 61 Teilnehmer konnten an diesem Abend begrüßt werden.

## Ausschreibungsinformationen

Am 5. November 2002 trafen sich auf Einladung des Oberbürgermeisters Vertreter der mittelständischen Wirtschaft, um über die Vergabe öffentlicher Aufträge zu diskutieren. Teilgenommen haben: Der Präsident der IHK Potsdam, Vertreter der Kreishandwerkerschaft und der IHK, der Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Unternehmer, des Bundesverbandes Junger Unternehmer, des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft, des Wirtschaftsrates der CDU, des Vergabeausschusses sowie Amtsleiter und Mitarbeiter der Verwaltung der mit der Vergabe von Bauaufträgen befassten Ämter. Thematisiert wurden die wirtschaftliche Lage der Bau- und Handwerksbetriebe, die Vergabep Praxis der Stadtverwaltung, die Verantwortung der öffentlichen Hand bei der Vergabe von Aufträgen sowie rechtliche Rahmenbedingungen. In der angeregten Diskussion wurde die problematische Lage im Baugewerbe sehr deutlich. Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Vergaben gab es sowohl Zustimmung als auch Anregungen für Lösungsansätze und Handlungsspielräume unter Einhaltung der rechtlichen Möglichkeiten.

Insbesondere wurden eine bessere Kommunikation, Information und Vorankündigung, beispielsweise im Internet, angeregt.

Im Ergebnis der Veranstaltung wurden mit dem Leiter des RegionalCenters der Industrie- und Handelskammer und dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Vorgehensweisen zur geplanten Veröffentlichung abgestimmt. In die Vorbereitungen zur Erstellung des „Vergabehandbuch“ wurden alle Ämter der Stadtverwaltung, die Aufträge ausschreiben, einbezogen. Die Veröffentlichung dieser Zusammenstellung ist nach Beschlussfassung des Haushaltes durch die Stadtverordnetenversammlung ab dem 01.01.2004 im Internet vorgesehen.

## Unternehmensnachfolge

Im Jahr 2001 wurde in Gesprächen mit der Fachhochschule und den Kammern deutlich, dass auch in Brandenburg an der Havel der Altersdurchschnitt vieler Unternehmensinhaber relativ hoch ist und dass in absehbarer Zeit das Problem der Unternehmensnachfolge/ Unternehmensübergabe thematisiert werden muss.

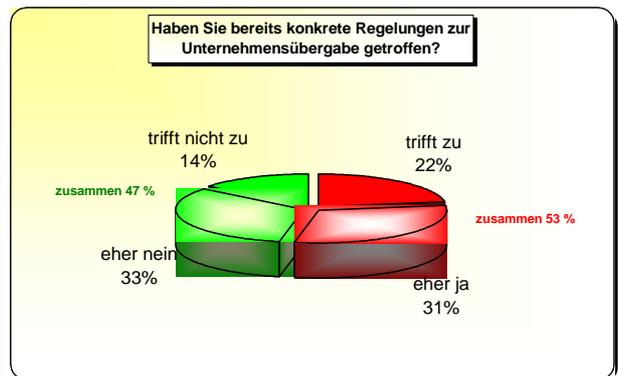
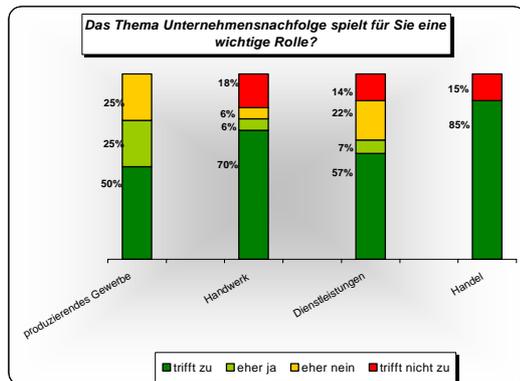
- Vor dem Hintergrund der anstehenden schwierigen Nachfolgeproblematik im Land Brandenburg
- hat die Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg zusammen mit der Fachhochschule Brandenburg / dem Projekt BEGiN (Brandenburger Existenzgründer im Netzwerk) das Thema Nachfolge aufgegriffen und wird es als eine Form der Existenzgründung regionalspezifisch bearbeiten.

- Nach einer Studie des Büros Regionomica im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft des Landes Brandenburgs werden in den Jahren 2000 bis 2005 etwa 9300 Unternehmen zur Nachfolge bereit stehen.

- Die Gründe hierfür liegen zum einem im Alter der Inhaber (planmäßige Nachfolge), zum anderen gibt es auch unerwartete oder persönliche Gründe wie Tod oder Krankheit (unplanmäßige Nachfolge), die zu einer Übergabe führen. Dabei ist damit zu rechnen, dass ca. 50 % der Unternehmen innerhalb der Familie übergeben werden. Ansonsten werden die Unternehmen an Mitarbeiter, an externe Nachfolger übergeben, aber auch geschlossen.

- Auf Grund dieser Zahlen wurde in der Region Brandenburg im Rahmen einer Diplomarbeit von der Fachhochschule Brandenburg Unternehmer im Alter von 55 bis 65 Jahren befragt. Zielsetzung dieser Erhebung war, vor Ort einen Situationsbericht zu erstellen, der neben den quantifizierbaren Daten vor allem hervorgehobene Probleme bei der Nachfolgeproblematik offenbart.

- \*)



- Am 4. Februar 2003 fand die erste Auftaktveranstaltung zur Bildung eines regionalen Netzwerkes statt. Ziel des Netzwerkes soll es in erster Linie sein, ein positives Klima zu schaffen, dass abgebende Unternehmer sensibilisiert, qualifizierte Existenzgründer begeistert und Berater aufschließt. Das Netzwerk soll zukünftig bei der Lösung der Nachfolgeproblematik zur Seite stehen. In der Region steht ein Vielfaches an Arbeitsplätzen auf dem Spiel, die es zu sichern gilt. Ein anderer wichtiger Aspekt ist, dass die Studierenden der FHB für das Thema Unternehmensnachfolge als berufliche Perspektive interessiert werden sollen. Zielstellung ist das Halten des KnowHow aus der Fachhochschule Brandenburg in der Region.

- **Statistik Unternehmen / Nachfolger Erstberatung / Matching / Begleitung 2003**

Zur Übergabe stehende Unternehmen	9 Unternehmen, die extern einen Nachfolger suchen oder über den Ablauf einer Nachfolge beraten wurden
Nachfolger, die ein Unternehmen suchen	10 NachfolgerInnen (7 Nachfolger, 3 Nachfolgerinnen)
Übergabeprojekte	3 Übernahmen, in unterschiedlichem Übergabestatus

- Im Rahmen dieses Netzwerkes werden durch die FHB und das Amt für Wirtschaftsförderung zwei bis drei Unternehmensnachfolgen modellhaft begleitet um Erfahrungen für zukünftige Nachfolgen zu sammeln und ein Netzwerk zu installieren.

+) Quelle: Prof. Dr. H. Sievers, FH Brandenburg

## **Sprechtage für Unternehmer und Existenzgründer**

Seit März 2002 werden innerhalb eines kostenlosen monatlichen Sprechtages Einzelgespräche für Unternehmer und Gründer angeboten. Ausgangspunkt für dieses zusätzliche Serviceangebot war die räumliche und zeitliche Nähe zum Ratsuchenden. Als Ansprechpartner stehen neben dem Amt für Wirtschaftsförderung die Mitarbeiter des Info-Centers der InvestitionsBank des Landes sowie des ServiceCenter Potsdam der Zukunftsagentur Brandenburg GmbH zur Verfügung. Je nach Bedarf nehmen weitere Gesprächspartner, z.B. von der IHK oder der Hausbank an den Beratungsgesprächen teil, die sich schwerpunktmäßig auf die Finanzierbarkeit geplanter Vorhaben und eine mögliche öffentliche Förderung konzentrieren.

An den 7 im Jahr 2002 durchgeführten Beratertagen wurden 28 Einzelgespräche, darunter 15 mit potenziellen Existenzgründern, geführt. Im Jahr 2003 nahmen 30 Gesprächspartner, von denen 7 eine Existenzgründung ins Auge fassten, dieses Angebot an.

## **Trainingsmaßnahme für ExistenzgründerInnen nach § 48 ff SGB III**

Die Technologie- und Gründerzentrum GmbH Brandenburg an der Havel GmbH plant, unter der Projektleitung der Gender – Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung, vom 02. Februar 2004 bis 26. März 2004 eine 8-wöchige Trainingsmaßnahme für ExistenzgründerInnen.

Die Trainingsmaßnahme wird durch Fördermittel des Arbeitsamtes finanziert und ist somit für die Teilnehmenden kostenfrei. Die Trainingsmaßnahme soll Frauen und Männer, die beruflich und/oder sozial benachteiligt sind und ein besonderes Interesse an ihrer eigenverantwortlichen Entwicklung ihres Arbeitsplatzes haben, motivieren und fachlich unterstützen.

## **Gründung der Regionalgruppe des Bundesverbandes der Frauen im Freien Beruf und Management B.F.B.M.**

Den spezifischen Aspekten weiblichen Unternehmertums Rechnung tragend, wurde am 04. Juni für die Region Brandenburg an der Havel und Umgebung die erste Regionalgruppe im Land Brandenburg des Bundesverbandes der Frau im Freien Beruf und Management gegründet. Damit wird der Unternehmerinnentreff, der seit Jahren in Brandenburg an der Havel existiert, in eine feste Struktur gefasst. (Kurzdarstellung siehe Pkt.10.3.4.)

### **⇒ Gründerinnen- und Unternehmerinnentreff**

Nach der Gründungsphase der Regionalgruppe des B.F.B.M. in diesem Geschäftsjahr zielt das gegenwärtige Wirken darauf ab, die Kompetenzen der Mitgliedsfrauen anderen Unternehmerinnen und Frauen im Management zugänglich zu machen. Dies realisiert die Regionalgruppe des B.F.B.M. u.a. auch in Kooperation mit der Gender-Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung über ein Halbjahresprogramm. Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.bfbm.de](http://www.bfbm.de).

### **⇒ Projekte**

Die spezifischen Aspekte weiblichen Unternehmertums aufgreifend, arbeitet der Vorstand der Regionalgruppe gegenwärtig an der Initiierung einzelner Projektideen, die für die Region einen Beitrag zur Stärkung der weiblichen Wirtschaftskraft leisten sollen.

## **Bau des Slawendorfes im Schulgarten / Salzhofufer durch die BAS gGmbH**

Die BAS gGmbH arbeitet in enger Abstimmung mit dem Amt für Wirtschaftsförderung an der Entwicklung des „Slawendorf – Brandenburg an der Havel“. Für die Stadt Brandenburg an der Havel soll ein zusätzliches, sich selbst tragendes, attraktives, touristisches Angebot geschaffen werden, von dem die Bevölkerung zudem durch Arbeitsmarktförderung und Bildung profitiert. Dieses Projekt wurde durch die Erarbeitung eines Betriebs- und Marketingkonzeptes unterstützt.

## **Vergabe-ABM Kirchmöser**

Da in den Standort Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser durch den vorherigen Eigentümer seit Jahren nicht mehr investiert wurde, sind eine Reihe von Investitionshindernissen für gegenwärtige und zukünftige Nutzer entstanden.

Als ein Teil von Revitalisierungsmaßnahmen in diesem Gebiet wurde 2003 mit folgenden 2 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen begonnen:

- \* 1. Bauabschnitt: Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten
- \* 2. Bauabschnitt: Flächenberäumung

Mit den Maßnahmen werden Investitionshindernisse beseitigt und die Grundlage für die geplante Erneuerung der Infrastruktur auf dem Gesamtgelände gelegt.

Für die Umsetzung beider Projektziele werden insgesamt 46 geförderte Arbeitskräfte unter Anleitung einer Fachfirma beschäftigt. (Informationen unter Gliederungspunkt 10.3.1).

## **FRAWIKU**

Unter dem Arbeitstitel „Frauenwirtschaftskuratorium Land Brandenburg“ engagiert sich die Gender-Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung in einem landesweiten Netzwerk von Unternehmerinnen, Trainerinnen und Beraterinnen für den Aufbau einer Geschäftsstelle, die eine ganzheitliche Strategie zur Vernetzung von Unternehmerinnen im Land Brandenburg sowie deren Kompetenzbündelung und Interessenvertretung hin zur Wirtschaftspolitik realisiert. (siehe auch 10.3.4.C)

## **Fahrradtourismus – Fahrradwegeführer**

Hierbei wird unter Federführung des Amtes für Wirtschaftsförderung ein Fahrradwegeführer entwickelt, um die tourismusaffinen Unternehmen zu stärken und zur Umsetzung notwendige Maßnahmen der Arbeitsförderung zu unterstützen.

## **Initiative für Qualifizierung und Arbeit – Qualifizierungsdatenbank**

Mit Beginn des Jahres 2003 fanden Abstimmungsgespräche zwischen der Wirtschaftsförderung Rathenow, dem Träger Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH (QFC) und dem Amt für Wirtschaftsförderung mit dem Ergebnis statt, eine Weiterbildungsdatenbank (Quali-Infos) zu entwickeln. (Siehe dazu auch 10.3.3 C)

### **Wirtschafts-Informations-Plattform WIP - [www.reinwip.de](http://www.reinwip.de)**

Im Rahmen einer neuen überregionalen Internetplattform besteht seit dem dritten Quartal 2003 für Unternehmen innerhalb der Region Havelland-Fläming die Möglichkeit, sich im world wide web darzustellen. Die Wirtschafts-Informations-Plattform ist ein von der EU gefördertes Netzwerk-Projekt, an dem sich bisher zehn Städte und Gemeinden in der Region (darunter die Stadt Brandenburg an der Havel) beteiligen.

Das Netzwerk soll hauptsächlich kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) einen besseren Marktzugang verschaffen und regionale Wirtschaftskreisläufe fördern.

### **Gewerbegebietsdatenbank – [www.invest-in-brandenburg.com](http://www.invest-in-brandenburg.com)**

Die neue Gewerbegebietsdatenbank der Zukunftsagentur Brandenburg GmbH bietet bei Gewerbegebieten die Selektionsmöglichkeiten nach regionaler Lage, Mindestgröße, Preisvorstellung, Entfernung zur Autobahn und zum Flugplatz sowie nach der Bebauungsplankategorie. Neben den 14 Landkreisen und den drei weiteren kreisfreien Städten sind auch die Gewerbegebiete der Stadt Brandenburg an der Havel eingestellt.

Die Datenbank ging am 06.10.2003 mit dem Beginn der Standort- und Immobilienmesse EXPO REAL in München online.

nicht besetzt

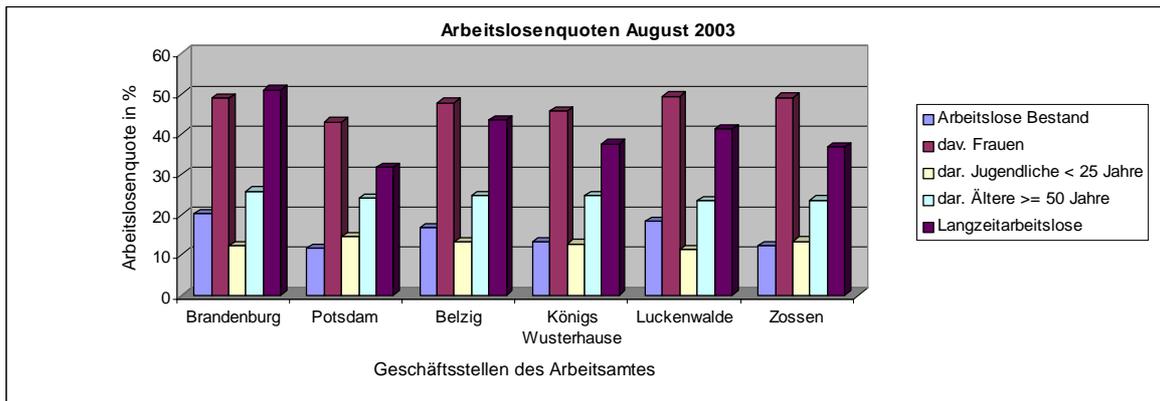
## 10. Arbeitsmarktbericht

### 10.1. Aktuelle Arbeitsmarkt- und Fördersituation

Arbeitsmarktdaten August 2003

Merkmale	Geschäftsstellen											
	Brandenburg		Potsdam		Belzig		Königs Wusterhausen		Luckenwalde		Zossen	
	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut	Quote in %	absolut
Arbeitslose Bestand *	20,3	11.966	11,6	16.295	16,8	3.810	13,3	7.182	18,4	6.524	12,4	6.078
dav. Frauen	49,0	5.867	43,0	7.000	47,8	1.820	45,8	3.291	49,5	3.232	49,1	2.982
dar. Jugendliche < 25 Jahre	12,4	1.489	14,6	2.381	13,2	502	12,8	918	11,4	742	13,5	820
dar. Ältere >= 50 Jahre	25,8	3.082	24,1	3.932	24,8	943	24,7	1.772	23,5	1.530	23,6	1.437
Langzeitarbeitslose	51,0	6.107	31,7	5.168	43,5	1.657	37,6	2.701	41,3	2.693	36,8	2.238
Teilnehmer an ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik	1.277		3.970		589		886		967		786	
dav. Direkte Förderung regulärer Beschäftigung	442		2.577		151		430		324		339	
dav. Berufliche Bildungsmaßnahmen	316		808		199		225		276		240	
dav. ABM	228		237		86		158		129		94	
dav. SAM (traditionell)	283		318		152		70		199		113	
dav. Freie Förderung	8		30		1		3		39		0	

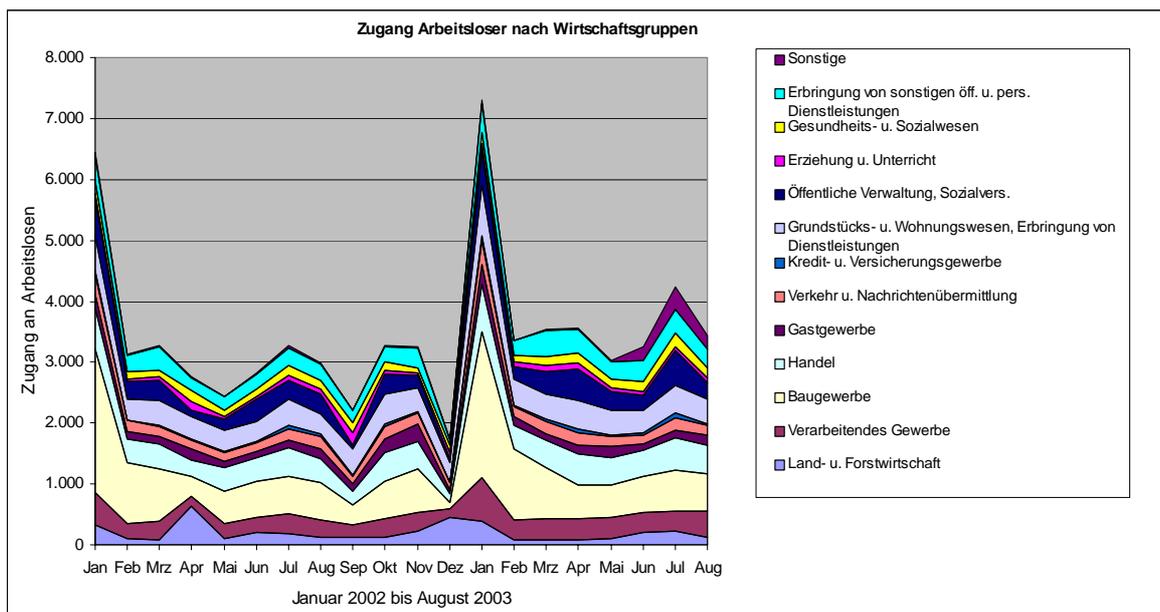
\* alle zivilen Erwerbspersonen



Zugang an Arbeitslosen nach Wirtschaftsgruppen und Monat  
Januar 2002 - August 2003

Wirtschaftsgruppen	2002												2003							
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Land- u. Forstwirtschaft	323	101	92	631	93	213	184	113	129	124	221	440	381	85	88	81	96	214	222	128
Verarbeitendes Gewerbe	546	257	301	168	254	243	319	296	201	310	321	156	715	329	338	341	357	323	339	420
Baugewerbe	2.351	987	855	330	532	586	620	605	322	619	711	102	2.410	1.161	852	555	525	587	669	611
Handel	673	400	419	268	387	391	467	402	235	467	435	145	775	384	432	512	446	428	525	480
Gastgewerbe	213	115	119	182	106	99	135	153	116	214	293	62	326	157	120	158	190	110	130	157
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	333	176	154	143	145	141	181	214	132	206	184	120	378	147	192	185	156	141	202	164
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	62	16	24	24	18	29	52	29	18	53	24	7	93	20	35	67	32	31	74	34
Grundstücks- u. Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen	575	339	406	357	350	327	441	333	429	476	390	326	832	447	426	470	416	370	456	390
Öffentliche Verwaltung, Sozialvers.	622	280	324	110	177	372	300	337	60	335	196	61	551	195	358	510	296	242	566	266
Erziehung u. Unterricht	81	54	61	143	49	44	74	81	192	65	43	89	123	76	113	106	74	73	64	88
Gesundheits- u. Sozialwesen	189	118	108	188	96	118	183	131	168	142	92	127	195	113	138	169	129	154	227	166
Erbringung von sonstigen öff. u. pers. Dienstleistungen	422	275	397	198	225	247	276	266	207	244	332	80	473	234	425	391	283	351	386	310
Sonstige	51	10	16	14	6	12	36	30	8	16	15	16	60	10	17	21	20	237	380	228
Zugang insgesamt	6.441	3.128	3.276	2.756	2.438	2.832	3.268	2.990	2.217	3.271	3.257	1.731	7.312	3.358	3.534	3.566	3.020	3.261	4.240	3.442

Quellen: Presseinformation der Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitsamt Potsdam, Geschäftsstelle Brandenburg, Januar 2002 bis August 2003



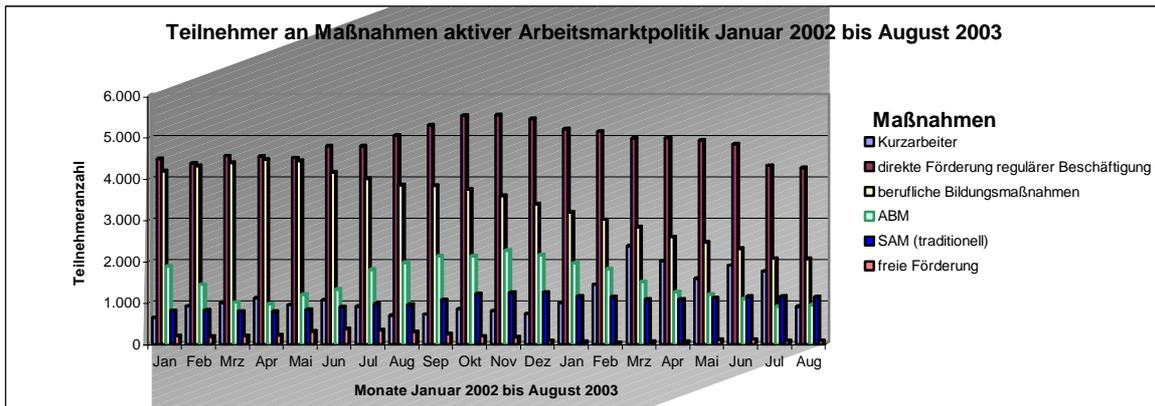
**Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik  
Zeitraum Januar 2003 bis August 2003**

Maßnahmen	2003							
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug
Kurzarbeiter	990	1.436	2.367	2.005	1.581	1.899	1.760	910
direkte Förderung regulärer Beschäftigung	5.199	5.140	4.975	4.980	4.924	4.830	4.318	4.263
berufliche Bildungsmaßnahmen	3.182	3.009	2.828	2.591	2.462	2.309	2.067	2.064
ABM	1.957	1.812	1.510	1.255	1.202	1.094	901	932
SAM (traditionell)	1.154	1.132	1.072	1.076	1.112	1.157	1.152	1.135
freie Förderung	53	34	62	63	105	112	81	81
<b>Summe</b>	<b>12.535</b>	<b>12.563</b>	<b>12.814</b>	<b>11.970</b>	<b>11.386</b>	<b>11.401</b>	<b>10.279</b>	<b>9.385</b>

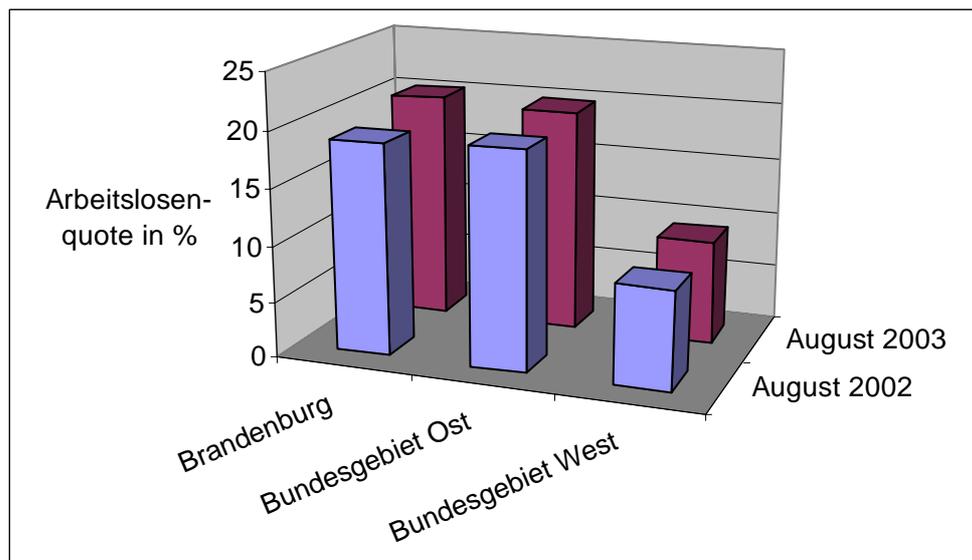
**Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik  
Zeitraum Januar 2002 bis Dezember 2002**

Maßnahmen	2002											
	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Kurzarbeiter	634	912	1.002	1.103	942	1.061	900	690	712	847	792	728
direkte Förderung regulärer Beschäftigung	4.482	4.375	4.547	4.544	4.502	4.781	4.789	5.049	5.290	5.532	5.541	5.454
berufliche Bildungsmaßnahmen	4.189	4.311	4.381	4.458	4.427	4.158	3.996	3.847	3.832	3.739	3.582	3.389
ABM	1.881	1.436	1.006	971	1.201	1.319	1.798	1.973	2.117	2.119	2.266	2.157
SAM (traditionell)	806	818	790	780	826	885	971	957	1.066	1.208	1.242	1.251
freie Förderung	199	184	196	215	300	365	336	283	246	189	166	81
<b>Summe</b>	<b>12.191</b>	<b>12.036</b>	<b>11.922</b>	<b>12.071</b>	<b>12.198</b>	<b>12.569</b>	<b>12.790</b>	<b>12.799</b>	<b>13.263</b>	<b>13.634</b>	<b>13.589</b>	<b>13.060</b>

Quellen: Presseinformation der Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitsamt Potsdam, Geschäftsstelle Brandenburg, Januar 2002 bis August 2003



	Brandenburg	Bundesgebiet Ost	Bundesgebiet West	
Arbeitslosenquote (abh. Ziv. Erwerbstätige)	18,8	19,2	8,7	August 2002
	20,2	19,8	9,2	August 2003



## 10.2. Arbeitsmarktpolitische Leitlinien

Die strategische Ausrichtung der Beschäftigungsförderung spiegelt sich im Leitbild der Stadt Brandenburg an der Havel Nr. 10 „Leitbild Wirtschaft und Beschäftigung“, welches am 28.08.2002 mit der Beschlussnummer 226 / 2002 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde, wider.

## ■ Einleitung

■ Die Beschäftigungsförderung ist so auszurichten, dass die Sicherung und die Schaffung neuer Arbeitsplätze unterstützt wird. Die künftige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat unmittelbare Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung. Nur wenn es gelingt den Menschen vor Ort Beschäftigung anzubieten, kann sich die Bevölkerungsentwicklung positiv gestalten und ein Wegzug insbesondere von jungen Menschen gestoppt werden. Von besonderer Bedeutung sind hierbei hochwertige und anspruchsvolle Arbeitsplätze, um Brandenburg an der Havel zu einem konkurrenzfähigen Technologie- und Dienstleistungsstandort zu entwickeln. Die Beschäftigungsförderung ist als Querschnittsaufgabe zu formulieren und mit der Finanz-, Steuer-, Wirtschafts-, Infrastruktur-, Bildungs- und Wissenschaftspolitik zu verknüpfen.

## ■ Ziele

### ■ 1. Das Brandenburger Arbeitskräftepotenzial ist aufrecht zu erhalten und weiter zu qualifizieren.

- - Die Weiterbildung der Beschäftigten und die Förderung des lebenslangen Lernens nehmen eine wichtige Stellung bei der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und der Gestaltung einer modernen Verwaltung ein.
- - Es ist eine präventive Arbeitsmarktpolitik in enger Abstimmung mit der lokalen Wirtschaft zu betreiben.
- - Beschäftigungsmaßnahmen sind als Eingliederungshilfe in eine reguläre Beschäftigung zu initiieren. Dabei sind diese an den Qualifizierungsanforderungen der Unternehmen zu orientieren. Ziel ist es, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln oder zu verbessern (vorwiegend arbeitsmarktpolitische Zielsetzung), Motivationsverlusten durch die Dauer der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken (vorrangig sozialpolitische Zielsetzung) bzw. das Arbeitskräftepotenzial aufrecht zu erhalten.
- - Die kommunale Arbeitsmarktpolitik hat die Vernetzung der lokalen Akteure voranzutreiben.

### ■ 2. Unternehmensansiedlungen sind durch die Beschäftigungsförderung zu unterstützen.

- - Zur Verbesserung der Ansiedlungschancen von Unternehmen sind die weichen Standortfaktoren wie z.B. das Erscheinungsbild der Stadt sowie soziale und kulturelle Angebote unter Einbeziehung der Beschäftigungsförderung zu verbessern.
- - Die Umsetzung kommunaler Infrastrukturvorhaben ist hinsichtlich der Einbindung von Arbeitsförderinstrumenten zu prüfen. Die Herrichtung von Gewerbeflächen stellt hierbei ein zentrales Aufgabengebiet dar
- - Die Ansiedlungspolitik ist durch zielgerichtete Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu unterstützen.
- - Die Weiterentwicklung des lokalen Netzwerkes zur Unterstützung von Existenzgründungen ist voranzutreiben.
- - Existenzgründungsprojekte sind im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten zu unterstützen.

- Die Kaufkraft in der Region ist durch Arbeitsfördermaßnahmen zu stärken.
- Das Instrument der Arbeitsmarktförderung ist zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des ersten Arbeitsmarktes im Bereich der touristischen Infra- und Dienstleistungsstruktur einzusetzen.

### **3. Es ist eine zielgruppenorientierte Arbeitsmarktpolitik zu unterstützen. - Jungen Menschen sind berufliche Perspektiven zu eröffnen.**

- Die Brandenburger Jugendlichen sind bei der Berufswegeplanung und Berufsorientierung durch Informationsangebote und Initiativen zu begleiten. Initiativen wie "Ich bin 18 und lerne in Brandenburg" und entsprechende Berufemärkte sind zu unterstützen.
- Die Initiierung von Jugendeingliederungsprojekten und Jugendqualifizierungsmaßnahmen haben einen hohen Stellenwert. Besonders wichtige Zielgruppen sind lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte Auszubildende.
- Die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Stadt Brandenburg an der Havel hat einen sehr hohen Stellenwert. Dazu gehört es auch, jungen Menschen in der Stadtverwaltung und im Stadtkonzern eine Perspektive zu geben.
- Die Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zwischen Frauen und Männern ist anzustreben.
- Die Integration von Sozialhilfeempfängerinnen und Behinderten ist zu unterstützen.
- Die Beschäftigungs- bzw. Wiedereingliederungschancen Älterer sind zu verbessern.

### **Qualifizierung von Arbeitskräften**

Brandenburg an der Havel verfügt über gute Voraussetzungen, um Mitarbeiter in Betrieben und Arbeitslose weiterzubilden. In der Stadt haben viele Weiterbildungsträger mit unterschiedlichem Angebot und das Arbeitsamt seinen Sitz. Am 25.10.2001 wurde Brandenburg an der Havel vom Bildungsminister der Titel "Bildungsstadt" verliehen.

Die derzeitige Überkapazität an Arbeitskräften sollte dazu genutzt werden, sie zielgerichtet auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Den Unternehmen sollte geholfen werden, ihr eigenes Personal weiter zu qualifizieren und gut ausgebildete Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Dazu ist es notwendig, in enger Absprache zwischen Unternehmen, Weiterbildungsträgern, Arbeitsamt und Stadt eine abgestimmte Qualifizierungsplanung zu erarbeiten und umzusetzen.

Gleichzeitig sollen Unternehmen dazu angeregt werden, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen.

### 10.3. Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung bzw. des Projektes „Verzahnungsförderung und Chancengleichheit“

#### Existenzgründungsmaßnahmen

Maßnahmen	Anzahl der TeilnehmerInnen (TN)	
Lotsendienst	207 TN davon 116 Frauen und 91 Männer	
Equal	15 Frauen	
EXIST-Initiative	260 Gründungsinteresse 27 Gründungsprojekte 1 Gründung	
Enterprise	6 TN - 2002 10 TN - 2003 (Stand Oktober 2003)	
Initiativbüro	1. Förderjahr 15.08.2002 – 14.08. 2003	15 Frauen in Nebenjobs 30 Honorarkräfte 4 Existenzgründungen
	2. Förderjahr 15.08.2003 – 21.07. 2004	16 Honorarkräfte 5 Nebenjobs 1 Minijob (400 €)

## Maßnahmen nach dem Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung (SGB III): Arbeitsbeschaffungs- und Strukturanpassungsmaßnahmen (ABM, SAM)

Maßnahmenumsetzung zum Stichtag 01.10.2003, Projektstart 2003

Träger	Maßnahmen nach dem SGB III									
	ABM		SAM							
	TN-Plätze	TN-Monate	ZiS		Jugendhilfe		soziale Dienste		sonstige	
TN-Plätze			TN-Monate	TN-Plätze	TN-Monate	TN-Plätze	TN-Monate	TN-Plätze	TN-Monate	
BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Struktur- entwicklungsgesellschaft mbH	50	600	1	12	0	0	9	108	43	516
Arbeitslosenverband Deutschland Landesverband Brandenburg e. V.	6	24	0	0	4	48	2	24	3	36
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V.	18	216	3	36	0	0	0	0	0	0
Bund der Vertrieben-Kreisverband Potsdam-Mittelmark mit der Kreisgruppe Ost/Westpreußen e. V. in Brandenburg an der Havel	0	0	0	0	0	0	0	0	1	12
Demokratischer Frauenbund Landesverband Brandenburg e. V. Frauen- und Familienzentrum	17	204	10	120	0	0	6	68,5	0	0
E.F.E.U. Landschaftsarchitekten	0	0	4	48	0	0	0	0	0	0
Evangelische Abhängigenhilfe Brandenburg/ Havel e. V.	0	0	1	12	0	0	3	36	0	0
Evangelisches Seniorenzentrum "Haus Wilhelmsdorf"	3	36	0	0	0	0	2	24	0	0
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	0	0	1	12	0	0	0	0	0	0
Förderverein Stahlmuseum e. V.	2	24	0	0	0	0	0	0	2	24
Fremdenverkehrsverein Brandenburg e. V.	0	0	2	24	0	0	0	0	0	0
Gemeinnützige Beschäftigungs- gesellschaft mbH Teltow	65	780	0	0	0	0	0	0	2	24
Hauskrankenpflege für Jedermann gem. e. V.	0	0	0	0	0	0	3	36	0	0
Humanistischer Regionalverband Brandenburg-Belzig e. V.	0	0	0	0	3	36	0	0	1	12
Jugendkulturfabrik Brandenburg e. V.	0	0	0	0	1	12	0	0	0	0
Kinder- und Jugendkunstgalerie "Sonnensegel" e. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	2	24
Kinderförderverein "WIR" e. V.	0	0	0	0	1	12	0	0	0	0
Stadtmarketing Brandenburg e. V.	0	0	5	60	0	0	0	0	0	0
Stadtsportbund Brandenburg an der Havel e. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	5	60
Unabhängiger Frauenverband Brandenburg e. V.	2	24	0	0	0	0	0	0	0	0
Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Brandenburg e. V. VAMV	1	12	0	0	0	0	0	0	0	0
Volkssolidarität in Brandenburg e. V.	0	0	0	0	0	0	2	24	2	24
<b>Summe</b>	<b>164</b>	<b>1920</b>	<b>27</b>	<b>324</b>	<b>9</b>	<b>108</b>	<b>27</b>	<b>320,5</b>	<b>61</b>	<b>732</b>

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nur Informationen von Trägern verarbeitet werden konnten, die auf Anfrage des Amtes für Wirtschaftsförderung reagiert haben.

TN - Teilnehmer

## Sonderprogramme des Bundes

	Kurzbezeichnung	Träger	Zeitraum	Teilnehmerplätze
Sonderprogramm des Bundes zum Einstieg arbeitsloser Jugendlicher in Beschäftigung und Qualifizierung – Jump Plus	Maßnahmen nach Artikel 3	ibis acam, BAS, Gbb s.o. s.o.	ab	43
	Artikel 4		01.09.2003	30
	Artikel 5		s.o.	61
Sonderprogramm des Bundes zum (Wieder-) Einstieg von Langzeitarbeitslosen ab 25 Jahren in Beschäftigung – Arbeit für Langzeitarbeitslose	Fallpauschalen für die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen in öffentlich geförderte Beschäftigungsverhältnisse	fgq, ibis, BAS, gbb, BBAG	ab 01.11.2003	ca. 60

## Maßnahmen nach dem BSHG Bundessozialhilfegesetz 2003

Maßnahmen	Kurzbezeichnung	Träger	Zeitraum	Teilnehmer
BSHG-Projekte Variante A) Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt	BAS Ökoteam	BAS	01.03.03 – 28.02.04	12
	Waldparkplatz	ibis	01.03.03 – 28.02.04	12
	BASTler	BAS	01.04.03 – 31.03.04	12
	Holzwurm	ibis	01.04.03 – 31.03.03	12
	Rad und Tat	BAS	18.04.03 – 17.04.04	12
	Ameise	BAS	01.05.03 – 30.04.04	12
	Sozialer Bereich	BAS	01.10.03 – 30.09.04	12
	Stadtbild	BAS	01.10.03 – 30.09.04	12
	Halb und Halb	BAS	15.11.03 – 14.11.04	12
BSHG- Projekte Variante B) Einzelarbeitsplatzvariante	GBB Gewerbe	Gbb	01.04.03 – 31.03.04	12
	ibis Gewerbe	ibis	01.04.03 – 31.03.04	12
	BAS Gewerbe	BAS	01.08.03 – 31.07.04	12
	ibis Gewerbe	ibis	01.08.03 – 31.07.04	12
	ibis Gewerbe	ibis	01.09.03 – 31.08.04	12
	BBAG Gewerbe	BBAG	01.10.03 – 30.09.04	12
Einarbeitungsphasen	Einarbeitung	BAS, Gbb, ibis, BBAG	ständig	Durchschnittl. 10 pro Monat
Motivations- und Trainingsmaßnahmen	Integrationsseminar	ibis	16.04.03 – 16.10.03	20
	MUT Trainingsmaßnahme allg.	ibis	25.05.03 – 24.05.04	je 20 in 4 Durchgängen
Feststellungsmaßnahmen	Waldparkplatz	ibis	20.01.03 – 28.02.03	20
	Holzwurm	ibis	17.02.03 – 31.03.03	20
Fortbildungen	Bauwerker	Gbb	25.11.02 – 24.06.03	20
	Warendisponent	Gbb	04.02.02 – 31.01.03	20
	Modulare Weiterbildung	fgq/GFA	25.02.02- 21.02.03	20
	Pflegerische Hilfskraft	fgq/GFA	08.07.02 – 04.04.03	20
Gemeinnützige zusätzliche Arbeit (gzA)	gemeinnützige und zusätzliche Arbeitsgelegenheiten einschließlich Sonderprogramm GzA	diverse Träger	ständig	Durchschnittlich 80 pro Monat
Sonstiges	ESF-Projekt: Inclusion	GFA	25.05.03- 24.05.04	15

### 10.3.1. Verzahnung von Investitionen und Arbeitsmarktförderung

#### Ausgewählte Projekte:

##### A) Revitalisierungsmaßnahmen Kirchmöser

Der Industriestandort Kirchmöser, 1915 als Pulverfabrik entstanden, wurde in den zwanziger und dreißiger Jahren zum damals modernsten Lokomotivausbesserungswerk Europas (über 2.700 Beschäftigte) umgenutzt und ausgebaut. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden Teile der Industrieanlagen durch die sowjetische Armee genutzt, seit 1946 Nutzung als Reichsbahn-Ausbesserungswerk-Brandenburg-West, später ab 1965 „Werk für Gleisbaumechanik“ der Reichsbahndirektion Berlin. Ab 1989 übernahm die Deutsche Bahn den Großteil der Flächen und Gebäude und errichtete ein Forschungs- und Technologiezentrum, in dessen Umfeld sich weitere mittelständische Unternehmen ansiedelten.

Im April 1992 wurden die ca. 116 Industrie- und Nebengebäude der ehemaligen Pulverfabrik in das Verzeichnis der Denkmale der Stadt Brandenburg an der Havel eingetragen.

Zum 01.01.2003 wurden die ca. 90 Liegenschaften mit ca. 400 ha durch die Stadt Brandenburg an der Havel vom Bundeseisenbahnvermögen mit dem Ziel übernommen, das Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser mit seinen noch nicht vorher veräußerten denkmalgeschützten Industriebauten zur Sicherung und Schaffung weiterer Arbeitsplätze weiterzuentwickeln. Im Vordergrund steht dabei die Ansiedlung weiterer Betriebe aus dem Bereich der Bahnindustrie. Voraussetzung hierfür ist die Beseitigung von Altlasten, die Erneuerung der Infrastruktur und die Verbesserung sozialer Strukturen (Schulen, Kindergärten, Freizeiteinrichtungen etc.). Für diese Aufgaben stehen im Rahmen der Standortentwicklung Kirchmöser bis Ende 2006 städtische Haushaltsmittel zur Verfügung, die jedoch bei weitem nicht ausreichen.

Als ein Teil der Revitalisierungsmaßnahmen im Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser wurde 2003 mit 2 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) begonnen.

##### A1) Standort Kirchmöser, 1. Bauabschnitt Vergabe-ABM: Erhaltungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Industrieobjekten in Kirchmöser

###### Ziel und Zweck der Maßnahme und auszuführende Arbeiten

Der Gegenstand der Maßnahme ist ein Aufgabenbereich, der nicht in die Investitionsplanung des Entwicklungsvorhabens fällt: d. h. die Sicherung der zur Zeit nicht genutzten, denkmalgeschützten Industriehallen und anderer Gewerbebauten. Insgesamt 68 dieser historischen Kleinkergebäude können wegen ihrer ungünstigen Bauform oder ihres schlechten Zustandes derzeit nicht genutzt werden. Da bei vielen Gebäuden die Dachkonstruktionen und Fensterelemente beschädigt sind, droht der witterungsbedingte Verfall der Objekte. Ziel des Projektes ist der Erhalt der denkmalgeschützten Bausubstanz. Dabei finden die Auflagen des Amtes für Stadtsanierung und Denkmalschutz besondere Beachtung.



Vorgesehen ist die Dachsanierung, Reparatur der Fassade



#### Erneuerung der Türen und Tore

Mit der Maßnahme werden an vier Objekten umfangreichere Instandsetzungsarbeiten und an einer Anzahl weiterer Gebäude kleinere Sicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Inhalte der Maßnahme lassen sich wie folgt darstellen:

- denkmalschutzgerechte
  - o Instandsetzung defekter Dächer
  - o Überarbeitung und Erneuerung von Fenstern, Tür- und Toranlagen
  - o Ausbesserungsarbeiten an beschädigten Fassaden
- Demontage von alten Haustechnikinstallationen (Elektrik, Heizung, Sanitär, Lüftung)
- Beräumung der Objekte von Müll und nicht mehr benötigten Einbauten
- Beräumung des unmittelbaren Umfelds von Müllablagerungen, Wildwuchsbeseitigung



Entkernung der Halle und Sanierung der Fenster



Sanierung der Dächer und Fenster

Für die Umsetzung der Projektziele wurden insgesamt 21 geförderte Arbeitskräfte in einer Fachfirma über den Zeitraum von 5 Monate eingestellt.

## A2) Standort Kirchmöser, 2. Bauabschnitt Vergabe-ABM: Flächenberäumung

### Ziel und Zweck der Maßnahme und auszuführende Arbeiten

Da in den Standort Industrie- und Gewerbegebiet Kirchmöser durch den vorherigen Eigentümer seit Jahren nicht mehr investiert wurde, sind eine Reihe von Investitionshindernissen für zukünftige Nutzer insbesondere in den Außenanlagen entstanden. Besonders gravierend sind folgende Bereiche:

- Wilde Müllablagerungen auf dem Gelände und zum Teil auch in den Werkshallen
- Wildwuchs auf dem Gelände, die Freiflächen sind in vielen Bereichen komplett überwachsen. Ein weiteres Problem stellt das Totholz von alten bzw. umgestürzten Bäumen und der Windbruch dar.
- Ein unübersichtliches Schienensystem sowie weitere Heiz- und Versorgungskanäle, die zu großen Teilen nicht mehr genutzt werden, stellen Investitionshindernisse dar.
- Auf dem Gelände befinden sich eine Reihe von kleineren Nebengebäuden und Bunkern, die – sofern sie nicht noch als Fledermausquartiere dienen können – rückgebaut werden müssen.

Mit dieser Vergabe-ABM werden die Investitionshindernisse auf den Freiflächen beseitigt und die Grundlage für die geplante Erneuerung der Infrastruktur auf dem Gesamtgelände gelegt.

Schwerpunkte der Arbeiten sind:

- Beseitigung von Wildwuchs auf den Wirtschaftsflächen
- Beräumung von Industriehallen und Gebäuden
- Beseitigung von Gleisanlagen und Heizkanälen
- Beräumung der Flächen von Abfällen und Todholz
- Abriss kleinerer Nebengebäude
- Instandsetzung der Zaunanlagen



**Beräumung der Außenanlagen und Rückbau der Gleisanlagen**

Auf den Flächen, für die vorerst nicht weiter genutzt werden, ist nur eine Beräumung von Abfällen und die Beseitigung von Todholz und Windbruch vorgesehen.

Für die Umsetzung der Projektziele sind insgesamt 25 geförderte Arbeitskräfte in einer Fachfirma über den Zeitraum von 5 Monaten ab 01.10.2003 eingestellt worden.



**Beseitigung von Wildwuchs**

### **Worin besteht das öffentliche Interesse an den Projekten in Kirchmöser?**

Der Standort Kirchmöser ist ein kulturhistorisch bedeutsames Beispiel für die Industriearchitektur des frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Die Industriehallen und sonstigen Objekte wurden deshalb unter Denkmalschutz gestellt.

Die verfügbaren kommunalen Haushaltsmittel der Stadt Brandenburg an der Havel werden im Rahmen der Standortentwicklung in die Aufgaben „Beseitigung Altlasten“ und „Erneuerung Infrastruktur“ fließen. Die für die Erhaltung der Industriegebäude verfügbaren Mittel reichen nicht aus. Es wird angestrebt die Industriehallen zu sichern und die durch die jahrelang unterlassene Bausanierung und Pflege der Außenanlagen entstandenen Schäden zu begrenzen.

Mit den Fördermitteln des Arbeitsamtes sollen zumindest die dringendsten Sicherungs- und Beräumungsmaßnahmen durchgeführt werden.

Sollte es mit Hilfe der beantragten Maßnahme und der weiteren Entwicklungsprojekte der Stadt Brandenburg an der Havel gelingen, die Substanz der Objekte zu erhalten und den Gesamteindruck des einzigartigen Industriestandortes zu verbessern, ist davon auszugehen, dass weitere Investoren Interesse an einer Ansiedlung zeigen werden.

Dem Entwicklungsprojekt Kirchmöser wird durch die Stadt Brandenburg an der Havel und durch das Land Brandenburg höchste Priorität zugeordnet.

Neben diesen wirtschafts-, sozial- und kulturpolitischen Zielen werden über das Projekt auch eine Reihe von Effekten erreicht, die kurzfristig wirtschaftliche Auswirkungen auf die Stadt Brandenburg an der Havel haben werden.

- Damit sind auch positive Effekte bei der Entwicklung des Arbeitmarktes der Stadt verbunden.
- Die Projekte wurden an mittelständisches Unternehmen vergeben. Der investive Anteil der Maßnahme beträgt kostenseitig ca. 770.000 EURO, der unmittelbar der regionalen Wirtschaft zugute kommt.

- Aufgrund der Nähe der Arbeitsförderinstrumentes Vergabe-ABM zum 1. Arbeitsmarkt sind die Wiedereingliederungschancen in den 1. Arbeitsmarkt für die geförderten Arbeitskräfte im Anschluss an die Maßnahme gut.

- 

- 

- **B) Sanierung St. Paulikloster, Vergabe-ABM:  
Vorbereitende Arbeiten zum Um- und Ausbau des St. Pauli-Klosters**

- Ausgehend von der Gesamtmaßnahme des Um- und Ausbaus der Ruine des ehemaligen St. Pauli-Klosters zum Archäologischen Landesmuseum wird der Standort und seine zukünftige Nutzung eine herausragende öffentliche Bedeutung erlangen. Daher wird eine optimale Verknüpfung von Arbeitsmarkt, sozialem Umfeld und Bauvorhaben angestrebt.

- Ein erster Schritt für die Verzahnung von Mitteln der Arbeitsförderung mit diesem Vorhaben ist die Vergabe-ABM: Vorbereitende Arbeiten zum Um- und Ausbau des Pauli-Klosters.

- Durch die Arbeiten in der Maßnahme können arbeitslosen Bauarbeitern Möglichkeiten zum Wiedereinstieg in ihr Tätigkeitsfeld und zur Erweiterung ihrer Fähigkeiten unter Anleitung einer regionalen Fachfirma geboten werden. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitskräfte nach Abschluss der Arbeiten Chancen zur Vermittlung in eine der Fachfirmen haben werden, die im Laufe der kommenden Jahre an diesem Projekt arbeiten werden.

- In dieser ABM werden vorrangig bauvorbereitende Arbeiten ausgeführt.

- Dazu gehören:

- - Aufräumarbeiten/ Baustellenvorbereitung
- - Errichten eines Steinlagers
- - Abbrucharbeiten/ Entsorgung
- - Bodenarbeiten

- 

- 

- 

- 

- 

- 

- 

- 

- 

- 

- 

-

### 10.3.2. Verzahnung von Dienstleistungen und Arbeitsmarktförderung

Übersicht der Projekte im Rahmen der Förderprogramme „Zukunft im Stadtteil“ (ZiS) und „Soziale Stadt“ / Hohenstücken (Projektstart 2003)

Maßnahmen	Träger	Dauer in Monate	TN
Stadtbüro	Stadtmarketing Brandenburg e.V.	12	5
Entwicklung touristischer Netzwerke	Fremdenverkehrsverein Brandenburg e.V.	12	2
Kontaktstelle für ältere Arbeitslose und Frührentner in Brandenburg	Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	12	1
Berater von drogenkonsumierenden Jugendlichen sowie Eltern und Multiplikatoren, Wichernhaus	AH Ev. Abhängigen-Hilfe Brandenburg e.V. (Kooperation mit CVJM)	12	1
Unterstützung Event-Theater e. V.	BAS gGmbH	12	1
Seniorentreff in Brandenburg	Demokratischer Frauenbund Landesverband Breandenburg e. V. Frauen- und Familienzentrum	11	5
Kulturarbeit bzgl. EU-Osterweiterung	Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V.	12	1
Kids Treff Hohenstücken	Demokratischer Frauenbund Landesverband Breandenburg e. V. Frauen- und Familienzentrum	12	2
Es rollt wieder in Brandenburg	Demokratischer Frauenbund Landesverband Breandenburg e. V. Frauen- und Familienzentrum	12	3
Anwohnerbüros Hohenstücken	Hohenstücken e.V. i.G.	12	4
	Summe	116	25

#### Ausgewählte Projekte:

##### A) Fahrradtourismus – Fahrradwegeführer (ZiS-SAM: 2002-2003)

Der Fahrradtourismus wird in Deutschland immer beliebter, die Stadt Brandenburg an der Havel konnte davon bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht in hohem Maße partizipieren, da noch erhebliche Entwicklungspotenziale im Infrastrukturbereich vorhanden sind. Bisher gab es in der Stadt Brandenburg an der Havel einzelne kleine Initiativen, den Fahrradtourismus aufzubauen.

Aus diesem Grund wurde in der Zeit vom 16.09.2002 bis zum 15.09.2003 die SAM „Erstellung eines Tourismuskatasters-Fahrradtourismus“ durchgeführt. Das Projektziel war die Erarbeitung eines Tourismuskatasters, um die Verbesserung der touristischen Infrastruktur zu unterstützen. Dies beinhaltet:

- die Verknüpfung des Städte- und des Landschaftstourismus
- die Aufwertung des öffentlichen Raumes und der Wegesysteme als Grundvoraussetzung für Aktivitäten im öffentlichen Raum
- die Lenkung und Leitung des Tourismus und
- die Entwicklung des Fahrradtourismus.

- Im Rahmen der Maßnahme wurden zwei Arbeitskräfte beauftragt, den Ist-Zustand zu analysieren und mögliche Streckenführungen von Fahrradtouren abzuleiten.

- Die Entwicklung einer Fahrradkarte für die Stadt Brandenburg an der Havel unter Einbeziehung der Innenstadt, der Vorstädte sowie der eingegliederten Ortsteile sollte realisiert und schließlich thematische Tour- und Pauschalangebote sowie Informationsmaterial erarbeitet werden.

- Durch das Amt für Wirtschaftsförderung wurden die vorgelegten Ergebnisse der beschriebenen Maßnahme ausgewertet und zur Entwicklung eines Fahrradrundkurses mit verschiedenen Varianten und dessen Vermarktung aufgegriffen. Dabei stehen die Förderung von tourismusaffinen Unternehmen und zur Umsetzung notwendige Maßnahmen der Arbeitsförderung im Vordergrund.

- Die Vermarktung erfolgt über eine Broschüre, die auf touristischen Messen, in der Tourist-Information und von touristischen Dienstleistern verteilt wird. Mit den dargestellten Angeboten sollen Touristen für einen mehrtägigen Aufenthalt in der Stadt geworben werden.

- 

### ■ **B) Museen - Museums-Servicepersonal (ZiS-SAM: 2002-2003)**

- Die Ziele dieser Maßnahme sind die Stärkung der touristischen Infrastruktur in der Innenstadt, die Erhöhung der Aufenthaltsdauer und die Verzahnung von Angeboten.

- Die Maßnahme beinhaltet die Gewährleistung einer besseren Erreichbarkeit der touristischen bzw. kulturellen Einrichtungen durch die Koordinierung der Öffnungszeiten, die flexibel den Nachfragezeiten angepasst werden.

- Die 6 Teilnehmer sollen Besuchergruppen durch das Stadtgebiet zu den Museen führen, allgemeine Erläuterungen zur Stadt geben, durch die Museen führen, Aufsicht in den Museen durchführen und erhältliche Publikationen vorstellen.

- Die Erfahrungen aus dem direkten Kontakt mit den Touristen werden hinsichtlich Nachfrage und Öffnungszeiten ausgewertet.

- Zusätzlich sollen Besichtigungs-, Event- und Gesamtpakete erstellt und ständiger Kontakt zu den Reiseunternehmen gehalten werden.

- 

- 

### ■ **C) Anwohnerbüros Hohenstücken (Soziale Stadt-SAM: 2003-2004)**

- Die Gemeinschaftsinitiative des Bund- Länder- Programms „Soziale Stadt“ gilt Stadt- und Ortsteilen, die in sozialräumlicher Segregation davon bedroht sind, in soziale Abseits zu geraten.

- Das Projekt „Anwohnerbüros“ im Stadtteil Hohenstücken dient der

- • Koordination von Aktivitäten und dem Bündeln von Potenzialen im Wohngebiet
- • und hat zum Ziel, im Rahmen von Quartiersarbeit kurzfristig 150 – 500 Anwohner je Quartier zu erreichen.
- • Zur flächendeckenden Arbeit sind insgesamt 4 Quartiere geplant (Die Fortführung eines Bestehenden sowie 3 zusätzliche Quartiere)

- 

- Arbeitsinhalte der „Anwohnerbüros“

- - Kontakte zu Bewohnern aufbauen und pflegen
- - Anlaufstelle für Fragen und Probleme (z.B. Rückbau im Wohngebiet)
- - Veranstaltungen organisieren und durchführen
- - Veranstaltungskalender führen
- - Ehrenamt verstärkt fördern

- 

-

#### **D) Graffitifreie Stadt Brandenburg an der Havel (Vergabe-ABM: 2002-2004)**

Die Vergabe-ABM Graffiti wird auch 2003 weitergeführt. Durch das Projekt „Graffitifreie Stadt Brandenburg an der Havel“ sowie durch Prävention und Aufklärung ist bereits ein Rückgang von Graffiti zu verzeichnen. Die Maßnahme hat im September 2002 begonnen und lief bis zum September 2003. Im Januar und Februar 2003 wurde die Maßnahme aus Witterungsgründen ausgesetzt. Am 01.10.2003 begann die Verlängerung der Maßnahme. Die Verlängerung wird bis zum 30.09.2004 andauern. In dieser Maßnahme sind 18 arbeitslose Arbeitnehmer beschäftigt. Die Teilnehmer werden durch zwei Sozialarbeiter betreut. Weiterhin gehören zu dieser Maßnahme auch Jugendliche aus dem Täter-Opfer-Programm, die im Rahmen der Maßnahme ihre sozialen Stunden abarbeiten. Es wird erwartet, dass sich das positive Ergebnis durch das Projekt „Graffitifreie Stadt Brandenburg an der Havel“ weiter fortsetzt.

#### **E) Allgemeine touristische Infrastruktur (ABM/ SAM: 2002-2003)**

In dieser Maßnahme, die mit fünf Personen aus einer ABM und einer Person aus einer SAM besetzt war, sollten die touristischen Potentiale als mittelalterliche Stadt aufgezeigt werden. Zu den Aufgaben der MitarbeiterInnen gehörten die Information von Besuchern über Kultur- und Stadtgeschichte sowie die Unterstützung von Veranstaltungen. Zusätzlich wurden museale Angebote koordiniert und unterstützt und eine Datensammlung aller tourismusrelevanter Standorte der Stadt vervollständigt. Dazu mussten Angebote recherchiert und erfasst werden. Die Datensammlung umfasst unter anderem Gebäude, Kulturangebote, Museen, Denkmäler, Infrastruktur, Gaststätten, Schiffsanleger, Feste und Veranstaltungen.

#### **F) Unterstützung der Stadtfeste durch die BAS gGmbH (verschiedene Förderinstrumente laufend)**

Durch die BAS gGmbH wurden zahlreiche Feste und Veranstaltungen unterstützt. Bei der Unterstützung ist zwischen der inhaltlichen Aufwertung und der Vorbereitung bzw. Reinigung zu unterscheiden. Die folgende Tabelle gibt detailliert Auskunft.

Bezeichnung der Veranstaltung	Form der Unterstützung	
	Inhaltliche Unterstützung	Vorbereitung bzw. Reinigung
Frühlingsfest	-	Reinigung der WC-Anlagen, Feinreinigung des Festgeländes (4-5 Personen)
Hafenfest	Ausstellung Seilherstellung/Schiffsknoten Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Havelfest	Ausstellung historisches Handwerk, Vorführung Schmied/Zimmermann, Alltag im Mittelalter, Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (16 Personen)
Jazzfest	Ausstellung Prange,r Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Krugparkfest	-	Reinigung (4-5 Personen)
Krugpark „Herbstfest“	-	Reinigung (4-5 Personen)
Märchenwalderöffnung	Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Märchenwaldabschluss	Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Off Art	-	Reinigung (4 Personen) Betreuung (2 Personen)
Oktoberfest	-	Reinigung der WC-Anlagen, Feinreinigung des Festgeländes (4-5 Personen)
Plauer Fischer Jakobi	-	Freischneidearbeiten im Vorfeld, Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Rolandfest	Ausstellung historisches Handwerk Mittelalterlicher Umzug Kinderbetreuung	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Schulmuseumsfest Reckahn	Kinderbetreuung	-
Stadtteilstadtteilfest Hohenstücken	-	Vor- und Endreinigung, Reinigung der WC-Anlagen (4-5 Personen)
Weihnachtsmarkt	-	Errichtung der Hütten, Gestaltung des Weihnachtsmarktes, Reinigung der WC-Anlagen (16-20 Personen)
2. Brandenburger Spielzeugbörse 20.09.2003	Kinderbetreuung, Fahrradcodierung, Ausstellungsvorbereitung	-

### 10.3.3. Verzahnung von Qualifizierungsmaßnahmen

#### A) Die Qualifizierungsmaßnahmen der BAS gGmbH im Rahmen von ABM, SAM, BSHG, GzA

Die gesetzlich vorgeschriebenen Qualifizierungsinhalte wurden den Maßnahmeinhalten und den individuellen Fähigkeiten der Teilnehmer angepasst.

Allen TeilnehmerInnen wurde eine Projekteinführung gegeben.

Obligatorisch sind außerdem Qualifizierungen zu Arbeits- und Unfallschutz, Grundlagen des Sozialverhaltens (partnerschaftliche Zusammenarbeit, Umgang mit externen Vertretern, situationsgerechte Kommunikation, Toleranz) und Arbeitsrecht.

In den einzelnen Maßnahmen wurden die TeilnehmerInnen zusätzlich entsprechend den Anforderungen unterrichtet. Dabei standen Themen wie Umwelt- und Naturschutz, Umweltbildung und Erziehung, Grundlagen handwerklicher Tätigkeit, Kulturpädagogische Arbeit / Dokumentation, Umgang mit Archivmaterial, Quellenforschung, Kenntnisse über das innovative und kreative Arbeiten, historische und technische Grundlagen zum Bau von nachempfundenen Alltagsgegenständen und Modellen, Techniken der Holzbearbeitung, sachgemäße Bedienung von Arbeitsgeräten und Maschinen im Vordergrund.

Für alle TeilnehmerInnen wurde eine Berufswegeplanung sowie ein Bewerbungstraining durchgeführt, um die Eingliederungschancen in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dies geschah unter Inanspruchnahme von Hilfe, Beratung und Unterstützung der MitarbeiterInnen der Job-Agentur der BAS gGmbH.

Für die Schulung in der PC- Anwendung konnten Module entsprechend den individuellen Voraussetzungen gewählt werden, dadurch entstand ein Werkstatt-Charakter. Nach der Einweisung durch den Trainer in die spezielle Lernmethodik und in die ausgewählten Module erfolgt die Wissensaneignung weitgehend selbst organisiert.

Eine solide Basis für die ordnungsgemäße Erfüllung der Arbeitsaufgaben des Projektes bildete die regelmäßige, maßnahmebegleitende Qualifizierung und fachliche Anleitung der MitarbeiterInnen.

#### B) Trainingsmaßnahme für ExistenzgründerInnen

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung ist Kern aktiver Arbeitsmarktpolitik. Sie hat insbesondere zum Ziel, qualitative und quantitative Unterbeschäftigung zu vermeiden oder zu beenden, Mangel an qualifizierten Arbeitskräften entgegen zu wirken sowie die berufliche Mobilität der Arbeitnehmer/innen zu verbessern. An diesen Zielen müssen sich berufliche Bildungsmaßnahmen messen lassen.

Im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik werden neue innovative Modelle gefördert, die geeignet sind, Ungleichheiten und Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt zu beseitigen. Ziel ist es, erfolgreiche Modelle in das bestehende Förderinstrumentarium im Bereich Bildung und Beschäftigung zu implementieren. Dazu gehören u. a. die Trainingsmaßnahmen für ExistenzgründerInnen.

In Zusammenarbeit der Gender-Stelle und der Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH ist im Januar 2004 (ursprüngliche Planung Oktober 2003) eine Trainingsmaßnahme für ExistenzgründerInnen vorgesehen. Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeit Suchende aller Berufe und jeden Alters haben die Möglichkeit an dieser, voraussichtlich vom Arbeitsamt Potsdam Geschäftsstelle Brandenburg geförderten Maßnahme (§ 48 SGB III), teilzunehmen, sofern sie dort als arbeitslos gemeldet sind. Die TeilnehmerInnen werden in folgenden Modulen qualifiziert:

- - Wirtschaftslehre
- - Marketing
- - Recht
- - EDV
- - Persönlichkeitsmanagement,  
Kommunikation und Präsentation
- - Management
- - Finanzierung
- - Steuern
- - Businessplan

■ Unter der Projektleitung der Gender - Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung soll die Trainingsmaßnahme in Kooperation mit dem Institut für angewandte mittelstandsorientierte Betriebswirtschaftslehre, der Industrie- und Handelskammer Potsdam, dem Arbeitsamt Potsdam Geschäftsstelle Brandenburg sowie der BAS gGmbH stattfinden.

### ■ C) Beteiligung an einer regionalen Qualifizierungsdatenbank

■ Im Rahmen der Initiative für Qualifizierung und Arbeit der Stadt Brandenburg an der Havel wurde am 26.09.2002 ein Workshop mit dem Themenschwerpunkt bedarfsgerechte und passgenaue Qualifizierung durchgeführt. Die Qualifizierung von Beschäftigten für die Arbeitsplatzsicherung und die Qualifizierung von Arbeitslosen, um offene Stellen besetzen zu können, stellt eine große Herausforderung für unsere Region dar. Ein zentrales Ergebnis der geführten Diskussion war die Erkenntnis, dass die Bildung eines Qualifizierungsnetzwerkes-KMU einen sinnvollen Ansatz darstellen würde.

■ Das Amt für Wirtschaftsförderung der Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel erklärte sich bereit, zu diesem Thema InteressentInnen zusammenzuführen und den Prozess zu begleiten.

■ Als Ergebnis kann die Kooperation und Unterstützung des Projektes Qua-net des Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH (QFC) angeführt werden. Das QFC ist von der Bundesanstalt für Arbeit beauftragt, ein regionales Qualifizierungsnetzwerk in den Städten Brandenburg an der Havel, Premnitz und Rathenow zu initialisieren und zu etablieren. Das Projekt Qua-net steht für Qualifizierungsnetzwerk, möchte die Qualifizierung der Beschäftigten in den Unternehmen (KMU) fördern und verfolgt die Ansätze: Stärkung der regionalen Kooperationen, Schaffung eines Qualifizierungsnetzwerkes, Qualifizierungsberatung von Unternehmen zur Verfestigung der wirtschaftlichen Kraft und Kompetenz durch optimierte Personalentwicklungsstrategien sowie deren Umsetzung und Anpassung der Bildungsträgerangebote.

■ Wesentlicher Umsetzungsschritt ist die Erstellung der Bildungs- und Qualifizierungsplattform „Quali-infos“, eine Internetdatenbank, die sich durch einen unkomplizierten Zugang, die Entlastung von Informationsschwemme, dafür auf den Bedarf zugeschnittene Informationen, geringen Zeitaufwand bei der Benutzung, Möglichkeit des Nachfragens einer Anpassung des Bildungsangebots nach Kundenwünschen, Angebot für die Qualifizierungs-Beratung (durch Verlinkung und Hinweise) und sehr geringen Administrationsaufwand auszeichnet.

## ■ 10.3.4. Verzahnung von Chancengleichheit mit der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung

### ■ A) B.F.B.M. Aktivitäten

■ Im B.F.B.M., dem Bundesverband der Frau im freien Beruf und Management, haben sich engagierte Frauen zusammengeschlossen, um ein bundesweites Netzwerk aufzubauen, durch das weibliche Führungskräfte und selbstständige Frauen in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik umfassende Förderung erfahren. Vor diesem Hintergrund entstand **1992** in Köln die **erste Regionalgruppe** des B.F.B.M.. Mittlerweile ist der Verband auf fast 400 Mitglieder in 16 Regionalgruppen gewachsen, die sich regelmäßig zu Fach- und Qualifizierungsseminaren sowie zum Informationsaustausch und zum Arbeiten in Netzwerken treffen.

Grußworte der Gleichstellungsbeauftragten der  
Fachhochschule Brandenburg –  
Frau Prof. Dr. jur. Schröter



### Berufs-Netzwerk für Frauen

In der Havelstadt hat sich eine Regionalgruppe des Bundesverbandes der Frau im Freien Beruf und Management gegründet. Die Gruppe will unter anderem unternehmerische Kompetenzen von Frauen vermitteln und ein Wirtschaftsnetz für Frauen schaffen. Die Regionalgruppe geht hervor aus dem schon seit Jahren bestehenden Unternehmerinnentreff und ist eine Initiative der Gender-Stelle im Amt für Wirtschaftsförderung. Kontakt und Infos gibt es unter [www.bfbm.de](http://www.bfbm.de) oder unter ☎ 03 38 39/7 18 28.

Die Regionalgruppe **Brandenburg an der Havel** ist die zweite Regionalgruppe des B.F.B.M. in den neuen Bundesländern und die erste Regionalgruppe im Land Brandenburg.

Damit wird der **Unternehmerinnentreff**, der seit Jahren in Brandenburg an der Havel existiert und durch die Arbeit der ehemaligen Regionalstelle Frauen & Arbeitsmarkt entwickelt wurde und gewachsen ist, in eine feste Struktur gefasst, um effektiver und intensiver an der Verwirklichung folgender Regionalgruppenziele zu arbeiten:

- Stärkung des Wirtschaftspotenzials von Frauen
- Förderung der beruflichen und gesellschaftlichen Gleichberechtigung und Akzeptanz von Frauen in verantwortlichen Positionen als Selbständige sowie im Management
- Aufbau von berufsfördernden Kontakten und Empfehlungen
- Vermittlung unternehmerischer Fachkompetenz von Frauen für Frauen
- Entwicklung neuer Lebens- und Arbeitskonzepte.

Die Regionalgruppe zählte zu Gründungsbeginn im Juni 2003 12 Mitglieder und ist inzwischen auf **20 Mitgliedsfrauen** angewachsen.

In regelmäßigen Abständen werden u.a. Vorträge zum Thema „Krisenmanagement im weiblichen Unternehmertum“ im Rahmen von Unternehmerinnentreffs organisiert.

**Unternehmerinnen berieten zur wirtschaftlichen Lage**

## Ende der Krise ist absehbar

Brandenburg (dre). Geplant war eine Veranstaltung für Brandenburg. Unternehmerinnen schon länger, die 13. Brandenburgische Frauenwoche war ein guter Anlass, den Vorsitz in die Tat umzusetzen. Unter dem Titel „Weibliches Unternehmertum im Krisenmanagement“ luden Prof. Michaela Schröter, Diplom-Betriebswirtin Susanne Flieger und andere Expertinnen Unternehmerinnen ein, um über Wege aus der derzeitigen Wirtschaftskrise zu diskutieren. Besonderes Augenmerk wurde auf die neuen gesetzlichen Regelungen durch die BGB-Novelle gelegt. „Die Änderungen, z.B. der Verjährung, haben auch Auswirkungen auf das tägliche Geschäftsleben“, so Michaela Schröter. Sie sieht es als notwendig an, dass sich die Unternehmerinnen nicht nur auf Rechtsanwalt und Steuerberater verlassen. Denn: Wenn diese ins Spiel kommen, ist es meist zu spät. Verträge sollten vor der Unterschrift durch einen Rechtsanwalt geprüft werden. Wichtig sei auch, das Honorar für die Prüfung vorher mit dem Anwalt festzulegen. Als Hauptgrund für die schlechte wirtschaftliche Situation der kleinen und mittleren Unternehmen wurde die schlechte Zahlungsmoral ausgemacht. Die Gesetze bieten Möglichkeiten, die ausstehenden Forderungen schneller einzutreiben, es bleibt aber immer das Risiko, dann den Auftrag nicht zu bekommen. Falls die Krise länger anhält und die Unternehmen zwingt, sich zu verkleinern oder den Geschäftsbetrieb einzustellen, bietet sich neuerdings die Möglichkeit, längerfristige Verträge eventuell zu kündigen. Es ist geplant, diese Veranstaltungsreihe fortzusetzen, für die nächsten Termine zu den Themen „Familien- und Erbrecht bei Unternehmern“, „Elektronischer Geschäftsverkehr“ und „Konsequenzen aus der aktuellen Arbeitsmarktpolitik“ haben die teilnehmenden Unternehmerinnen Interesse signalisiert.

Kommentar der Presse spiegelt nicht immer Schwerpunkt der Veranstaltung wider

### Unternehmerinnentreff



## B) 1. Brandenburger Unternehmerinnenbörse

Die erste Unternehmerinnenbörse in Brandenburg an der Havel war ein großer Erfolg.

Am 18. Juni 2003 fand in der Fouqué-Bibliothek die erste Börse von Brandenburger Unternehmerinnen statt. Auf dieser Messe präsentierten 20 Unternehmerinnen die Geschäftsbereiche Kommunikation, Gesundheit, Handwerkskunst, Information bis hin zur Work – Life - Balance.

## Produkte zeigen und Kunden werben

### Erstmals Börse für Unternehmerinnen

Havelstädter Chefinnen gehen in die Offensive. Zur 1. Unternehmerinnen-Börse, die am Mittwoch in der Fouquet-Bibliothek veranstaltet wurde, kamen bis zum Abend rund 850 Besucher. „Den meisten Existenzgründerinnen fehlt Marketing-Erfahrung, deshalb sollten diese Börse Gelegenheiten geben, sich zu präsentieren und ihre Produkte vorzustellen“, sagte Barbara Mangoldorf, Vorsitzende der Regionalgruppe des Bundesverbandes der Frau im freien Beruf und Management. Die 20 Mitglieder des im Mai gegründeten „Gremiums“ hatten gemeinsam mit der Gender-Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung zur Montage laden, Bibliotheks-Chefin Cornelia Stabrodt stellte die Räume zur Verfügung.

16 Unternehmerinnen aus der Stadt und dem Umland hatten zwischen Büchereigen ihre Stände aufgebaut. Besucher konnten sich unter anderem über Keramik und Kosmetik, Kleidung und Internet-Auftritte oder aber Finanz- und Betriebsberatungen informieren. Zudem gab es Diskussionsrunden und ein knappes Dutzend Vorträge, etwa zu den Themen „Wellness-Produkte“, „Network-Marketing“, „Feng Shui“ oder „Gestaltungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz“. Die Börse soll kein einmaliges Ereignis sein. „Wir planen, künftig alle sechs Monate eine solche Messe zu veranstalten“, kündigte Barbara Mangoldorf an, die nun hofft, dass sich zur zweiten Börse weitere Unternehmerinnen anmelden. 1.12.2015 xl

Die von den Unternehmerinnen angebotenen **Fachvorträge** zu den Themen Feng Shui, Motivationsfaktor Farben, „Fünf Tibeter“, Networkmarketing, Altersabsicherung, Sehbehinderungen sowie Nikkens Wellnessprodukte fanden reges Interesse bei zahlreichen Besuchern. Durch die 1. Brandenburger Unternehmerinnenbörse entwickelten sich neue Kund/innenkontakte, die zur Geschäftsfeldentwicklung beitragen.

## C) Frauenwirtschaftskuratorium

Das „Frauenwirtschaftskuratorium Land Brandenburg“ resultiert in seiner Entstehung aus internationalen sowie regionalen Initiativen wie „Enterprising woman“ und „Zukunftsregion für Gründerinnen und Unternehmerinnen im Land Brandenburg“. Gegenwärtig wird durch die Zusammenarbeit von Unternehmerinnen, Beraterinnen und landes- sowie bundesweiten Initiativen im Wirtschaftsförderungsbereich die Entwicklung der Arbeitsstruktur des „Frauenwirtschaftskuratoriums“ mit fachkompetenter Unterstützung von Vertreterinnen des deutschen Gründerinnenforums e.V. sowie dem BIAW Potsdam forciert.

Die Ziele des Vorhabens „Frauenwirtschaftskuratorium Land Brandenburg“ liegen u.a. in der

- \* Entwicklung geschlechtergerechter Wirtschaftsstrategien,
- \* der Bündelung unternehmerischer weiblicher Kompetenzen
- \* sowie in der Vernetzung von Frauen in der Wirtschaft.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt beteiligt sich die Gender- Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung mit regionalen sowie überregionalen Akteur/innen und in Zusammenarbeit mit Partner/innen des Wirtschaftsministeriums an der strategischen Projektentwicklung. Auskünfte zum Vorhaben erteilt die Gender- Stelle des Amtes für Wirtschaftsförderung unter 03381 – 38 16 70.

## 10.3.5. Projekte der BAS gGmbH

### A) Projekt Slawendorf

Die Slawen prägten in der Zeit zwischen 700 und 1200 die Geschichte des Gebietes Brandenburg. Brandenburg an der Havel war als Sitz des Stammesfürsten der Heveller zentraler Ort slawischer Kultur und Geschichte.

Diese Inhalte stärker für die geschichtliche Bildung der Heranwachsenden, für die Stärkung des Heimatbewusstseins und auch für die Steigerung des Fremdenverkehrs im Rahmen des Historischen Tourismus einzusetzen, ist Gegenstand des Projektes „Slawenpfad“.

Der „Slawenpfad“ soll als historischer Pfad über authentische und nachgestaltete Orte slawischer Geschichte in Brandenburg an der Havel und im nahen Umland führen und dem Besucher vielfältige historische Informationen geben. Elemente des „Slawenpfades“ sind die Ausschilderung von historisch verbürgten slawischen Orten, Fundstätten usw., um so eine historische „Bildungs- und Erlebnisroute“ zu erreichen. Zentrum des „Slawenpfades“ ist die Slawenwerft, die neben slawischer Kultur, Lebens- und Produktionsweise das Handwerk des Boots- und Schiffbaus darstellt.

Dabei ist neben Präsentation und Darstellung von Leben und Handwerk der Aspekt der eigenen Tätigkeit der Besucher wichtig. Somit werden museumspädagogische Inhalte und Ansätze von



experimenteller Archäologie realisiert. Dazu wird ein slawischer Bootsbauplatz mit seinen Anlagen (Wohnhaus des Bootsbauers, Bootsplatz sowie für den Bootsbau notwendige Handwerkseinrichtungen) sowie in der Folge ein Teil einer slawischen Burganlage mit Wall und Torhaus als Präsentations- und Nutzenanlage geschaffen. Daneben werden slawische Boote verschiedener Größe gebaut, die zu Präsentations- und touristischen Zwecken eingesetzt werden können. Am slawischen Bootsbauplatz werden in verschiedenartigen Projekten Tou-

risten, Fachleuten und Kindern Handwerke, besonders der Bootsbau, vermittelt. Standort der Slawenwerft ist das etwa ein Hektar große Areal des früheren Schulgartens in der Neuendorfer Straße. Eine Präsentation in Form eines "Zeittunnels" soll den Besucher anhand historischer Ausschnitte aus der Geschichte Brandenburgs von der Gegenwart in die Vergangenheit führen.

Bisher wurden umfangreiche Arbeiten realisiert. In Handarbeit wurden nach archäologischen Funden etwa 300 Ausstattungsgegenstände der zukünftigen Slawenwerft- Arbeitsgeräte, Möbel und Modelle – nachgearbeitet. Dazu zählen u.a. zwei Wagen, Schlitten, drei Hütten, zwei Brunnen, Arbeitsgeräte – Töpferscheiben, Drechselbank, Webstühle, Kleinwerkzeuge - Waffen, Getreidemollen, Ausstattungsgegenstände der Hütten (Bänke, Tische, Betten, Truhen, Regale, Keramiken ...) sowie Bekleidungsstücke. In alter Bauweise entstanden außerdem drei Einbäume. Der Bau eines der slawischen Bauform nachempfundenen neun Meter langen Plankenbootes wurde abgeschlossen.



Das Slawenschiff „Dragomira“ wurde im Mai 2003 in Dienst gestellt und ist in der Saison im touristischen Bereich zum Einsatz gekommen.

Zum Projekt Slawendorf gehören folgende Maßnahmen:

- „Aufbau und Betrieb mittelalterlicher Handwerksstätten zu Ausstellungszwecken“ (Demonstration historischer Handwerkstechniken)
- „Bau und Ausgestaltung von slawischen Hütten zu Ausstellungszwecken“ (Als touristischer Anziehungspunkt wird eine der Zeit um 1100 nachempfundene slawische Siedlung als Schauanlage entstehen.)
- „Slawenwerft“ (Gestaltung der Schauhütten die die Darstellung der slawischen Lebensweise und Kultur zum Inhalt haben)
- „Historisches Handwerk“ (Präsentation historischer Handwerkstechniken für Kinder Jugendliche, Behinderte, Besucher)

## B) Technikausstellung

Brandenburg an der Havel war und ist einer der bedeutendsten Industriestandorte für Industrie im gesamten Land Brandenburg. Große Namen der Industriegeschichte, wie Opel, Arado, das Getriebewerk und Wirtschaftszweige, wie z.B. die Eisenbahn und die Metallbearbeitung, haben Brandenburg an der Havel weithin bekannt gemacht.

Dieser Teil der auch überregional ausstrahlenden Geschichte ist bisher den Bewohnern und Gästen der Stadt nur in Anfängen anschaulich präsentiert worden. Das alte Straßenbahndepot der Stadt, das über gute Voraussetzungen als Standort für Ausstellungen verfügt, soll zu einer Technikausstellung mit regionalem Bezug entwickelt werden. Hier finden Großexponate, wie der Traktor "Aktivist", der Traktor "Pionier", LKW Opel "Blitz", verschiedene PKW und dazugehörige Baugruppen, Eisenbahntechnik, Metallbearbeitungsmaschinen, Filmaufnahme- und Vorführgeräte sowie die reichhaltige Geschichte der Luftfahrt einen angemessenen Ort der Präsentation. Als erstes Element der gesamten Technikausstellung wurde im Mai 2001 die Luftfahrtausstellung fertig gestellt. Weitere Bestandteile der Ausstellung werden Präsentationen von Bereichen der Eisenbahntechnik sein. Daneben werden eine mechanische Werkstatt und eine Schmiede präsentiert. Die Ausstellung soll nach der Fertigstellung dem Besucher viele Möglichkeiten bieten, selbst aktiv werden zu können. Die Gestaltung der Ausstellungen und die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Arbeit mit den Besuchern soll durch Arbeiten der Museumspädagogik unterstützt werden. Im Rahmen des Projektes "Aufarbeitung metallener Schaustücke" werden die Ausstellungselemente, besonders Kraftfahrzeuge und Maschinen, aufgearbeitet und zum Teil in einen funktionsfähigen Zustand versetzt. Die Kraftfahrzeuge sollen soweit möglich technisch einsetzbar gemacht werden, um auch bei Stadtfesten und Umzügen präsentiert werden zu können.

Bisher wurde ein 1952 gebauter Traktor vom Typ "Pionier", der über Jahrzehnte als Transportfahrzeug für ein Brandenburger Unternehmen eingesetzt war, fahrfertig wiederhergestellt. Ein 1951 in Brandenburg an der Havel gebauter Traktor "Aktivist" wurde optisch für Ausstellungszwecke hergerichtet. Die Herstellung der Fahrbereitschaft kann wegen beschädigter, derzeit nicht verfügbarer und nicht ersetzbarer Teile noch nicht realisiert werden.

Bei dem um 1940 in Brandenburg an der Havel gebauten LKW Opel "Blitz" wurden das Fahrgestell, der Motor und die Pritsche vollständig erneuert und Blechteile neu angefertigt. Daneben wurde eine nahezu 100 Jahre alte Feuerspritze restauriert und der Feuerwehr Brandenburg an der Havel für die Ausstellung in der neuen Feuerwache übergeben. Diese Arbeiten realisierte die BAS gGmbH in Kooperation mit der DEKRA, ortsansässigen Unternehmen und Sponsoren.

Die Luftfahrtausstellung im Straßenbahndepot besuchten zwischen Januar 2003 und September 2003 ungefähr 1.000 Besucher.



Zum Projekt Technikausstellung gehören folgende Maßnahmen:

- „Klein Brandenburg“  
(Bau von Miniaturmodellen, Raummodellen, und Dioramen von historischen Bauwerken, Baukomplexen, Örtlichkeiten und Zeugen der Architektur- und Technikgeschichte Ausstellungs- und Funktionsmodelle)
- „Gestaltung und Betreuung von Ausstellungen“  
(Recherche zu technischen Sachzeugen der Wirtschafts-, Technik- und Verkehrsgeschichte der Region, Aufarbeitung der Dokumente, Fotos, Karten und Modelle sowie deren anschauliche Präsentation)
- „Museumspädagogik – Unterstützung des Aufbaus von technischen Ausstellungen und der Slawensiedlung“  
(Akquise, Bereitstellung, Koordinierung, und Entwicklung von musealen und museumspädagogischen Angeboten für die Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Besucher der Stadt Brandenburg an der Havel)

### C) Maßnahmen in den Stadtteilen

Die BAS gGmbH realisiert in den Stadtteilen von Brandenburg an der Havel verschiedene Projekte für die BürgerInnen. Diese Maßnahmen stabilisieren die soziale Infrastruktur der Stadt.

Zu diesen Vorhaben zählen u.a. die **JOB – Agentur**. Hier erhalten Brandenburger u.a. individuelle Hilfe und Unterstützung bei der Bewerbung. Außerdem werden bei Brandenburger Unternehmen Arbeitsplätze akquiriert mit dem Ziel der Vermittlung der eigenen MitarbeiterInnen aus den Maßnahmen und von Arbeitsuchenden mit Vermittlungsgutschein des Arbeitsamtes in Stellen des ersten Arbeitsmarktes. In einem Aufnahmegespräch werden in der JOB-Agentur die zur Vermittlung notwendigen Daten erfasst und ein erstes Bewerberprofil erstellt. In weiteren Gesprächen wird das Bewerberprofil überarbeitet. Die Arbeitsuchenden werden durch gezielte Fragestellungen und schrittweiser Gesprächsanalyse zur aktiven Mitwirkung und Analyse ihrer eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten angeregt. Wichtig ist dabei, die

- Feststellung der beruflichen Eignung und Schaffung der Voraussetzungen für die erfolgreiche Jobsuche
- Erarbeitung des zukünftigen Berufsprofils und der persönlichen Bewerbungsstrategie
- Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten zum Abbau von Vermittlungshemmnissen während der Vermittlungsphase.

Vermittlung, bzw. Unterstützung von Arbeitnehmern und Arbeitslosen von Januar 2003 bis September 2003:

Vermittlungen mit Gutschein:	10
Vermittlungen in Nachbetreuung ABM/SAM:	2
Vermittlung in Geringfügige Beschäftigungen:	6
Unterstützung zur Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit:	3
Unterstützung zur beruflichen Neuorientierung durch Umschulung:	3
Selbst Arbeit gefunden durch Unterstützung und Motivationstraining:	19

Ein besonderes Projekt der BAS im Rahmen des sozialen Engagements stellt die **Unterstützung der "Brandenburger Tafel"** dar. Seit Jahren steigt die Zahl der Hilfsbedürftigen in Brandenburg an der Havel, die mangelhaft mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs versorgt werden. Ein großer Teil der Hilfsgüter wird von Unternehmen, Händlern und Großmärkten zur Verfügung gestellt. Der Aufgabe, die Spendengüter zu sammeln und an die Bedürftigen zu verteilen, widmen sich die "Tafeln" deutschlandweit. Seit 2000 trägt auch ein Projekt der BAS gGmbH dazu bei, die Spendengüter für Hilfsbedürftige zu sammeln und zu verteilen. Jährlich werden etwa 130 Tonnen Spendengüter gesammelt und verteilt, wobei einerseits die Zahl der Hilfsbedürftigen steigt, andererseits die Angebote der Spender rückläufig sind.

Der **Märchenwald** bietet vor allem Kindern im Vorschulalter und in der Grundschule die Möglichkeit, sich anhand von derzeit acht gestalteten Märchenszenen anschaulich mit literarischen Wurzeln der Kultur sowie mit der Natur zu beschäftigen. Dieses Angebot wurde im Jahre 2001 von mehr als 1.700 Besuchern wahrgenommen. Von Ende Mai bis zum 30. Juni 2002 besuchten den Märchenwald mehr als 500 Gäste und von Juni 2003 bis Oktober 2003 konnten 1.700 Gäste begrüßt werden.

Der **Wasserwanderrastplatz** Km 58 wird durch die BAS gGmbH seit dem Jahr 2000 betreut. Die Sommersaison 2003 wurde am 15. April 2003 begonnen. Im Zeitraum vom 15. April bis zum 30. September 2003 wurden an 168 Tagen 625 Boote als Nachtlieger gezählt. Diese belegten 6.132 Meter Steglänge und trugen so mit einem Anteil von 73,0 % zur Stegauslastung bei. Des Weiteren waren 90 Boote Kurzzeitlieger, die 720 Meter Steglänge belegten. Dieses entspricht einer zusätzlichen Auslastung von 8,75 %. Insgesamt ergibt sich durch 715 Boote als Nacht- und Kurzzeitlieger eine Auslastung von 6.852 Meter Steglänge, was einer Gesamtauslastung von 81,6 % entspricht.

Dabei ergibt sich für die einzelnen Monate des Jahres 2003 ein differenziertes Bild:

	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Anzahl Nachtlieger	43	107	126	157	151	41
Meter Nachtlieger	369	1050	1247	1687	1377	402
<b>Auslastung Nachtlieger</b>						
Anzahl Kurzzeitlieger	5	11	23	18	18	15
Meter Kurzzeitlieger	40	88	184	144	144	120
<b>Auslastung Kurzzeitlieger</b>						
Gesamtanzahl Boote	48	118	149	175	169	56
Gesamtauslastung (%)	54,5	73,4	95,4	118,1	98,1	34,8

Die Höchstbelegung der Steganlage an einem Tag lag bei 12 Booten als Nachtlieger, während gleichzeitig sechs weitere Boote am Salzhof lagen.

Seit dem 5. August 2003 wird auch der Sportbootanleger am Salzhof betreut. Bis zum 30. September legten hier 43 Kurzzeitanlieger und 55 Nachtlieger, insgesamt 98 Boote an.

Die deutliche Reduzierung der Auslastung im September 2003 (und Wegfall von Voranmeldungen für den Oktober) resultieren nach Aussagen von Wassertouristen aus dem extremen Niedrigwasser an Elbe und Rhein. Viele Boote aus den alten Bundesländern, insbesondere Nordrhein – Westfalen, beendeten ihre Fahrten auf Havel, Oder und Spree früher als geplant und kehrten in die Heimatliegeplätze zurück, da mit weiter fallenden Pegelständen an Elbe und Rhein gerechnet wurde.

Darüber hinaus bietet der Wasserwanderrastplatz seit 2001 auch eine Boots- und Fahrradvermietung. Im Zeitraum 15. April bis 30. September 2003 wurden 33 Fahrräder und 110 Kajak, 28 Kanadier und 31 Ruderboote (insges.169 Boote) entliehen.

Die Möglichkeit der einmaligen Nutzung einer Zeltübernachtung wurde fünf mal in Anspruch genommen. Der Grillplatz wurde sechs mal benutzt.

Die **Bootsvermietung** wird im Jahre 2003, besonders an den Wochenenden, gut von den Brandenburgern angenommen.

Für den Bereich **Fahrradvermietung** wurden durch die Mitarbeiter 85 Fahrräder zur Vermietung aufgebaut. Diese Fahrräder werden ständig gewartet und gepflegt.

Die Vermietung von Fahrrädern erfolgt an drei Stützpunkten:

- Fahrradvermietung der BAS gGmbH Am Hafen 1 a
- Naturschutzzentrum Krugpark
- Fahrrad- und Bootsvermietung Freizeitgarten (Nicolaiplatz / Am Salzhofufer)

Es wurden in 2003 bis zum 30. September insgesamt 223-mal Fahrräder vermietet.

Aufgabe der **Touristen – Information – Betreuer** ist die Betreuung von Touristen in der Zeit zwischen Mai und Oktober mittels mobiler Informationsstände. Darüber hinaus erfragen die Mitarbeiter Informationen von den Touristen. In Jahr 2003 wurden bisher 1.400 Besucher betreut. Daneben betreuen die MitarbeiterInnen die Besucher im Bus der Stadt - Info - Tour. An etwa 1.330 Gäste konnten im Jahr 2003 Informationen zur Stadtgeschichte und zu Sehenswürdigkeiten weitergegeben werden.

### **Öko- und Verschönerungsarbeiten im Stadtgebiet**

Neben den kontinuierlichen Verschönerungsarbeiten in ökologischen Bereichen in der Stadt Brandenburg an der Havel werden die Arbeiten im Beseitigen von Unrat und Wildwuchs, beim Freischneiden, beim Werben von Restholz, zur Anfertigung von Informationstafeln und bei der Beseitigung von Vandalismusschäden an Einrichtungen der Wanderwege sowie der Betreuung der Badestrände realisiert.

### **D) GzA - Sonderprogramm**

Das GzA - Sonderprogramm (Gemeinnützige zusätzliche Arbeit) sieht vor, SozialhilfeempfängerInnen mit besonderen Vermittlungshemmnissen eine verstärkte Unterstützung bei der Erlangung persönlicher und fachlicher Kompetenzen für die spätere soziale und nachfolgende berufliche Integration zu geben. Dieses wird realisiert durch eine umfassende sozialpädagogische Betreuung. Erreicht werden soll vor allem die soziale Stabilisierung, Ausprägung und Entwicklung von Arbeitstugenden ("Soft skills"), die Persönlichkeitsstärkung sowie eine Orientierung auf spätere berufliche Tätigkeiten.

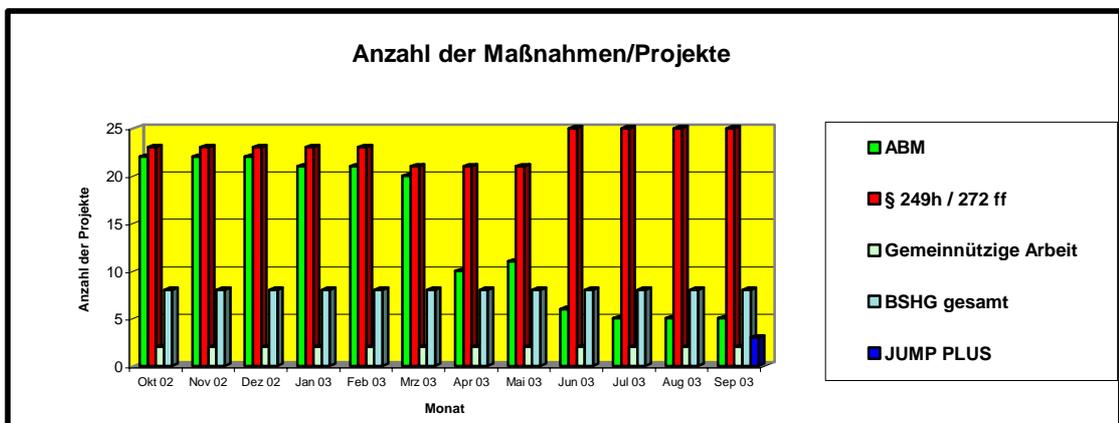
Im Rahmen des GzA - Sonderprogramms hält die BAS gGmbH 30 Arbeitsplätze für SozialhilfeempfängerInnen, vorwiegend im ökologischen und manuellen Tätigkeitsbereich, vor. Ziel der Arbeit in den sozialpädagogisch verstärkt betreuten Arbeitsgruppen ist die Heranführung an die Anforderungen des Arbeitslebens und die mögliche Aufnahme einer Tätigkeit in "Arbeit statt Sozialhilfe" - Projekten der BAS gGmbH bzw. auf dem 1. Arbeitsmarkt.

### **E) Jump-Plus Sonderprogramm**

Seit September diesen Jahres setzt die BAS gGmbH im Auftrag des städtischen Amtes für Soziales und Wohnen das Sonderprogramm „Jump-Plus“ um. Dieses von der Bundesregierung initiierte Sonderprojekt soll die Vermittlungsfähigkeit junger arbeitsloser SozialhilfeempfängerInnen unter 25 Jahren verbessern und den Zugang zu kommunalen Beschäftigungsangeboten erleichtern. Abhängig von den individuellen Voraussetzungen werden die Jugendlichen in drei verschiedenen Bereichen eingesetzt. Die Palette umfasst die Unterstützung einer Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt sowie den Einsatz in sozialversicherungspflichtigen „Arbeit-statt-Sozialhilfe“-Projekten. Der dritte Bereich beinhaltet gemeinnützige zusätzliche Arbeit mit einem zusätzlichen Berufsorientierungsteil von 8 Stunden pro Woche. Die ersten Teilnehmer wurden am 29. September 2003 begrüßt.

**Statistische Übersicht September 2003**  
**Maßnahmen und Projekte der BAS gGmbH**

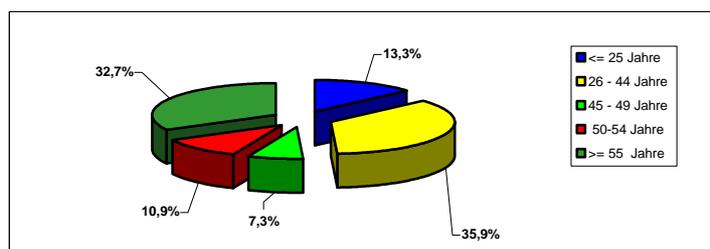
	Anzahl der Maßnahmen/Projekte				
	ABM	§ 249h / 272 ff SGB III	Gemeinnützige Arbeit	BSHG gesamt	JUMP PLUS
Okt 02	22	23	2	8	0
Nov 02	22	23	2	8	0
Dez 02	22	23	2	8	0
Jan 03	21	23	2	8	0
Feb 03	21	23	2	8	0
Mrz 03	20	21	2	8	0
Apr 03	10	21	2	8	0
Mai 03	11	21	2	8	0
Jun 03	6	25	2	8	0
Jul 03	5	25	2	8	0
Aug 03	5	25	2	8	0
Sep 03	5	25	2	8	3



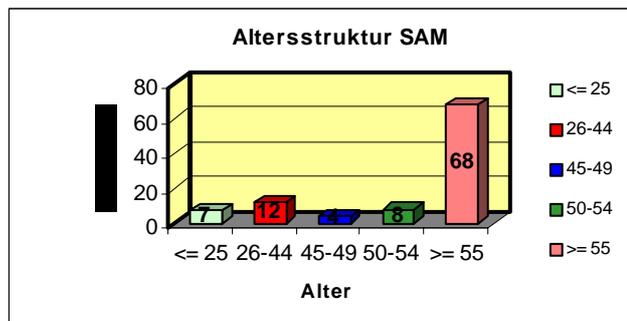
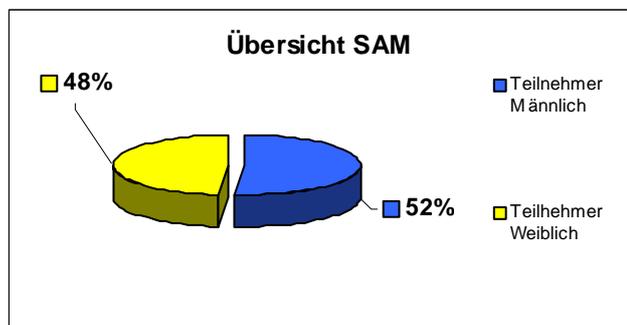
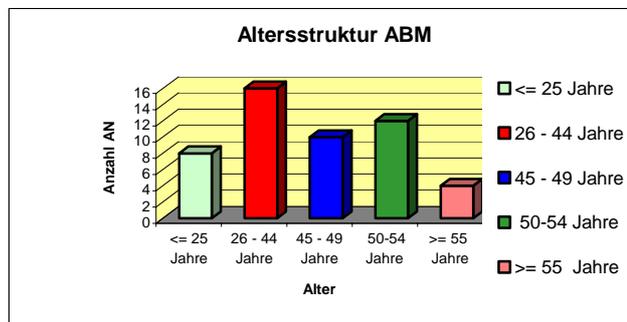
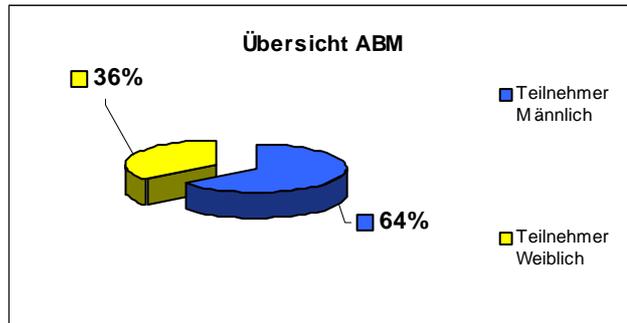
**Altersstruktur in den Maßnahmen September 2003**

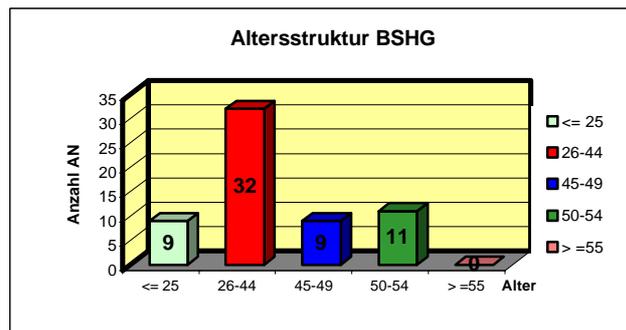
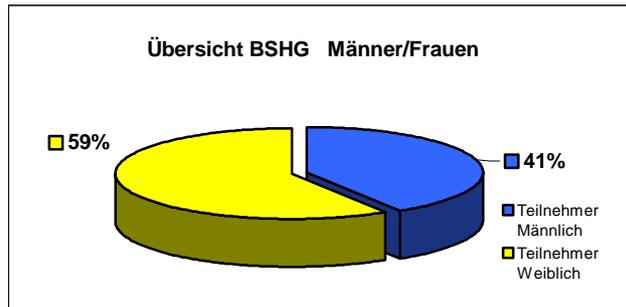
Art der Maßnahme	Teilnehmer	Alter in Jahre				
		<= 25 Jahre	26 - 44 Jahre	45 - 49 Jahre	50-54 Jahre	>= 55 Jahre
ABM	50	8	12	6	14	10
SAM § 249h SGB III	99	7	12	3	8	69
BSHG interne Projekte extern Projekte	78	11	52	8	5	2
	21	7	13	1	0	0
<b>gesamt</b>	<b>248</b>	<b>33</b>	<b>89</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>81</b>

**Altersstruktur gesamt**



**Statistische Übersicht Monat September 2003**  
**ABM - Projekte**



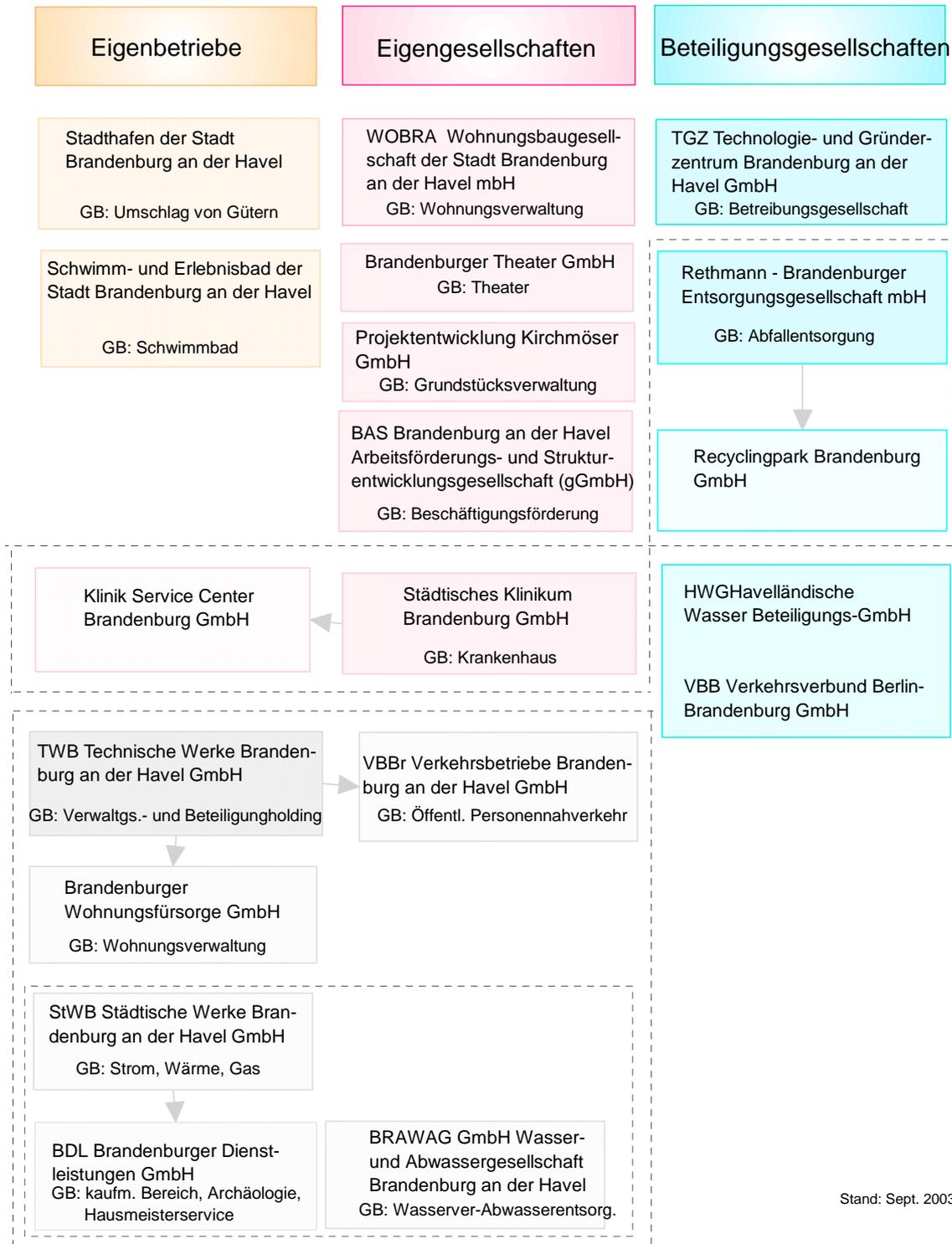


## Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
B.F.B.M.	Bundesverband der Frau im freien Beruf und Management
BAS gGmbH	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH
BBAG e.V.	Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V.
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
CVJM e.V.	Christlicher Verein Junger Menschen
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
ESF	Europäischer Sozial Fond
EU	Europäische Union
FAWIKU	Frauenwirtschaftskuratorium
fqq	FQG-Fortbildungs-und Qualifizierungsgesellschaft mbH
Gbb	Gesellschaft für berufliche Bildung mbH
GFA	Gesellschaft zur Förderung der Arbeitsaufnahme mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GzA	Gemeinnützige zusätzliche Arbeit
i.G.	in Gründung
ibis	ibis acam GmbH Institut für berufsbezogene Information und Schulung
KMU	Klein- und mittlere Unternehmen
QfC	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH
SAM	Strukturanpassungsmaßnahme
TN	Teilnehmer
WIP	Wirtschafts-Informations-Plattform
ZiS	Zukunft im Stadtteil

## 12. Anlagen

### 12.1. Unternehmen und Beteiligungen der Stadt



Stand: Sept. 2003

## 11.2. Serviceleistungen und Erreichbarkeit

- \* Standortberatung bei geplanten Ansiedlungen, Verlagerungen, Erweiterungen
- \* Projektbetreuung: Industrie- und Gewerbegebiet Hohenstücken  
Gewerbegebiet Görden  
Gewerbegebiet Schmerzke  
Konversion  
Flugplatz Briest  
Verzahnungsförderung/Gender-Stelle
- \* Vermittlung von Gewerbegrundstücken
- \* Bestandspflege
- \* Fördermittelberatung gewerbliche Wirtschaft  
Stellungnahmen zu Fördermittelanträgen
- \* Analysen, Statistiken
- \* Arbeitsmarkt
- \* Beratung und Betreuung bei Vorhaben im Dienstleistungsbereich, im Handel,  
in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe
- \* Bereich Landwirtschaft: Amtliche Futtermittelüberwachung  
Kontrolle der Einhaltung der Düngeverordnung  
Durchführung der Meldeaktion nach Ernährungswirtschafts-  
meldeverordnung  
Bescheide nach Grundstückverkehrsgesetz
- \* Öffentlichkeitsarbeit
- \* Erreichbarkeit:

Friedrich-Franz-Straße 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
Tel.: 03381/ 38 20 01  
Fax.: 03381/ 38 20 04  
www.stadt-brandenburg.de  
email: wirtschaftsfoerderung@stadt-brandenburg.de

**Brandenburger-Investoren-Service-Stelle**  
BISS  
Handy: 0173/63 21 001



## 11.3. Wichtige Adressen

Stadt Brandenburg an der Havel  
Die Oberbürgermeisterin  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7000  
Fax: 03381/58-7004

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Neuendorfer Straße 90  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-7020  
Fax: 03381/58-7024  
www.stadt-brandenburg.de  
email: info@stadt-brb.brandenburg.de

Ordnungsamt  
Sachgebiet Gewerbebehörde  
Am Gallberg 4 b  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-3280  
Fax: 03381/58-3204

Bauaufsichtsamt  
Wiener Straße 1  
14772 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-6301  
Fax: 03381/58-6304

Kataster- und Vermessungsamt  
Wiener Straße 1  
14772 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-6201  
Fax: 03381/58-6204

Fachhochschule Brandenburg  
Magdeburger Straße 53  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/355-0  
Fax: 03381/355-01  
www.fh-brandenburg.de  
email: info@fh-brandenburg.de

Arbeitsamt Potsdam  
Dienststelle Brandenburg  
Rosa-Luxemburg-Allee 2  
14772 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/767-0  
Fax: 03381/767-111  
www.arbeitsamt.de  
email: brandenburg@arbeitsamt.de

Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH  
Friedrich-Franz-Straße 19  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/381001  
Fax: 03381/381002  
www.tgz-brb.de  
email: tgz.brandenburghavel@tgz-brb.de

Bürgerbüro / Bürgeramt  
Katharinenkirchplatz 5  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/58-1020 bis -1030  
Fax: 03381/58-1344

Industrie- und Handelskammer Potsdam  
RegionalCenter Brandenburg/Havelland  
Jacobstraße 7  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5291-0  
Fax: 03381/5291-18  
www.ihk.de/potsdam  
email: meier@potsdam.ihk.de

Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig  
Sankt-Annen-Straße 28  
14776 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/5265-0  
Fax: 03381/5265-18  
www.khs-brandenburg.de  
email: khs.brb-belz@t-online.de

ZAB ZukunftsAgentur Brandenburg  
Steinstraße 104 -106  
14480 Potsdam  
☎ 0331/660-3000  
Fax: 0331/660-3840  
www.zab-brandenburg.de  
email: info@wfb.brandenburg.de

InvestitionsBank des Landes Brandenburg  
Steinstraße 104 - 106  
14480 Potsdam  
☎ 0331/660-0  
Fax: 0331/660-1234  
www.ilb.de  
email: gewerbliche-kunden@ilb.de  
oeffentliche-kunden@ilb.de

Finanzamt Brandenburg  
Magdeburger Straße 46  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/397-0  
Fax: 03381/397-200

StWB Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH  
Upstallstraße 25  
14772 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/752-0  
Fax: 03381/752-318  
www.stwb-brandenburg.de  
email: info@stwb-brandenburg.de

Amt für Immissionsschutz  
Magdeburger Straße 46  
14770 Brandenburg an der Havel  
☎ 03381/397340  
Fax: 03381/346704

